

Für die Mitglieder unentgeltlich.
Abonnementspreis 6 Fr. jährlich.
Fr. 6. 50 franco durch die ganze
Schweiz. Bestellung bei allen Buch-
handlungen und den schweizerischen
Postbureaux.

Zeitschrift

Gratis pour les membres de la Société.
Prix d'abonnement 6 Fr. par an.
Fr. 6. 50 franco pour toute la Suisse.
On peut s'abonner chez tous les
libraires et aux bureaux de poste
suisses.

für

Schweizerische Statistik.

JOURNAL

DE STATISTIQUE SUISSE.

Publié par la Société suisse de statistique avec le concours du Bureau fédéral de statistique.
Herausgegeben von der schweiz. statistischen Gesellschaft unter Mitwirkung des eidg. statistischen Bureau's.

Bern, 1875.

3. Quartal-Heft.

Elfte Jahrgang.

Statistik der Todesfälle in Bern. 1871.

Im Auftrag der städtischen Sanitätskommission bearbeitet von deren Mitglied Dr. Ad. Ziegler.

Einleitung.

Die Stadt Bern ist unseres Wissens die einzige Gemeinde des Kantons, in welcher schon seit Jahrzehnden keine Leiche ohne polizeilichen Todtenschein beerdigt werden darf. Diese Einrichtung dürfte hauptsächlich dem Umstande zu verdanken sein, dass die Führung eines amtlichen Todtenregisters durch die Polizei geschieht und nicht wie diejenige der übrigen Civilstandsregister bisher einzig durch die Geistlichen.

Die Ausstellung der polizeilichen Todesscheine in Bern ist Sache der Quartieraufseher, deren es fünf gibt. Jedem derselben ist ein Bezirk der Stadt oder des Weichbildes (Stadtbezirks) zugetheilt, in welchem er die Funktionen eines Polizeikommissärs ausübt.

Die Formulare dieser Todesscheine enthalten ausser den vollständigen Personalien des Verstorbenen, der Zeit des Todes und der Beerdigung, etc., auch die Rubrik: «Starb an» Diese Rubrik wird durch den behandelnden Arzt, bei Todtgebornen etc. wohl auch durch die Hebamme, bei Todesfällen von nicht ärztlich Behandelten, wenn keine amtliche Leichenschau stattfindet, eine sehr kleine Zahl, durch den Quartieraufseher oder den Polizeiinspektor ausgefüllt.

Diese Todesscheine blieben auf der Stadtpolizei liegen und wurden in statistischer Hinsicht bloss zur Ausfertigung der jährlichen allgemeinen Sterbetabellen benutzt, ohne spezielle Verwerthung der Todesursachen. Eine Verwerthung der letzteren findet sich lediglich in einer auf der Bibliothek der medizinischen Kantonalgesellschaft befindlichen gedruckten Serie von Quartalbulletins für 1838 und 1839 und das erste Halbjahr von 1840, deren Autor

nicht genannt ist. Eine ausgiebigere Benutzung derselben im Interesse der speziellen medizinisch-topographischen Statistik erfolgte erst durch die Arbeit des Herrn Dr. Adolf Vogt über die Vertheilung der Todesfälle der Jahrgänge 1855–67 nach Todesursache und Sterbehäusern. Diese Arbeit, ein wichtiges Quellenwerk, eignet sich nicht für den Druck und existirt bloss als Rohmaterial in drei handschriftlichen Exemplaren ohne alle Zusammenzüge, welche leider nicht einmal collationirt an die Besteller abgegeben wurden. Die allgemeinen Resultate dieser Arbeit sind durch den Präsidenten der städtischen Sanitätskommission in seinem gedruckten Bericht an den Gemeindrath im Jahre 1870 veröffentlicht worden¹⁾.

Eine fernere Verwerthung dieser polizeilichen Todesscheine geschah im Jahr 1870 durch den Präsidenten der städtischen Sanitätskommission, Herrn Dr. Albert Wyttenbach. Derselbe trug ihren wesentlichsten Inhalt wöchentlich in ein Register ein und benutzte dieses zur Ausfertigung monatlicher Sterbebulletins sowohl als auch einer detaillirten tabellarischen Jahresstatistik, welche im ersten Quartalheft des Jahrgangs 1872 der Zeitschrift für schweizerische Statistik erschienen ist. In ähnlicher Weise wurden unter Leitung des nämlichen die Jahrgänge 1868 und 1869 nachträglich bearbeitet, um die Lücke zwischen den Arbeiten der Herren Vogt und Wyttenbach auszufüllen. Diese Tabellen sind unserer Arbeit beigelegt.

Bei all' diesen Arbeiten auf Grund der polizeilichen Todesscheine stellte sich heraus, dass dieselben den An-

¹⁾ Bericht der Sanitätskommission an den Gemeinderath der Stadt Bern über die Mortalitätstabellen des Herrn Dr. Adolf Vogt. Bern 1870, Hallersche Buchdruckerei.

forderungen der medizinischen Statistik nur ungenügend entsprachen und zwar aus drei Gründen:

a. Diese Scheine dienen hauptsächlich der Beerdigungspolizei. Sie umfassen daher: 1) alle in Bern Gestorbenen, sowohl die hier Beerdigten als die zur Beerdigung Weggeführten; 2) Alle von auswärts zur Beerdigung Hergeführten. Nun hat aber die bernische Mortalitätsstatistik offenbar nur mit den sub 1 Genannten zu schaffen und unter den sub 2 Genannten nur mit den wenigen auswärts verstorbenen Einwohnern. Eine Ausscheidung der letzteren Gruppe in Einwohner und Nichteinwohner bloss an der Hand der polizeilichen Todesscheine ist nicht immer möglich. In Zukunft wird sich diese Gruppe erheblich vermehren infolge der Anlage eines israelitischen Friedhofes im Gemeindebezirk. Während bisher die meisten Judenleichen auswärts und zwar im Elsass oder in Lyon beerdigt wurden, werden von nun an umgekehrt viele auswärts verstorbene Juden zur Beerdigung hierher gebracht werden. — Im Jahr 1871 betrug die Zahl der in Bern beerdigten Leichen ausserhalb der Gemeinde Verstorbener 15, worunter bloss 3 Einwohner. Das polizeiliche Todtenregister weist somit die andern 12 Verstorbenen zu viel auf. Allerdings entgehen leider der Statistik diejenigen Einwohner, welche auswärts sterben und auch auswärts begraben werden; ein paar solche Fälle mögen jährlich namentlich in auswärtigen Irrenanstalten und klimatischen Kurorten vorkommen, auch etwa in den Pflanzanstalten Bärau und Hindelbank.

b. Die Rubrik «Starb an» wurde oft höchst mangelhaft ausgefüllt. Abgesehen von Diagnosen auf's Gerathewohl, pflegten viele Aerzte statt der Hauptkrankheit die Terminalaffektion als Todesursache anzugeben. Namentlich einige Herren Chirurgen zeigten sich sehr mit der menschlichen Schwäche behaftet, die Objekte ihrer Kunst an allen möglichen Krankheiten sterben zu lassen, nur nicht an chirurgischen; ebenso war es ihren innern Kollegen gar oft bequemer, das Gewissen der Polizei mit Hydrops, Lungenödem, Hirnlähmung, Convulsionen u. dgl. abzufinden als die Ursache dieser Komplikationen zu ergründen und anzugeben. Diese Oberflächlichkeit in der Angabe der Todesursache hatte einen doppelten Grund: erstens war keine kontrollirende ärztliche Behörde da, deren kritisirendes Auge rechtzeitig solche fehlerhafte Angaben aufdeckte; zweitens wurden die polizeilichen Todesscheine gewöhnlich innerhalb der ersten 24 Stunden nach dem Tode ausgefüllt, also bevor eine Sektion gemacht wird, deren von der ursprünglichen Diagnose oft abweichendes und jedenfalls ergänzendes Ergebniss für die medizinische Statistik verloren blieb. Ersterer Umstand besserte sich zwar von Neujahr 1870 an sehr wesentlich, indem unser Herr Präsident nicht ermangelte, die Unterzeichner mangelhafter Diagnosen mit Erläuterungsfragen zu behelligen; für die früheren Jahrgänge steht aber dieses Corrigens nur noch sehr

ausnahmsweise zu Gebot. Dass übrigens die nämlichen Uebelstände sich überall geltend machen, wo die ärztlichen Diagnosen, auch wenn sie auf blosser Komplikationen und Terminalerscheinungen lauten, allzu pietätvoll ohne Weiteres registriert werden, zeigt ein Blick in die Mortalitätsstatistiken z. B. von Frankfurt a. M. und Wien, wo die Rubriken «Convulsionen», «Hydrops», «Pyämie», «Lungenödem» u. dgl. in nicht berechtigter Weise sich breit machen. — In diese Kategorie gehört auch ein Fehler, den ich bei Bearbeitung der Statistik von 1871 entdeckte. Bei den Todtgeborenen wird auf den polizeilichen Todescheinen das Fruchtalter nicht angegeben. Unter den für 1871 gemeldeten 75 Todtgeborenen fanden sich nicht weniger als 9 Früchte von weniger als 6 Schwangerschaftsmonaten, welche bei Nichtentdeckung die Mortalität ganz unnötig beschwert hätten; mindestens in demselben Verhältnisse werden solche Früchte irrtümlicher Weise unter den Todtgeborenen der früheren Jahrgänge mitgezählt sein.

c. Die städtische Sanitätskommission hatte nicht das nöthige unbedingte Verfügungsrecht über das mortalitätsstatistische Material; sie konnte dasselbe nur soweit benutzen, als die Gefälligkeit der Polizei dies gestattete: ein Verhältniss, womit keiner der beiden Parteien gedient war.

Die Sanitätskommission musste aus allen diesen Gründen darauf bedacht sein, ein eigenes, genaues, vollständiges und den Anforderungen der Wissenschaft entsprechendes mortalitätsstatistisches Material zu gewinnen und zwar in einer Form, welche auch die Bearbeitung möglichst erleichtert. Diesen Anforderungen entsprach einzig die Einführung besonderer sanitätsstatistischer Todesscheine in Form von Zählblättchen, d. h. von Karten handlichen Formats, von denen jede alle wünschenswerthen Angaben über je einen Verstorbenen enthält.

Das Formular aller Zählblättchen enthält:

a. Auf der Vorderseite: 1) alle diejenigen für die medizinische Mortalitätsstatistik nicht geradezu unwesentlichen Angaben, welche der amtliche Todesschein liefert; 2) Raum für genauere Angaben über die speziell sanitärisch wichtigen Fragen, nämlich über die Diagnose und Aetiologie der Todesursache mit Berücksichtigung besonderer Verhältnisse (Wohnung, Ansteckung, Erblichkeit etc.).

b. Auf der Rückseite die nöthigen Erläuterungen.

Die Fragen, welche bei jeder Kategorie von Todesfällen speziell interessiren, müssen auch speziell gestellt sein, um ihre Beantwortung zu erlangen. Dieser Fragen sind aber zu viele, um sämmtlich in einem einzelnen Formular untergebracht zu werden, und eine Frage, die bei einer Todesart nothwendig ist, z. B. über Fruchtalter, kann bei einer anderen geradezu lächerlich sein. Um daher am rechten Ort die rechten und nirgends unnütze Fragen zu stellen, mussten für verschiedene Hauptgruppen

von Todesfällen auch verschiedene Formulare aufgestellt werden. Formular *A* ist speziell den Todtgeborenen, *B* den Kindern unter 1 Jahr, *D* den an acuten, *E* den an chronischen Infektionskrankheiten, *F* den an Gewalteinwirkung, *C* den übrigen Todesfällen angepasst.

Der Geschäftsgang macht sich wie folgt. Jeden Samstag erhält der Berichterstatler von der Stadtpolizei die von ihr erledigten Todesscheine, welche oft noch aus frühern Wochen her datiren. Das für jeden Todesfall zu wählende Zählblättchenformular wird von ihm auf dem Schein angemerkt; die Ausfüllung der letzteren, so weit nach den vorliegenden Angaben möglich, wird durch eine andere Arbeitskraft besorgt, die Diagnose bloss mit Bleistift auf der entsprechenden Zeile notirt. Am Montag und Dienstag werden die Zählblättchen durch die Polizei den betreffenden Aerzten zur definitiven Ausfüllung überbracht und am Mittwoch wieder abgeholt, worüber sehr genaue Kontrolle geführt wird. Nöthigenfalls gehen sie mit Erläuterungsfragen nochmals zurück an die Herren Unterzeichner.

Dieses Verfahren hat sehr befriedigende Resultate ergeben. Es ist erfreulich zu sehen, wie gerade die beschäftigtesten Aerzte mit musterhafter Gewissenhaftigkeit die Zählblättchen ausfüllen. Unvollständig ausgefüllte Scheine kommen je länger je seltener vor. Auch mit den Hebammen, welche öfters die Scheine für todtgeborene Kinder unterzeichnen, macht sich der Geschäftsgang im Ganzen recht befriedigend. Bei Verstorbenen, die des ärztlichen Beistandes entbehrten, ermittelt die Polizei die Todesursache so gut es geht, wenn kein Grund zu gerichtlicher Leichenschau vorliegt. Die Kategorie der Todesfälle aus unbekannter Ursache wird natürlich bei keiner Mortalitätsstatistik jemals ausgemerzt werden können, doch dürfte in wenigen zuverlässigen Mortalitätsstatistiken dieselbe so weit reduziert sein wie in der unsrigen. Hingegen Terminalaffektionen und Folgekrankheiten wie Lungenödem und Hydrops konnten als Rubriken ganz abgeschafft, andere wie Convulsionen sehr erheblich reduziert werden.

Was bezweckt denn eigentlich die Statistik der Todesfälle?

Sie bezweckt nichts anderes als die möglichst genaue Ermittlung des Betrags einer Hauptrubrik des Kapitels « Ausgaben » in der volkswirtschaftlichen Buchführung und zwar in demjenigen Theil der letzteren, welcher von den Personen handelt. Wie hier bei den Einnahmen die Geburten, so machen bei den Ausgaben die Todesfälle die Hauptrubrik aus. Die Verhältnisszahl der Todesfälle zu den Lebenden innerhalb einer abgeschlossenen Bevölkerung und eines bestimmten Zeitraums bezeichnet man als die *Mortalität* dieser Bevölkerung.

Die Mortalität kann aber nur da richtig berechnet werden, wo einerseits die Bevölkerung, andererseits deren

Todesfälle nach denselben richtigen Prinzipien in Rechnung gebracht werden.

Das sicherste Mittel, um die Zahl einer Bevölkerung überhaupt möglichst genau zu ermitteln, bietet uns eine richtige Volkszählung. Abgesehen von den Mängeln, welche denselben stets ankleben werden, können wir durch eine solche annähernd genau feststellen:

1) Die *Wohnbevölkerung*, d. h. die Zahl der am Zählungstage bleibend am Zählungsorte wohnhaften Personen, mit Inbegriff der vorübergehend Abwesenden;

2) Die *Ortsanwesenden*, d. h. die Wohnbevölkerung mit Ausschluss der vorübergehend Abwesenden und mit Hinzurechnung der vorübergehend Anwesenden.

Es gibt nun dem entsprechend zwei Methoden zur Ermittlung der Mortalität eines Ortes, welche beide ihre Berechtigung haben. Man kann nämlich:

1) die Mortalität bloss nach der Wohnbevölkerung berechnen, indem man das Verhältniss zwischen der muthmasslichen mittleren Zahl der Wohnbevölkerung während eines bestimmten Zeitabschnittes, z. B. eines Jahres, und der Zahl der unter dieser Bevölkerung während dieses Zeitabschnittes vorgekommenen Todesfälle ermittelt, oder

2) man kann die Mortalität in gleicher Weise für die Ortsanwesenden im Verhältniss zu sämmtlichen im Ort vorgekommenen Todesfällen ermitteln.

Schlüsse auf die Salubrität einer Ortschaft lassen sich jedenfalls nur aus der Mortalität der Wohnbevölkerung ziehen. Weit aus die meisten vorübergehend Anwesenden, welche als solche sterben, erliegen nicht an Todesursachen, welche mit der Salubrität der betr. Ortschaft (abgesehen von Spitaleinflüssen u. dgl., welche mit der allgemeinen Salubrität nichts zu schaffen haben) in ursächlichem Zusammenhange stehen, und die Zahl der Todesfälle unter den vorübergehend Anwesenden steht zur Zahl der letzteren selbst, wie Volkszählungen uns sie liefern, in einem ganz anderen Verhältniss als bei der Wohnbevölkerung. Wir müssen dies etwas näher nachweisen.

Als den sichersten Ausdruck der mittleren Bevölkerung *P* (Wohn- oder faktische), nach welcher die Mortalität zu berechnen ist, müssen wir betrachten die Summe von Tagen, welche alle Einzelnen der betreffenden Bevölkerung zusammen innerhalb des in Rechnung fallenden Sterbegebiets (d. h. des Gebietes innerhalb und ausserhalb der betreffenden Gemeinde, innerhalb dessen die Todesfälle zur amtlichen Registrirung in der Wohngemeinde gelangen) während des Rechnungsjahres verleben, dividirt durch die Anzahl der Tage des Jahres. Für die Wohnbevölkerung fallen folgende Elemente in Rechnung:

a. *Vom Vorjahr verbliebener Bestand*: die auf 1. Januar vorhandene Bevölkerung.

b. *Zuwachs*: die im Laufe des Jahres Geborenen oder Eingewanderten.

c. *Abgang*: die im Laufe des Jahres Gestorbenen oder Ausgewanderten.

Bezeichnet man mit n , n_1 und n_2 die Summe von Tagen, in welchen die Angehörigen jeder Kategorien a-c nicht zur Wohnbevölkerung gezählt haben, so erhält man für die mittlere Wohnbevölkerung eines gewöhnlichen Jahres folgende Formel:

$$I. P = \frac{(365a-n) + (365b-n_1) - 365c-n_2}{365} = a + b - \left(c + \frac{n + n_1 - n_2}{365} \right).$$

Das Ergebniss dieser Formel wird nur bei dem Zusammentreffen folgender Bedingungen mit dem gewöhnlich in Rechnung gebrachten (der halben Summe der Bevölkerungen auf Anfang und Ende des Jahres) übereinstimmen:

1) wenn n verschwindend klein ist, d. h. wenn kein erheblicher Theil der ständigen Bevölkerungen längere vorübergehende Abwesenheiten ausserhalb des Sterbegebietes macht (d. h. sich an Orte begibt, an welchen allfällige Todesfälle nicht zur Einregistrirung in die Sterbekontrolle des eigentlichen Wohnorts gelangen würden, ohne dass desshalb die Betreffenden ihren Wohnsitz aufgeben würden);

2) wenn Zuwachs sowohl als Abgang sich über das ganze Jahr gleichmässig vertheilen; diess ist aber nur bei den Geburten annähernd der Fall, während die Sterbefälle, wenigstens bei uns, in der ersten Jahreshälfte gegenüber der zweiten weit zu überwiegen pflegen. Ein- und Auswanderung unterliegt jedenfalls sehr dem Zufall.

Sucht man hingegen die mittlere faktische (ortsanwesende) Bevölkerung zu berechnen, so fallen ausser den oben unter a-c genannten Elementen folgende in Rechnung:

als *Zuwachs*: d. alle vorübergehend (zusammen während n_3 Tagen) Anwesenden und Durchreisenden;

als *Abgang*: e. alle vorübergehend (zusammen während n_4 Tagen) Abwesenden der Kategorien a-c, und zwar nicht bloss ausserhalb des Sterbegebietes (s. oben), sondern auch ausserhalb des Gemeindegebietes überhaupt. Es ergibt sich somit für diese mittlere Bevölkerung die Formel:

$$II. P = a + b + d - \left(c + e + \frac{n + n_1 + n_3 - (n_2 + n_4)}{365} \right)$$

Die Unterschiede zwischen den Formeln 1 und 2 und ihren Ergebnissen sind wesentlich folgende:

Da bei II. alle Ortsabwesenden, auch wenn sie fortfahren zur Wohnbevölkerung zu gehören, von a weg und zu e fallen, so kommen alle Abwesenheiten bei a unter e in Rechnung; n reduziert sich daher auf o. In grösseren Ortschaften wird d in der Regel e überwiegen. Die Grösse der Differenz wird namentlich von den Verkehrsverhältnissen abhängen. Im Grossen und Ganzen wird sie in der Regel keine bedeutende sein.

Um so bedeutender kann die Differenz werden, je nachdem man auf formell anscheinend ganz richtige Weise entweder die Mortalität der Wohn- oder die der faktischen Bevölkerung berechnet, d. h. das Verhältniss der Todesfälle jeder Art von Bevölkerung zur Gesamtzahl derselben. Es hängt dies von der enormen Differenz der Sterbechancen ab, welche die Wohnbevölkerung einerseits, ein guter Theil der vorübergehend Anwesenden andererseits darbietet.

Vorerst müssen wir uns klar machen, wie viele Individuen, die während des Jahres bleiben, kommen und gehen, die nach Formel I und II erhaltenen mittleren Bevölkerungszahlen eigentlich repräsentiren. Bei der Wohnbevölkerung (I) repräsentirt diese Zahl die Summe $a + b$. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer (D) eines Individuums der Gruppe a berechnet sich, wenn die Sterblichkeit = 25‰ und die Auswanderung dieser gleich gesetzt wird, nach der Formel:

$$III. Da = \frac{365 (950 + 50/a)}{1000} - \frac{n}{a} = 355,9 - \frac{n}{a}$$

Die Grösse der Zahl n/a wird natürlich davon abhängen, ob die Wohnbevölkerung relativ viel oder wenige nomadisirende Elemente jeder Art enthält. Unter unseren Verhältnissen wird sie jedenfalls gering anzuschlagen sein. Die ungleiche Vertheilung der Todesfälle auf die Jahreszeiten ist hiebei vernachlässigt.

Was die Gruppe b anbetrifft, so nehmen wir deren Eintritt in die Bevölkerung als durch das ganze Jahr sich gleichmässig vertheilend an. Hier müssen wir die Sterblichkeit anders berechnen. Auf 1000 Individuen der Gruppe b mögen nämlich z. B. 500 neugeborne Kinder kommen; nun beträgt aber die Sterblichkeit im ersten Lebensjahr nicht bloss 25‰, wie bei den 500 Eingewanderten vorauszusehen, sondern circa 120‰. Wir erhalten somit:

$$IV. Db = \frac{365/2 [(500-12/2) + 25/4 + (500-60) + 60/2]}{1000} - \frac{n^1}{b} = 175,9 - \frac{n^1}{b}$$

Rechnen wir auf 1000 Individuen der Kategorie a 60 der Kategorie b, so ist

$$V. D(a+b) = \frac{1000 (355,9 - n/a) + 60 (175,9 - n^1/b)}{1060} = 345,7 - \left(\frac{1000n}{1060a} + \frac{60n^1}{1060b} \right)$$

Der in Klammer am Ende stehende Werth, sowie n^1/b in IV, kann seiner Geringfügigkeit wegen eben so gut vernachlässigt werden als n/a in III. Es ergibt sich somit, dass von der eigentlichen Wohnbevölkerung jedes Individuum im Durchschnitt während circa 345 Tagen

des Jahres, also fast während des ganzen oder circa $1\frac{1}{17}$ Jahres an den Sterbechancen theilnimmt, oder dass jedes Individuum der Wohnbevölkerung in den Ergebnissen der Volkszählung $\frac{365}{345}$ während des Jahres zu- und abgehende Individuen repräsentirt.

Ganz anders verhält es sich hingegen mit demjenigen Theil der faktischen Bevölkerung, welcher von den vorübergehend Anwesenden gebildet wird. Diese partizipiren an den örtlichen Sterbechancen nur während der kurzen Dauer ihres Aufenthalts (circa 1—100 Tage). Ein Durchreisender bei der Volkszählung repräsentirt daher vielleicht über 100 während des Jahres ab- und zugehende Individuen. Ob sie auf die allgemeine Sterblichkeit wesentlichen Einfluss üben, hängt ab von ihrer Qualität, d. h. von den Sterbechancen, welche sie mitbringen, resp. von der Zahl derjenigen unter ihnen, welche abnorme Sterbechancen bieten und vielleicht gerade wegen dieser zu den vorübergehend Anwesenden gehören. Die grosse Zahl der bloss in Geschäften oder zu ihrem Vergnügen vorübergehend Anwesenden kann nur insofern auf die Sterblichkeitsberechnung Einfluss ausüben, als ihre Zahl bei den Volkszählungen gegenüber dem wirklichen Jahresdurchschnitt zu gross oder zu klein sich darstellt. Ersteres ist Ausnahme, letzteres Regel, da die Volkszählungen in der Regel in die stille Jahreszeit fallen. Ist nun schon die allgemeine Sterbechance dieser Klasse eher besser als der Durchschnitt, so kann die jährliche Zahl von Todesfällen unter ihren Angehörigen denn doch viel grösser erscheinen als sich nach der sich aus der Volkszählung ergebenden Stärke dieser Klasse erwarten liess. Von noch viel grösserem Einfluss ist aber derjenige Theil der vorübergehend Anwesenden, welcher wegen Krankheit den betreffenden Sterbeort aufgesucht hat und dessen Sterbechancen daher die Norm weit überwiegen.

Nehmen wir ein konkretes Beispiel. In einem Spital figurirt die mittlere Bevölkerung von vorübergehend Anwesenden (von auswärts zur Pflege Zugereisten) mit 180. Während nun bei der Wohnbevölkerung auf 180 Einwohner jährlich circa 4,5 Todesfälle kommen, kommen auf die durch jene 180 repräsentirte Bevölkerung jährlich 180 Todesfälle. Während nämlich jene 180 ständigen Einwohner am Zählungstag (oder 180×365 Aufenthaltstage nach Formel I) eine Zahl von 190 während des Jahres zu- und abgehenden Individuen repräsentiren, so repräsentiren die 180 Spitalpatienten oder 180×365 Spitalaufenthaltstage eine zu- und abgehende Bevölkerung von 1600 Kranken, bei denen von je 9 einer stirbt. Während somit die jährliche Sterblichkeitschance für einen Durchschnittsrepräsentanten der Wohnbevölkerung $\frac{1}{40}$ beträgt, steigt sie für jeden der 180 Repräsentanten von 1600 Kranken auf 1 oder auf das Vierzigfache, oder *ein Spitalbett für Auswärtige erhöht die jährliche Zahl der Todesfälle einer Ortschaft gleich stark wie eine Mehrbevölkerung von 40 Einwohnern.* Eine Stadt mit 30,000

Einwohnern und 200 Spitalbetten für Auswärtige wird daher ceteris paribus die gleiche Mortalität haben wie eine Stadt mit 38,000 Einwohnern ohne solche Spitalbetten. Dass solche Verhältnisse für Bern in starkem Maass existiren, werden wir an geeigneter Stelle an Beispielen nachweisen.

Einen ähnlichen ungünstigen Einfluss auf die Zahl der Todesfälle können ausser den eigentlichen Spitalern auch andere spezifische Bevölkerungen ausüben, selbst wenn sie bei der Volkszählung keine grosse Summe ausmachen (Entbindungs-, Irren-, Strafanstalten etc.). Man muss sich hier nicht durch eine anscheinend günstige Mortalität einer solchen Anstalt täuschen lassen. Eine Entbindungsanstalt mit 8maliger Erneuerung sämtlicher Pflinglinge hat z. B. eine sehr günstige Mortalität, wenn von 300 Verpflegten im Jahr bloss 6 sterben; diese 300 werden aber bei der Volkszählung bloss durch $\frac{300}{8} = 37\frac{1}{2}$ repräsentirt; 6 Todesfälle auf eine Bevölkerung von $37\frac{1}{2}$ machen aber nach der gewöhnlichen Berechnung eine Mortalität von 160 und nicht von $20\frac{0}{100}$ aus. Der Einfluss dieser spezifischen Bevölkerungen wird die Gesamtmortalität einer Ortschaft im Vergleich mit der Mortalität der Wohnbevölkerung um so mehr beeinflussen, je geringer deren Einwohnerzahl im Verhältniss zum Alimentationsgebiet der spezifischen Bevölkerung ist. Für Bern mit einer Einwohnerschaft von circa 36,000 Köpfen beträgt die Mortalität der Wohnbevölkerung, rein berechnet, in dem sehr ungünstigen Jahr 1871 $29,9\frac{0}{100}$, die Mortalität der Gesamtbevölkerung (mit Ausschluss der interirten Franzosen) $37,0\frac{0}{100}$.

Es ist demnach ein höchst unwissenschaftliches Vorgehen, bei Vergleichung der Mortalität verschiedener Ortschaften sich mit der Mortalität der faktischen Bevölkerung zu begnügen und diese schlechthin als maassgebend für die Salubrität zu betrachten, ohne sie wenigstens in ihren Hauptelementen auseinander zu halten. Selbst die Beschlüsse statistischer Congresses können ein solches Verfahren, welches für Bern (und auch für Lausanne, wie wir aus anderer Quelle wissen) Fehler von über $7\frac{0}{100}$ ergibt, nicht zu einem richtigen machen.

Um die Consequenzen eines solchen Verfahrens noch klarer darzulegen, exempliren wir statt mit der ganzen Gemeinde bloss mit dem gelben Quartier, in welchem die Insel, der Kantonsspital, gelegen ist. Es ist natürlich ein reiner Zufall, dass der Inselspital überhaupt im Gemeindebezirk Bern und speziell in diesem Quartier liegt, statt in einer anderen selbstständigen Ortschaft etwa von der Einwohnerzahl des letzteren (2900 Wohn-, 3300 Gesamtbevölkerung). Auf die Wohnbevölkerung dieses Quartiers kamen im Jahr 1871 inclusive Todtgeborene 76, auf die Gesamtbevölkerung sammt Insel 314 Todesfälle. Die Mortalität der Wohnbevölkerung betrüge demnach für das genannte Jahr 26,2, die Mortalität der Gesamtbevölkerung hingegen nicht weniger als $95,15\frac{0}{100}$. Ganz mit

dem gleichen Recht, mit welchem man Bern zu den Ortschaften mit einer Mortalität von 37‰ rechnet, könnte man hier die Annalen der Statistik mit einer Ortschaft von 95,15‰ Mortalität bereichern und daraus über deren Salubrität Schlüsse ziehen, die ein Mann der Wissenschaft niemals ziehen wird.

Man wendet freilich ein, in anderen Städten seien bezüglich der Spitäler ähnliche Verhältnisse vorhanden wie in Bern. Dem ist keineswegs also. Man wird selten eine Stadt finden, deren Bevölkerung im Verhältniss zum Alimentationsgebiet ihrer Spitäler kleiner ist als Bern. Es ergibt sich dies schon aus der Zahl der vorhandenen Spitalbetten. Während laut einer Notiz in der Wiener medizinischen Presse 1872, Nr. 43, ein Spitalbett kommt:

in London auf 406,

in Paris auf 151,

in Wien auf 138 Einwohner, kommt eines

in Bern auf 83 Einwohner. Dabei sind nur unsere grösseren Spitäler gerechnet (Insel mit 250, äusseres Krankenhaus und Burgerspital mit je 50, Jenner- und Ziegler'spital mit je 30, Gemeindelazareth mit 25 ohne eben so viel Reservebetten), Total 435. Wollte man hiezu noch die Nothfallstuben der Armenkommission, das Dändlikerasyl, die verschiedenen Privatspitäler, Entbindungsanstalt, Militärspital, Zuchthausinfirmerie, ja noch die Waldau in Rechnung ziehen, so würde sich das Verhältniss noch ganz anders stellen. Und haben wir etwa irgendwie Ueberfluss an Spitalbetten in Bern für die vielen uns von auswärts zuströmenden Kranken? Diese Frage brauche ich nicht zu beantworten und eben so wenig den Beweis zu leisten, dass für unsere lokalen Spitalbedürfnisse 1 Bett auf 150 Einwohner das Bedürfniss mehr als decken würde. Beyor man daher behauptet, andere Städte mit viel günstigerer Mortalität haben analoge Spitalverhältnisse wie Bern, zeige man uns eine solche mit je einem Spitalbett auf 83 und weniger Einwohner und einer günstigeren Bruttomortalität als Bern.

Wir sind weit davon entfernt, die Salubritätsverhältnisse Berns als besser darstellen zu wollen als sie wirklich sind. Unser Bericht wird dies beweisen. Gewissen tendenziösen Uebertreibungen gegenüber hielten wir es aber für unsere Pflicht, letztere in das gebührende Licht zu stellen. Mit solchen kann dem wahren Fortschritt nur geschadet, nicht genützt werden.

Bevölkerung des Gemeindebezirks Bern.

Eine detaillirte Bearbeitung der Ergebnisse der eidgenössischen Volkszählung vom 10. Dezember 1870, welche für lokalstatistische Zwecke ausreichen würde, ist bis jetzt nicht im Druck erschienen. Die Sanitätskommission schlug einen eigenen Weg ein, um sich das auf unsere Gemeinde bezügliche Material dieser Zählung in einer ihrem Bedürfniss entsprechenden Weise nutzbar zu machen. Sie liess auf ihre Kosten ein Detailverzeichniss in Gestalt eines

stattlichen Grossquartbandes anfertigen. Die linke Seite jedes Bogens (die geraden Seitennummern bei gewöhnlicher Bücherpaginirung) enthält folgende Vertikalkolonnen: Unterabtheilung der Gemeinde (Quartier, Gasse, etc.), fortlaufende Nummer der Wohnhäuser, wirkliche Hausnummer, bewohnbare Räume, fortlaufende Nummer der Haushaltung, Zahl der Haushaltungen im Haus; a. Wohnbevölkerung (15 Jahre alt und darüber, 6—14 Jahre, unter 6 Jahren, ohne Altersangabe, zusammen); b. Durchreisende (dieselben Unterabtheilungen). Bei jeder Unterabtheilung sind die Geschlechter getrennt angegeben. Vorübergehend Anwesende sind mitgezählt.

Jede Zeile enthält die Angaben für eine Haushaltung oder den Zusammenzug für ein Haus, 1 Zählbezirk, 1 Quartier, etc.

Die entsprechende rechte Seite blieb leer zum Anbringen von Bemerkungen. Namentlich sollen auf dieselbe alle Todesfälle für eine Periode von 10 Jahren kurz notirt werden. Auf diese Weise wird dieses Buch namentlich eine äusserst wichtige Quelle zum Studium der Salubrität einzelner Häuser, Strassen und Bezirke werden, gewissermassen eine verbesserte Fortsetzung des oben erwähnten Vogt'schen Werkes.

Die Arbeit wurde durch Herrn Steiger, Revisor des eidgenössischen statistischen Bureaus, auf vollkommen befriedigende Weise ausgeführt. Es ergaben sich hiebei mehrere Berichtigungen der offiziell erschienenen Resultate der Volkszählung. Ausser einzelnen Additionsfehlern bei der Bevölkerung, die sich zum grossen Theil gegenseitig aufheben, enthalten letztere namentlich einen groben Fehler bezüglich der Wohnräume, deren in Folge falscher Addition für das rothe Quartier nicht weniger als 1610 zu viel angegeben sind, im Ganzen in Folge verschiedener anderer Additionsfehler 1620. Das rectificirte Ergebniss der Volkszählung ist in Tabelle I wiedergegeben.

Diese Berechnung ist aber für unseren Zweck immer noch nicht hinlänglich fehlerfrei. Um die Wohnbevölkerung möglichst annähernd rein zu erhalten, mussten noch folgende Korrekturen angebracht werden:

Erstens mussten bei den Kranken- und Pfleganstalten die von auswärts zur Pflege Zugereisten eliminiert werden, welche die Zählungsbeamten wahrscheinlich aus Bequemlichkeitsrücksichten einfach als Wohnbevölkerung berechnet hatten. Da wir aber ihre Todesfälle von letzterer ausscheiden, so mussten sie selbst auch von letzterer abgerechnet werden, da sie sonst die Mortalität zu günstig hätten erscheinen lassen.

Zweitens verfahren wir gleich mit den Strafanstalten, welche eine Bevölkerung sui generis bilden und rein durch Zufall sich in der Gemeinde Bern befinden. Die Beamten und Angestellten derselben haben wir hingegen bei der Wohnbevölkerung belassen.

Drittens musste aus den Volkszählungen von 1860

und 1870 die mittlere Bevölkerung von 1871 durch Interpolation für jedes Quartier berechnet werden.

Die Ergebnisse dieser möglichst genauen Berechnungen und Korrekturen, wie wir sie der Berechnung der Mortalität der einzelnen Quartiere zu Grunde gelegt haben, finden sich auf der graphischen Tafel Nr. XII angegeben. Es würde zu weit führen, alle diese Einzelkorrekturen und Berechnungen hier mitzuthemen; wer etwa in Einzelnes Zweifel setzen sollte, dem können wir jeden gewünschten Nachweis liefern.

Indem wir für die Sterblichkeitsverhältnisse im Allgemeinen auf die verschiedenen Tabellen verweisen, gehen wir nun zur Betrachtung der Todesfälle nach verschiedenen Richtungen über, wobei namentlich auch diejenigen Spezialangaben der Zahlblättchen Berücksichtigung finden werden, welche die Uebersichtstabellen zu sehr überladen hätten.

A. Todesfälle mit Rücksicht auf das Lebensalter.

I. Todtgeborene.

Die Gesamtzahl derselben betrug 66, worunter 37 Knaben und 29 Mädchen, oder 55,55 ‰ aller Todesfälle. In dieser Zahl sind 9 entschieden nicht lebensfähige Früchte von weniger als 6 Schwangerschaftsmonaten nicht eingerechnet, für welche wohl aus übertriebener Gewissenhaftigkeit Todesscheine ausgestellt wurden. Die Vertheilung derselben auf die einzelnen Wochen, Monate und Quartiere ergibt sich aus den Tabellen III, IV, IX und X. Am meisten Todtgeborene weist der Monat März auf (14 oder über $\frac{1}{5}$ der Gesamtzahl, wovon 5 auf die 2te Woche fallen), am wenigsten April und Oktober mit je 3. Unter den einzelnen Quartieren zeichnen sich durch hohe Zahlen aus: Lorraine mit 2, Marzile mit 2,4, grünes und schwarzes Quartier mit je 2,7 auf 1000 Einwohner. Unter 1 ‰ zeigen: rothes Quartier 0,8, Altenberg 0,6 ‰. Der Durchschnitt für die Stadt ergibt 1,8, für den Stadtbezirk 1,7 ‰.

Von den 66 Todtgeborenen waren 52 ehelich (30 Knaben, 22 Mädchen) und 14 ausserehelich (7 K., 7 M.). Die Mütter von 5 ehelichen und von 3 ausserehelichen waren zur Niederkunft hergereist.

Das muthmassliche Fruchtalter betrug:

9 Monate bei 15 Knaben (11 ehl., 4 ausserehl.) u. 14 M. (12 e., 2 a.)
8 > > 10 > 10 > — > u. 4 M. 3 > 1 >
7 > > 5 > 3 > 2 > u. 9 M. 5 > 4 >
6 > > 5 > 4 > 1 > u. 2 M. 2 > — >
ohne Angabe 2 > 2 > — — —

Von denselben wurden 13 in der Entbindungsanstalt (6 eheliche und 7 aussereheliche), die übrigen in den Wohnungen ihrer Mütter geboren.

Die Eltern von 22 Ehelichen werden als wohlhabend, die von 31 (18 ehelich, 13 ausserehelich) als dürftig bezeichnet; von den übrigen 13 (12 ehel., 1 ausserehel.) fehlt die betr. Angabe; ihre Eltern gehören meist Berufsarten mit bescheidenem Einkommen an.

Die Mütter von 16 Todtgeborenen (9 ehel., 7 ausserehel.)

waren Erstgebärende, die von 43 (37 ehel., 6 ausserehel.) Mehrgebärende, 7 ohne bezügliche Angaben.

Unter den Todtgeborenen befindet sich ein Mädchenzwillingspaar und 3 einzelne Zwillinge (1 Knabe, 2 Mädchen) von 2 gemischten und 1 unbekanntem Paar, alle ehelich ausser eines der gemischten Paare.

Betreffend die Zeit des Absterbens sind notirt als a. faultodt 20, b. kurz vor der Geburt gestorben 13, c. während der Geburt gestorben 27, d. Zeit des Absterbens unbekannt 5.

Ueber die Ursachen des Absterbens ergibt sich folgendes:

Keine Ursache liess sich ermitteln oder wurde angegeben bei 17 (a 10, b 3, c 3, d 1).

Ursachen von Seite der Mutter: Ueberanstrengung 4 (3a, 1b); Schwäche (1a); Fall 8 Tage vor der Geburt 1a; Schrecken (4—12 Tage vor der Geburt) 5 (3a, 1b, 1d); Krankheiten 8 und zwar Variolois 4 Wochen vor der Geburt mit Hydrops des Kindes 1d, Verdacht auf Syphilis 1b (in einer Reihe anderer Fälle ist ausdrücklich die Abwesenheit von Syphilis bei den Müttern angegeben); Husten mit Albuminurie 14 Tage vor der Geburt bei der Mutter eines Zwillingspaars (1a, 1b); Unterleibsentzündung (1c); Husten, Krämpfe und Eclampsie bei je 1 (d, a u. b). Frühzeitiger Wasserabfluss 2b, Placenta praevia 2 (b u. c), frühzeitige Ablösung der Placenta 1c, Blutung während der Geburt 1c.

Ursachen von Seite des Kindes: Lebensschwäche infolge Frühgeburt (6—7 Mt.) 3c; Geburt in den Eihäuten 1d; mehrfache Nabelschnurumschlingung 4 (1b, 3c); Vorfall oder Compression des Nabelstranges (in einem Fall in der Hand des Kindes selbst) 6c; Erstickung bei Steisslage 3c, bei Zangengeburt 2c, ohne angegebene Ursache 2c; Perforation und Cephalothripsie 1c; Hydrocephalus 1c.

II. Todesfälle im ersten Lebensjahr.

Ihre Zahl beträgt im Ganzen 252 (124 Knaben, 128 Mädchen) oder $\frac{1}{5}$ oder 19,7 ‰ aller Todesfälle mit Ausschluss, 18,7 ‰ mit Einschluss der Todtgeborenen. Für die Wohnbevölkerung allein berechnet stellen sich diese Zahlen auf 234 (117 K., 117 M.), nahezu $\frac{1}{4}$ oder 23,7 ‰ mit Ausschluss, 22,4 ‰ mit Einschluss der Todtgeborenen.

Ueber die Vertheilung dieser Todesfälle auf die Jahresmonate gibt die Tab. II, über die Todesursachen Tab. III Auskunft, beide mit Rücksicht auf die wichtigsten Unterabtheilungen des Jahres. Aus letzterer Tabelle ersehen wir, dass ein voller Drittel (85) dieser Todesfälle durch Verdauungsstörungen (fast sämtlich Diarrhöen mit oder ohne Erbrechen) herbeigeführt worden sind, ohne diejenigen zu rechnen, welche irrthümlich als acuter Hydrocephalus etc. bezeichnet sind. Erst in zweiter Linie kommen die Todesfälle an Lebensschwäche oder Bildungsfehlern (55), nachher diejenigen an Athmungskrankheiten (47), Tuberkulose und acute ansteckende Krankheiten je

11, Syphilis 10, Hirnkrankheiten 9, Sclerem 7; alle anderen Todesursachen spielen eine untergeordnete Rolle. Man sieht hieraus, dass die Rolle des rauhen Berner Klimas bei der Kindersterblichkeit an Bedeutung jedenfalls hinter der mangelhaften Ernährung, der gewöhnlichen Ursache der Kinderdiarrhöen, weit zurücksteht; ferner dass die hohe Sterblichkeit des ersten Lebensjahrs im Berichtjahre nur zu einem kleinen Theil auf Rechnung von Epidemien zu setzen ist. Unter dieser Altersstufe haben einzig die Blattern 3, Diphtheritis und Ruhr je 2, Scharlach, Masern (?) und Keuchhusten je 1 Opfer gefordert, während die spätern Kindheitsperioden namentlich dem Scharlach einen starken Tribut bezahlt haben. Im Uebrigen sind allgemeine Schlussfolgerungen in einem bloss einjährigen Bericht nicht am Ort.

Um die Angaben des für diese interessante Altersklasse speziell aufgestellten Todesscheinformulars nach Möglichkeit zu verwerthen, haben wir für dieselbe speziell die Tabelle XI zusammengestellt. Dieselbe enthält für die Todesfälle bestimmter kleinerer Altersstufen die mittlere Lebensdauer, die Angabe ob und wie lange gesäugt, die Art der Verpflegung (bei den Eltern oder andern Personen) und die Legitimität. Die Kurventafel VI veranschaulicht einige dieser Ergebnisse. Sind einmal 10 Jahrgänge in dieser Weise (und in mancher Beziehung noch eingehender, was leicht möglich) verarbeitet, so wird Bern über die Sterblichkeit dieser Altersperiode und deren Ursachen der Wissenschaft einen nicht unwichtigen Beitrag geliefert haben. Für einstweilen verweisen wir einfach auf die genannten Tafeln, aus denen man natürlich noch nicht in allen Punkten ersieht, was Gesetz, was Zufall ist.

III. Todesfälle im Alter von 1—5 Jahren.

Gesamtzahl 109 (58 K., 51 M.), worunter 12 (6 K., 6 M.) nicht zur Wohnbevölkerung gehörend; $\frac{1}{12}$ (8,5 %) sämtlicher Todesfälle mit Ausschluss, 8,1 % mit Einschluss der Todtgeborenen. Für die Wohnbevölkerung allein erhalten wir $\frac{1}{10}$ (9,8 %) sämtlicher Todesfälle mit Ausschluss, 9,5 % mit Einschluss der Todtgeborenen.

Als die stärkste Gruppe von Todesursachen finden wir hier die acuten Infektionskrankheiten mit beinahe $\frac{1}{3}$ aller Fälle, nämlich 34, worunter 25 Fälle von Scharlach, der in keiner anderen Altersgruppe weder absolut noch relativ so viele Opfer gefordert hat. Von den andern Krankheiten dieser Gruppe figurirt einzig die Ruhr mit 3, Keuchhusten mit 2 Fällen, dagegen Diphtheritis, Typhus, Cerebrospinalmeningitis und Blattern bloss mit je 1 Fall. Beide Geschlechter sind dabei gleich stark betheiligt. Je 26 Fälle zeigen die nicht spezifischen Respirationskrankheiten einerseits, die Tuberkulose andererseits. Unter ersteren erscheinen 12 Fälle von acuter Bronchitis (10 K., 2 M.), 8 von Croup und einfacher Laryngitis (5 K., 3 M.) und 6 Pneumonien (1 K., 5 M.). Auf 16 K. kommen hier bloss 10 M. Die Tuberkulose führte in nicht weniger als 21 Fällen (7 K., 14 M.) durch Lokalisation auf die Hirn-

häute (Meningitis tub.) zum Tode, bloss in 3 (2 K., 1 M.) als Lungen- und bei 2 Knaben als Darmtuberkulose. In grellem Unterschied zur vorigen Altersstufe finden wir hier nur 5 Todesfälle durch Verdauungskrankheiten, worunter 4 (3 K., 1 M.) an Diarrhöe und 1 Knabe an acuter Leberatrophy. Ausserdem erscheinen als Todesursache in 4 Fällen (3 K., 1 M.) zufällige Verletzungen, bei 2 K. Meningitis ohne Bezeichnung ihrer Natur, je 2 Fälle von Caries, Syphilis und Skrofulose und je 1 Apoplexie, Herzfehler und Krebs und endlich 2 Todesfälle aus unbekannter Ursache.

IV. Todesfälle im schulpflichtigen Alter (6.—17. Jahr).

Die Mortalität dieser Periode ist eine sehr geringe. In der ersten kleineren Hälfte (6.—9. Jahr) beläuft sie sich bloss auf 28 (16 K., 12 M.) in der zweiten grösseren (10.—14. Jahr) sogar nur auf 22 Fälle (11 K., 11 M.), zusammen auf 1000 Lebende dieser Altersklasse 8,84 Todesfälle (bei den Knaben 9,54, bei den Mädchen 8,07 $\frac{1}{100}$). Unter diesen 50 befinden sich 13 (8 K., 5 M.) zur Pflege Zugereiste. Die Gesamtzahl beträgt $\frac{1}{26}$ oder 3,9 % aller Todesfälle mit Ausschluss, 3,7 % mit Einschluss der Todtgeborenen, bei der Wohnbevölkerung $\frac{1}{27}$ oder 3,75 % mit Ausschluss, 3,6 % mit Einschluss der Todtgeborenen.

Die 28 Todesfälle der ersten Hälfte vertheilen sich ähnlich wie die der vorigen Zeitperiode. Wieder kömmt ein voller Drittel auf die acuten Infektionskrankheiten und zwar 8 (5 K., 3 M.) auf Scharlach und je 1 M. auf Diphtheritis und Ruhr. Nachher folgen an Häufigkeit die tuberkulösen Affektionen, und zwar waltet auch hier wieder die Tuberkulose des Hirns mit 5 Fällen vor (2 K., 3 M.); die Lungentuberkulose tritt aber mit 3 K. gegen dieselbe nicht so sehr zurück wie in der vorigen Altersklasse. Die Respirationskrankheiten sind hingegen auf 2 Mädchen reduziert (1 Pneumonie, 1 Pleuritis), und die Verdauungskrankheiten treten ganz vom Schauplatz ab. 3 Todesfälle (fast $\frac{1}{9}$ sämtlicher, 2 K., 1 W.) kommen auf Rechnung von Unfällen. Sonst finden wir als Todesursache nur noch notirt bei 2 K. Spondylarthrocace und je 1mal Herzfehler, Morb. Brighti und Scrophulosis.

Die 2te Hälfte unserer Periode bietet ein wesentlich verschiedenes Bild dar. Unter den 22 Todesfällen prävaliren zwar immer noch die Infektionskrankheiten, und zwar mit 9 Fällen ($\frac{3}{7}$) noch mehr als früher. Der Scharlach beschränkt sich aber auf ein einziges M.; dafür tritt der Typhus in 5 Fällen (3 K., 2 M.), die Ruhr in 2 (1 K., 1 M.) auf; der 9te Fall betrifft einen an epidem. Meningitis verstorbenen Knaben. Nach den Infektionskrankheiten folgt an Häufigkeit eine neue Krankheitsgruppe, nämlich Caries und Nekrose mit 7 Fällen (4 K., 3 M.); die Tuberkulose findet sich nur noch bei 2 M. auf die Lunge, bei 1 auf den Darm lokalisiert vor.

V. Todesfälle im erwachsenen Alter (15.—59. Jahr).

In dieses Alter fällt nahezu die Hälfte sämtlicher Todesfälle, nämlich 587 (337 M., 250 W.) oder 45,9 %

aller, 50,6 % aller männlichen und 40,9 % aller weiblichen Todesfälle. Zerlegen wir diese Periode wieder in 2 Hauptabschnitte, nämlich A. jüngere Erwachsene von 15 bis und mit 39, und B. reifere Erwachsene von 40 bis und mit 59 Jahren, so finden wir folgende Verhältnisse (s. Tab. II):

Die kleinere Hälfte B. ist absolut stärker mit Todesfällen belastet als die grössere Hälfte A., und zwar steigt die Zahl der Todesfälle von Dezennium zu Dezennium. Wir finden nämlich, indem wir der Uebersicht halber noch das Greisenalter hinzufügen:

Todesfälle im Alter von:			
10—14 Jahren	11 M., 11 W.,	zusammen	22
15—19	» 16 » 9 »	»	25
20—29	» 69 » 46 »	»	115
30—39	» 79 » 68 »	»	147
40—49	» 97 » 50 »	»	147
50—59	» 76 » 77 »	»	153
60—69	» 67 » 80 »	»	147
70—79	» 41 » 67 »	»	108
80—89	» 13 » 13 »	»	26
90 und mehr	— » 2 »	»	2

(47.)
287 A.
300 B.
283

Es ergibt sich ferner aus dieser Tabelle, dass in beiden Stufen A und B die Todesfälle bei Männern viel zahlreicher sind als die bei Weibern. In Stufe A kommen auf 100 verstorbene Männer 75, in Stufe B 73 verstorbene Weiber. Die Zahlen eines Jahrgangs sind zu klein, um bestimmte Schlüsse zu gestatten; notiren wir immerhin, dass bei den Männern die grösse Zahl der Todesfälle auf das Dezennium 40—49, bei den Weibern auf 60—69 fällt. Die Zusammenstellung mehrerer Jahre wird den Anlass bieten, diese Verhältnisse eingehender zu besprechen.

Auf die Frage nach den Todesursachen der Erwachsenen gibt uns die Tabelle folgenden Aufschluss:

	Von A.				Von B.			
	M.	W.	Zus.	%	M.	W.	Zus.	%
Es starben an:								
Gewalteinwirkung	14	2	16	5,6	26	2	28	9,3
Krkh. des Nervensystems	12	4	16	5,6	17	11	28	9,3
» » Kreislaufsystems	5	2	7	2,4	4	11	15	5,0
» » der Athmungsorgane	5	8	13	4,5	26	30	56	18,7
» » Verdauungsorg.	2	1	3	1,0	12	6	18	6,0
» » Harn- u. Gesch- Organe	5	14	19	6,6	10	7	17	5,7
» » Knochen und Muskeln (1)	8	6	14	4,9	8	1	9	3,0
Eiterungen der Weichtheile	1	—	1	0,3	1	1	2	0,7
Acuten Infektionskrkh. n.	24	21	45	15,7	16	17	33	11,0
Tuberkulose	81	54	135	47,0	36	18	54	18,0
And. chr. Infektionskrkh. n.	5	10	15	5,2	14	21	35	11,7
Todesursache unbekannt	2	1	3	1,0	2	2	5	1,7
Total	164	123	287	100	173	127	300	100

Die vorstehende Tabelle bietet des Interessanten vieles. Inwieweit es ein blosses Spiel des Zufalls ist, dass in beiden Kategorien die Summe der Todesfälle infolge Gewalteinwirkung genau gleich ist derjenigen der Todesfälle an Nervenkrankheiten, und dass diese Summen von einer

Klasse zur andern im Verhältniss von 4 : 7 zunehmen, mag nach einigen Jahren an der Hand eines reicheren Materiales besprochen werden. Unter den ersteren finden wir meistens Todesfälle durch zufällige Gewalteinwirkung, aber auch die 3 einzigen Selbstmorde des Jahres (1 M. in der ersten und 2 in der zweiten Klasse).

Unter den Todesfällen an Nervenkrankheiten wird der Ueberschuss in der zweiten Klasse hauptsächlich durch Vermehrung der Apoplexieen (von 5 auf 15) und der Dementia paralytica (von 2 auf 6) bewirkt.

Bei den Kreislaufstörungen ist auffällig, wie in der ersten (schwächer vertretenen) Klasse die Männer, in der zweiten die Frauen vorwiegen. In der ersten Klasse fallen 5 Herzfehler auf Männer, auf Frauen bloss 2, in der zweiten hingegen 9 auf Frauen und bloss 1 auf einen Mann.

Bei den Athmungskrankheiten finden wir eine gewaltige Steigerung mit dem Alter von Dezennium zu Dezennium, welche sich bis ins Greisenalter fortsetzt (1, 4, 8, 25, 31). Es fällt diese Steigerung theils auf Rechnung der Zunahme der acuten Pneumonien (1, 4, 5, 8, 16), theils und besonders auf das Auftreten der chronischen Katarrhe und ihrer Folgen wie Emphysem und dgl. (0, 0, 1, 7, 9); auch die Pleuritis nimmt in der zweiten Klasse erheblich zu (von 1 auf 6). Im Ganzen sind mehr Frauen erlegen; bei den Männern ist aber die Zunahme von der ersten zur zweiten Klasse (5 : 26) verhältnissmässig stärker als bei den Frauen (8 : 30).

Im Unterschied zum zarten Kindesalter spielen die Verdauungskrankheiten bei der Mortalität der ersten Klasse unserer Altersstufe eine höchst untergeordnete Rolle (1 %) und auch in der zweiten Klasse erreichen sie mit 6 % noch nicht $\frac{1}{3}$ der Todesfälle an Athmungskrankheiten. Die Vermehrung in der zweiten Klasse wird hauptsächlich durch Darmgeschwüre und Stricturen (4), eingeklemmte Brüche (4) und Leberentartungen (5) bewirkt.

Bei den Harn- und Geschlechtskrankheiten dominiren die Nierenleiden und zwar besonders bei den Männern; in der ersten Klasse finden wir solche bei 5 M., 1 W., in der zweiten bei 8 M., 5 W. Der Ueberschuss beim weiblichen Geschlecht in der ersten Klasse wird bedingt durch 9 Todesfälle an Geburtsfolgen, denen in der zweiten Klasse bloss 2 entsprechen.

Die Todesfälle an Knochenleiden erreichen ihr Maximum im Dezennium von 10—19 Jahren (15 Fälle, 9 M., 6 W.), und zwar ist die zweite Hälfte des Dezenniums mit 1 Fall mehr vertreten als die erste. Die folgenden Dezennien zeigen 4, 2, 6, 3 Fälle; das männliche Geschlecht überwiegt. — Die Zahl der Todesfälle an Eiterungen der Weichtheile nimmt gegen das Greisenalter hin zu, ist aber im Ganzen irrelevant.

Eine sehr bedeutende Rolle spielen die acuten Infektionskrankheiten mit 15,7 % aller Todesfälle in der ersten,

11 % in der zweiten Klasse. $\frac{1}{9}$ bis $\frac{1}{6}$ der im kräftigsten Alter Verstorbenen ist also diesen Krankheiten erlegen, welche mit vollem Recht vor allen andern als *vermeidliche* bezeichnet werden, d. h. vermeidlich nicht immer durch die Fürsorge des Einzelnen, wohl aber durch eine einsichtige öffentliche und private Gesundheitspflege; und zwar ist die Zahl der Verstorbenen in der ersten Klasse (45) um ein starkes Viertel grösser als in der zweiten (33).

Zerlegen wir diese Mortalität in ihre wichtigsten Faktoren, so finden wir

	In Klasse A.			In Klasse B.			Zusammen.		
	M.	W.	Total.	M.	W.	Total.	M.	W.	Total.
Typhus	14	13	27	11	7	18	25	20	45
Blattern	4	4	8	4	6	10	8	10	18
Scharlach	2	1	3	—	1	1	2	2	4
Epid. Meningitis	3	—	3	1	—	1	4	—	4
Ruhr	1	2	3	—	—	—	1	2	3
Bothlauf und Diphtheritis	—	1	1	—	3	3	—	4	4
	24	21	45	16	17	33	40	38	78

Die Verluste an Typhus machen somit nahezu $\frac{2}{5}$ des Gesamtverlustes an akuten Infektionskrankheiten aus.

Die nun folgende Gruppe der chronischen Infektionskrankheiten ist für unsere Altersstufe bei weitem die wichtigste. Im ganzen gehören ihr in der ersten Klasse 52,2 %, also über die Hälfte, in der zweiten Klasse 29,7 %, also fast $\frac{3}{10}$ aller Todesfälle an. In der ersten Klasse herrscht die Tuberkulose fast unumschränkt in dieser Kategorie von Todesfällen; auf sie fallen $\frac{9}{10}$ derselben; in der zweiten Klasse dagegen geht sie nicht nur absolut numerisch auf $\frac{2}{5}$ ihres Bestandes in der ersten zurück, sondern die Zahl ihrer Konkurrenten steigt auf mehr als das Doppelte (von 2,2 auf 11,7 %).

Die Form, unter welcher die Tuberkulose ihrer Opfer zu fordern pflegt, ist eine wesentlich andere geworden als im Kindesalter. Es kamen vor als Todesursache:

	Kindesalter.				Erwachsene.											
	M.	W.	Total.	%	Erste Klasse.				Zweite Klasse.				Zusammen.			
					M.	W.	Total.	%	M.	W.	Total.	%	M.	W.	Total.	%
Acute Miliartuberkulose	—	—	—	—	4	2	6	4,4	1	2	3	5,6	5	4	9	4,8
Tuberkulose des Gehirns	14	22	36	75,0	1	1	2	1,5	2	—	2	3,7	3	1	4	2,1
> d. Athmungsorgane	5	4	9	18,75	71	48	119	88,1	32	16	48	88,9	103	64	167	88,4
> d. Unterleibs	2	1	3	6,25	4	3	7	5,2	1	—	1	1,8	5	3	8	4,2
> der Knochen	—	—	—	—	1	—	1	0,7	—	—	—	—	1	—	1	0,5
	21	27	48	100	81	54	135	100	36	18	54	100	117	72	189	100

Die Hirntuberkulose, welche im kindlichen Alter $\frac{3}{4}$ der Todesfälle herbeiführt, reduziert sich beim Erwachsenen auf $\frac{1}{30}$, während die Lungentuberkulose von $18\frac{3}{4}$ auf $88\frac{1}{2}$ % ansteigt. Die relative Häufigkeit der Unterleibstuberkulose scheint bei jüngeren erwachsenen Tuberkulösen wenig geringer zu sein als bei tuberkulösen Kindern. Die relative Häufigkeit der Knochentuberkulose lässt sich schwer feststellen, da manche durch dieselbe veranlasste Todesfälle anderswo rubriziert sein mögen. Zur akuten Miliartuberkulose endlich wäre auch die Mehrzahl der Fälle von Hydrocephalus acutus zu rechnen.

Unter den chronischen Infektionskrankheiten nicht tuberkulöser Natur finden wir bei den erwachsenen Verstorbenen folgende als Todesursachen:

	Erste Klasse.			Zweite Klasse.		
	M.	W.	Total.	M.	W.	Total.
Krebs und Neoplasmen	2	6	8	36	18	54
Syphilis	—	1	1	—	1	1
Amyloide Entartung	—	—	—	—	1	1
Rheumatismus, Gicht	2	—	2	1	—	1
Leukämie	1	—	1	—	—	—
Anämie	—	1	1	—	1	1
Diabetes	—	—	—	—	1	1
Malariakachexie	1	—	1	—	—	—
Alkoholismus	1	—	1	2	2	4
Chron. Vergiftung	—	—	—	—	1	1
	7	8	15	39	25	64

Die auffallende Vermehrung dieser Todesfälle ist also zum weitaus grössten Theil durch das häufigere Auftreten der Krebsleiden in diesem Alter bedingt und zwar auffallenderweise doppelt so stark beim männlichen wie beim weiblichen Geschlecht. Auch der Alkoholismus hat seine Opfer vorzüglich in der zweiten Klasse gefordert und zwar bei beiden Geschlechtern gleich viel.

VI. Todesfälle im Greisenalter. (60 und mehr Jahre.)

Die Gesamtzahl der Todesfälle dieser Altersstufe beträgt 283 oder 22,1 % aller Todesfälle. Nach Dezenen und Geschlechtern vertheilen sich dieselben wie folgt:

	60—69	70—79	80—89	90 u. darüber	Zus.
Männer	67	41	13	—	121
Frauen	80	67	13	2	162
	147	108	26	2	283

Das gegenseitige Verhältniss der beiden Geschlechter verhält sich somit umgekehrt wie im erwachsenen Alter. Während in letzterem $\frac{1}{3}$ mehr Männer starben, starben um $\frac{1}{3}$ mehr Matronen als Greise. Die Sterblichkeit im Greisenalter betrug denn auch bei den Männern bloss 18,2, bei den Frauen hingegen 26,4 % der Gesamtsterblichkeit.

B. Todesfälle mit Rücksicht auf die Jahreszeit.

Der Gang der Sterblichkeit nach Monaten lässt sich aus den Zahlentabellen II und III, nach Monaten und Wochen aus den graphischen Tabellen VI, VII, VIII und IX entnehmen.

Aus diesen Tabellen, zunächst aus II, entnehmen wir folgendes Verhalten der Sterblichkeit nach den Monaten, mit Ausschluss der Todtgeborenen:

		Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Oktober	Nov.	Dez.	TOTAL.
Angesessene	Männlich	39	42	49	42	53	47	43	32	41	31	32	31	482
	Weiblich	38	36	54	65	59	27	35	41	33	45	31	40	504
	Total:	77	78	103	107	112	74	78	73	74	76	63	71	986
Zur Pflege Zuge- reiste	Männlich	13	12	20	14	13	14	12	9	11	9	13	16	156
	Weiblich	9	12	10	8	12	9	7	6	8	4	8	12	105
	Total:	22	24	30	22	25	23	19	19	19	13	21	28	261
Durchreisende . . .	Männlich	—	5	2	2	1	1	2	4	2	5	2	2	28
	Weiblich	—	1	—	—	1	1	1	—	1	—	—	—	5
	Total:	—	6	2	2	2	2	3	4	3	5	2	2	33
Internirte Franzosen		—	41	52	4	—	—	—	—	—	—	—	—	97
Total	Männlich	52	100	123	62	67	62	57	45	54	45	47	49	763
	Weiblich	47	49	64	73	72	37	43	47	42	49	39	52	614
Zusammen:		99	149	187	135	139	99	100	92	96	94	86	101	1377

Um ein reines Bild des zeitlichen Ganges der Mortalität zu gewinnen, müssen wir uns lediglich an die Angesessenen halten. Die Zahl der Todesfälle der zur Pflege Zugereisten wird von der Zahl der jeweiligen belegten Betten in der Insel wesentlich beeinflusst; die Reduktion dieser Betten in den akademischen Ferienmonaten macht sich auch in obiger Tabelle sehr fühlbar. Die Durchreisenden und die Internirten lassen wir aus begreiflichen Gründen ebenfalls ausser Betracht.

Bei den Angesessenen haben wir während 8 Monaten eine constant zwischen 71 und 78 sich haltende Sterblichkeit. Unter diesem Durchschnitt haben wir einen einzigen Monat, nämlich den November mit bloss 63 Todesfällen; über denselben, und zwar sehr erheblich, fallen die 3 Monate März, April und Mai mit 103, 107 und 112 Todesfällen.

Es ist interessant zu verfolgen, wie viel jedes der beiden Geschlechter zu diesem Gesamtbild beiträgt. Heben wir vor Allem hervor, dass beim männlichen Geschlecht die Kurve eine weit flachere ist. Die am geringsten belasteten Monate Oktober und Dezember haben je 31 Todesfälle, der am höchsten belastete Mai 53, Differenz = 22 oder Schwankungsgrösse = 0,415 des Maximums. Beim weiblichen Geschlecht hingegen zählt der am geringsten belastete Juni bloss 27, der am höchsten belastete April dagegen 65 Todesfälle, Differenz = 38 oder Schwankungsgrösse = 0,58 des Maximums. Besonders anschaulich tritt uns dieses Bild auf Tabelle VII hervor. Oben ist die Mortalität jedes Geschlechts besonders von beiden Seiten her in Säulenform an eine gemeinschaftliche Basis geordnet. In den meisten Monaten ist der positive Ausschlag der Säule des einen Geschlechts durch einen negativen der Säule des anderen Geschlechts mehr oder weniger compensirt. Im Gegensatz zu den

deutlichen Wellenkurven, welche die äusseren Enden der Säulen der oberen Figur, besonders unten (auf der weiblichen Seite) bilden, möchte ich die Gesamtkurve, wie die untere Figur sie bietet, eine Plateaukurve nennen. 8 Monate bilden das allgemeine Niveau zwischen den Höhenquoten 71 und 78; 3 Monate zusammen (März—Mai) ragen daraus als eine compacte Masse steil empor mit Niveaus zwischen 103 und 112; ein Monat (der November) bleibt mit 63 erheblich unter dem allgemeinen Niveau.

Ein Blick auf Tabelle VIII zeigt uns ferner, dass die starke Sterblichkeit der 3 Frühlingsmonate verhältnissmässig mehr den Stadtbezirk als die Stadt betroffen hat.

Aus Tab. IX entnehmen wir ferner bezüglich des Einflusses der verschiedenen Lebensalter auf die zeitliche Vertheilung der Sterblichkeit folgendes:

Bei den Todtgeburten findet sich ein deutliches Maximum im März.

Für die Kinder unter 6 Jahren findet sich ein deutliches Minimum vom Oktober bis Februar. Mit dem Frühling verlangen die Athmungskrankheiten ihre Opfer, und im Sommer, wenn diese zurücktreten, die Kinderdiarrhöen (siehe Tabelle 10).

Für die Erwachsenen von 15—39 Jahren sind die schlimmsten Monate April und Mai, November bis Februar die günstigsten; die übrigen Monate liegen ziemlich im gleichen Niveau.

Für die älteren Erwachsenen besteht nur eine markirte Depression der Kurve im Juli und August.

Für die Greise (über 60 Jahre) sind Juni und September die günstigsten, Februar bis April die ungünstigsten Monate.

Betrachten wir an der Hand von Tabelle X noch

das zeitliche Verhalten der einzelnen Kategorien von Todesursachen, so ergibt sich folgendes.

Kein deutlicher Einfluss ist nachweisbar beim Tod an Lebensschwäche oder Bildungsfehlern, an Gewaltwirkung, an Krankheiten des Kreislaufs, der Harn- und Geschlechtsorgane, an Knochen-, Haut- und Bindegewebskrankheiten, sowie bei den Todesfällen aus unbekannter Ursache. Ein Einfluss lässt sich vermuthen bei den Todtgeborenen, welche ein deutliches Maximum im März aufweisen; ferner beim Tod aus Altersschwäche mit einem eben solchen im Dezember; ferner bei den Nervenkrankheiten mit 3 Maxima (April, August und November) und endlich bei den chronischen Infektionskrankheiten excl. Tuberkulose mit Maximum im Mai und Juni. Augenfällig ist endlich der Einfluss bei den Athmungskrankheiten mit vom Oktober an bis März ausgesprochen ansteigender und dann eben so ausgesprochen abfallender und vom Juni bis Oktober auf einem Minimum verharrender Kurve. Die Kurve der Tuberkulose hat eine ausgesprochene Höhenlage von März bis Juli, eine Mittellage im Januar, Februar, Oktober und Dezember; die übrigen 3 Monate liegt sie am tiefsten.

Die acuten Infektionskrankheiten können wir hier nicht in Globo behandeln. Von den einen dieser Krankheiten (Blattern und Scharlach) wissen wir, dass an ihrem Auftreten die Jahreszeit wenigstens keinen hervorragenden Antheil nimmt. Die Blatternepidemie bildete einen Theil des Seuchezugs dieser Krankheit, welcher 1870 und 71 einen grossen Theil des europäischen Continents heimsuchte, in unserer Stadt aber, Dank der streng gehaltenen Seuchepolizei, verhältnissmässig sehr wenige Opfer forderte. Wir finden allerdings zufällig die Blatterntodesfälle lediglich auf das erste Halbjahr vertheilt mit Maximum im Januar. Scharlachtodesfälle finden wir hingegen das ganze Jahr hindurch mit Ausnahme von September und November; das Maximum der Scharlachsterblichkeit fällt auf den Juni. Von Typhustodesfällen ist kein Monat frei; Maxima finden wir im April (wohl nicht ohne ursächliche Beziehung zu den internirten Franzosen, welche hier nicht mitgerechnet sind) und im September. Als sehr entschieden an die Jahreszeit gebunden tritt hingegen die Dysenterie auf mit einem Todesfall im August, dem bloss im September und Oktober noch je 5 nachfolgen.

Die paar Fälle von Cerebrospinalmeningitis fallen auf die warmen Monate Mai, Juli, August und September.

C. Todesfälle mit Rücksicht auf die örtliche Vertheilung.

Eine Eintheilung des Gemeindebezirks Bern mit Rücksicht auf die Hauptfaktoren der Salubrität ist zur Stunde noch nicht in brauchbarer Weise erstellt wie diess z. B. für Basel der Fall ist. Die bisherigen Arbeiten über Mortalität der Gemeinde Bern und auch die unsrige haben

sich mit der politisch-administrativen Eintheilung begnügt, und im Wesentlichen mag dieselbe auch genügen.

Für diejenigen Leser, denen die Lage Berns nicht näher bekannt ist, mag hier eine kurze allgemeine Topographie unserer Stadt folgen.

Die Stadt selbst liegt mitten im Hügelland zwischen Jura und Alpen auf einer hohen, von der Aar umflossenen, zungenförmigen Halbinsel, deren Spitze nach Osten schaut. Auf der Landseite gegen Westen wurde sie früher von Festungswällen umschlossen. Der Boden bildet ein von West nach Ost sehr sanft geneigtes Plateau, dessen mittlere Höhe über der Aar circa 31 Meter beträgt (oben in der Stadt, d. h. westlich beim Burgerhospital 42, bei'r Münsterplattform 33, östlich bei'r Nydeckbrücke 20 Meter über der 503 Meter über Meer liegenden Aarschwelle).

Diese Lage der Stadt bringt eine von der westöstlichen sehr wenig abweichende Richtung aller Längsstrassen mit sich, welche den grossen Nachtheil hat, dass in jeder Gasse eine höchst ausgesprochene Schattenseite besteht, welche nur im Sommer Morgens und Abends einige spärliche Sonnenstrahlen geniesst, die gerade an der Hauptstrasse durch die dieselbe unterbrechenden alten Thorthürme (Käfig- und Zeitlockenthurm) noch wesentlich verkümmert werden. Zum Glück sind fast alle Längsstrassen der Stadt von einer Breite, welche die Façadenhöhe übertrifft oder von derselben wenig übertroffen wird.

Drei Entwicklungsstadien der Stadt sind durch breite, platzartige Querstrassen von Nord nach Süd markirt (alte natürliche oder künstliche Festungsgräben), welche in Bezug auf Luft und Licht viel günstigere Verhältnisse darbieten als die Längsstrassen. Von anderen Quergassen und Gässchen lässt sich diess nicht gerade sagen, da sie viel schmaler sind als die Hauptgassen.

Die Häuser sind in ihrer Mehrzahl sehr solid aus dem trefflichen tertiären Quadersandstein der benachbarten Hügel gebaut. Diese gleichartige Bauart in Verbindung mit den breiten Strassen imponirt jedem fremden Besucher. Die statt Trottoirs längs den meisten Strassen führenden Arkaden sind für den Verkehr zumal bei dem rauhen Klima Berns sehr angenehm; das beste Zeugniß davon ist deren beständige Benutzung bei gutem und schlechtem Wetter auch durch diejenigen, welche finden, es gehöre zum guten Ton, dieselben zu verdammen. Allerdings sind diese Lauben an vielen Orten zu niedrig, die auf dieselben sich öffnenden zahlreichen Magazine leiden alsdann an Lichtmangel; wenn letztere aber feucht sind, so liegt diess mehr an ihrer zu geringen Höhe über dem Erdboden und im Lichten und besonders an ungünstigen Verhältnissen auf der Rückseite.

Unsere Bauart hat zwei gewaltige Schattenseiten; es ist diess: 1) die Schmalheit der meisten Häuser; 2) die unmässige Ueberbauung des ursprünglich freien Raumes im Innern der durch vier Strassen gebildeten Häuserviertecke.

Wie alle Festungsstädte, so glaubte auch Bern vor Beseitigung von Wall und Graben zu möglicher Ausnutzung des Baugrundes gezwungen zu sein. So lange jeder Bürger sein eigen Haus hatte, musste er dasselbe doch auch an eine Strasse anstossen lassen; die Länge der Strassen war aber gegeben; bei der grossen Zahl der Hausbesitzer, die nicht immer einen wohl gefüllten Beutel hatten, wurden die Façaden schmal und dafür der fehlende Raum in der Höhe und ganz besonders in der Tiefe, nach rückwärts gesucht. Das meist 2 oder 3 Fenster breite Vorderhaus bildete mit einem Hinterhaus ein sehr flaches, nach der Seite einem Lichthof Raum gebendes Hufeisen, dessen Mittelstück meist das Treppenhaus nebst Abtritt bildet; glücklich, wo wenigstens die Lichthöfe von zwei Häusern an einander stossen! Im Ganzen stehen die Häuser in den Gassen genau wie die Bände in einer Bibliothek, viele dünne und wenig dickere; die Deckel werden durch solide Feuermauern gebildet, bloss der Lichthof macht einen grösseren oder kleineren Einschnitt in eine Seite; sonst empfängt dieses buchförmige Gebäude Licht und Luft nur durch Rücken und Längsseite des Schnittes.

Die gleichsam normalen Hintergebäude, wie wir sie jetzt schilderten, sind keineswegs die schlimmsten. An vielen Orten rücken sich die Gassen so nahe, dass die Hinterfaçaden der beidseitigen Hintergebäude zusammenschossen in einer gemeinsamen Mauer; eine durchgehende Lüftung ist somit rein abgeschnitten. Oder es erheben sich hinter dem gewissermassen normalen Hintergebäude oder in den Lichthöfen selbst noch neue, in jeder Beziehung verwerfliche Gebäude. Was Anfangs die Noth, das anscheinend reelle Bedürfniss that in Beziehung auf übermässige Benutzung des freien Hofraumes zu Bauzwecken, das thut jetzt gewissenlose Spekulation, protegirt von einem in dieser Beziehung allen sanitarischen Rücksichten Hohn sprechenden städtischen Baureglement. Dass auch in der Ausnutzung der Dachräume zu Wohn- oder vielmehr Miethzinszwecken bei solchen Tendenzen Unglaubliches geleistet wird, dürfte nicht verwundern. Dafür haben wir wenigstens uns bis jetzt eigentlicher Kellerwohnungen erwehren können, wenn schon manche Wohnungen auf der Bergseite von Häusern an Abhängen kaum besser sind als solche.

Noch haben wir eines sehr alten Stadttheils nicht gedacht, der gewissermassen ein Städtchen für sich bildet: es ist diess die Matte, nicht auf dem genannten Plateau, sondern am südöstlichen Fuss desselben fast im Niveau der Aar gelegen. Hat auch dieser Stadttheil im Ganzen niedrigere Häuser, so treten doch in anderen Beziehungen die oben geschilderten Nachtheile unserer Bauart grell hervor, namentlich in den Theilen am Fuss der Münsterplattform und am unteren Ende, in der sogenannten Enge.

Die Stadt wird entsprechend ihrer Längenausdehnung in 5 Quartiere eingetheilt. Die 4 obern liegen auf dem

Plateau und werden durch nordöstliche Querstrassen oder Plätze von einander getrennt; von oben nach unten werden sie folgendermassen nach Farben benannt: rothes, gelbes, grünes und weisses Quartier; als fünftes schliesst sich unten die Matte als schwarzes Quartier an.

Die Lage der Stadt eignet sich trefflich zur Kanalisation. Die untere Hälfte derselben mit Ausnahme der Matte ist denn auch vollständig, die obere Hälfte theilweise kanalisirt, freilich nach einem alten, unvollkommenen System; alle alten Kanäle haben flache Sohlen und vielfach defektes Mauerwerk; in den Lichthöfen sind sie stellenweise noch jetzt unbedeckt; nirgends liegen sie tiefer als die Kellersohlen. Andererseits bietet der künstlich durch die Stadt geleitete Stadtbach genügendes Wasser wenigstens zu einer kräftigen intermittirenden Spülung der Kanäle, so dass in letzteren wenigstens keine bedeutenderen Kothablagerungen stattfinden können und diese Kanäle trotz ihrer vielen Mängel wenigstens den Abtrittgruben weit vorzuziehen sind. In einigen bisher nicht kanalisirten oberen Stadttheilen sind die Anfänge einer ganz rationellen, allen heutigen Anforderungen der Technik entsprechenden Kanalisation im Werk. Aller Kanalinhalt entleert sich in die Aare und zwar grösstentheils unterhalb (nordwärts) der Stadt.

Alle nicht kanalisirten Stadttheile sind auf Abtrittgruben angewiesen, welche hier nicht besser sind als anderswo; ebenso der ganze Stadtbezirk mit Ausnahme einzelner mit dem Tonnensystem versehener Häuser. Wo letzteres System ordentlich eingerichtet und gut betrieben ist, befriedigt es ungemein; wo diese Bedingungen nicht erfüllt sind, ist jedes andere System vorzuziehen.

An Trinkwasser besitzt die Stadt seit 1868 eine Hochquellenleitung, welche circa 1300 Maass per Minute liefert, leider zu wenig; ausserdem ist sie von früher her reichlich mit von aussen zugeleitetem Quellwasser versehen (circa 800 Maass), welches die zahlreichen laufenden Brunnen speist. Sodbrunnen, natürlich mit sehr verunreinigtem Wasser, sind wenige mehr in der Stadt; das wenige Grundwasser derselben bildet auch an den Abhängen einige Quellen, welche zur Stunde noch Brunnen sehr verdächtiger Art speisen.

In einem Umkreis von $\frac{1}{2}$ bis 1 Stunde Radius wird die Stadt von dem *Stadtbezirk* umgeben. Weitsichtiger als manche Nachbarstädte war Bern frühzeitig darauf bedacht, sich keine Nachbargemeinde nahe rücken zu lassen; dafür besitzt es jetzt ein reichliches Areal zu seiner Ausdehnung.

Der Stadtbezirk wird durch die in der Haupttrichtung südöstlich fliessenden Aare in zwei ungefähr gleich grosse Hälften getheilt: linkes westliches Aarufer oder Stadtbezirk obenaus (weil er zum obern Thor hinaus betreten wird) und rechtes östliches Aarufer oder Stadtbezirk untenaus, weil das untere Thor seinen (lange Zeit einzigen) Brückenkopf bildet.

Der Stadtbezirk bildet ein System von Terrassen mit verschiedenen Niveaus, die von charakteristischen Hügeln (ehemaligen Moränen des Aargletschers) durchzogen werden. Wir unterscheiden:

1) Das *Ueberschwemmungsgebiet der Aare*, welchem von bedeutenderen Wohnungscomplexen auf dem linken Aarufer das Marziale (in der Stadt die Matte), auf dem rechten der untere Altenberg angehört;

2) die *Mattenhofterrasse*, auf dem linken Aarufer durch die Ebene des Mattenhof- und Sulgenbachquartiers und das weisse Quartier der Stadt, sowie im Länggassdrittel durch das Arbeiterquartier der Felsenau, auf dem rechten durch den mittleren Altenberg und den untern Theil des Lorrainequartiers repräsentirt;

3) die *Stadterrasse*, welcher die ganze obere Stadt angehört, ferner die am Stadtbach gelegenen Theile des Stadtbezirks obenaus (ein Theil des Holligendrittels); auf dem rechten Aarufer gehört ihr das sanitär wichtige Lorrainequartier an;

4) die *Hochterrasse*, welcher die ganze Nordhälfte des Stadtbezirks obenaus (Länggass- und ein Theil des Holligendrittels) und fast der ganze, spärlich bewohnte Stadtbezirk untenaus mit Ausnahme des Lorrainequartiers und mittlern und untern Altenbergs angehört (Altenberg-, Schosshalde- und Brunnaderrittel).

Da auf dem linken Aarufer die Terrassen von unten nach oben sich so ziemlich von Südost nach Nordwest folgen, so sind die sanften Abhänge, welche sie verbinden, in sanitär sehr günstiger Exposition und für die Wohnungen der Wohlhabenden um so gesuchter, je freiere Aussicht auf den herrlichen Hochalpenkranz sie darbieten.

Das Skelett des Bodens besteht aus oft mergeligem Tertiärsandstein (Molasse), welcher an Steilhängen besonders gegen die Aare zu Tage tritt. An seiner oberen Grenze finden sich zahlreiche Quellen; derselbe ist also als sehr wenig für Wasser durchlässig zu betrachten. Das Bodenrelief wird viel mehr bedingt durch die kolossalen glacialen und fluvialen Lehm- und Kiesablagerungen. Je tiefer eine Terrasse, um so ausschliesslicher zeigt ihr Untergrund Verschwemmungsprodukte (gerollte Kiesel, Sand, Lehm, mitunter Spuren von Torfbildung); die oberste Terrasse dagegen zeigt viel reiner alle die Launen des ursprünglichen Gletscherbodens (ungeschichtete Ablagerungen von Lehm mit oder ohne Findlinge, geritzte Kiesel, Sandnester u. dgl.), daher auch von Stelle zu Stelle äusserst wechselnde Grundwasserverhältnisse. Das Grundwasser liegt meist in ziemlicher Tiefe (15—60 Fuss).

Der Stadtbezirk besitzt ausser laufenden noch viele Sodbrunnen, welche je länger je mehr von der städtischen Hochquellleitung wenigstens in den stark bevölkerten Theilen verdrängt werden. Die Verschlechterung ihres Wassers bei zunehmender Ueberbauung der Grundstücke ist bei mehreren Sodbrunnen nachgewiesen.

Was die Bevölkerung des Stadtbezirks anbelangt, so hat sich untenaus im Brunnadern- und Schosshaldendrittel die ursprüngliche rein agrarische Bevölkerung zwischen den Villen des Patriziates und anderer Wohlhabenden nahezu unvermischt erhalten. Im unteren Altenberg und ganz besonders in dem noch nicht 20 Jahre bestehenden Lorrainequartier hingegen finden wir vorwaltend eine dem Landbau fremde Bevölkerung, theils Kleinbürger und Gewerbetreibende, theils eigentliches Proletariat.

Obenaus geschieht die Durchdringung und allmähliche Verdrängung des ursprünglich ländlichen Elements durch das städtische gleichmässiger als untenaus und natürlich je näher der Stadt, um so intensiver. Wer bei knappem Verdienst in der Stadt durch seinen Beruf nicht gezwungen ist, den theuren Miethzins für eine Wohnung in der Stadt zu erschwingen, sucht und findet eine billigere Wohnung in den Aussenquartieren, und der Stadtbezirk obenaus wird bevorzugt einerseits wegen der Nähe des Bahnhofs und des städtischen Verkehrszentrums, andererseits wegen des bequemeren Zugangs, Vorzüge, welche auf dem rechten Aarufer bis zur Erstellung neuer Hochbrücken nur die Lorraine bietet. Mehrere grössere Fabriken im Stadtbezirk obenaus haben daselbst auch die Ansiedlung einer Fabrikarbeiterbevölkerung gerufen, welche keineswegs das schlimmste Element unserer Bevölkerung bildet.

Diese kurze medizinische Topographie Berns ist bei weitem nicht erschöpfend. Wir glaubten aber einige sachbezügliche Notizen hier einschalten zu sollen, um nichtberner Lesern das Verständniss dieses Abschnittes zu erleichtern.

Die örtliche Vertheilung der Todesfälle in der Gemeinde Bern nach Zahl und Ursache finden wir auf Tabelle IV in Zahlen ziemlich detaillirt und auf Tab. XII in mehr anschaulicher Weise graphisch dargestellt.

Betrachten wir uns diese Tabellen etwas näher, so finden wir zunächst, dass ohne die Todtgeborenen auf Bewohner der Stadt 616 oder 28,5‰, auf Bewohner des Stadtbezirks 363 oder 27,3‰ Todesfälle kommen. Dazu kommen noch 7 in Spitälern Verstorbene, deren Wohnung nicht zu ermitteln war. Die Gesamtzahl der Todesfälle von Einwohnern beträgt somit 986 oder 28,25‰. Dazu kommen noch:

261	Todesfälle von zur Pflege Zugereisten,
20	» » Durchreisenden,
4	» » Militärs,
9	» » Gefangenen und Sträflingen,
97	» » internirten Franzosen (Ostarmee),
391	» » Nichteinwohnern, oder ohne die Internirten 294.

Selbst mit letzterer Reduktion verhalten sich somit die in Bern erfolgenden Todesfälle von Nichteinwohnern zu denjenigen von Einwohnern ziemlich genau wie 30 : 100, Dank den zufällig im Gemeindebezirk Bern ge-

liegenden kantonalen Anstalten (Inselspital, äusseres Krankenhaus, Irrenanstalt Waldau, Entbindungsanstalt, Jennerspital, Militärspital, Zuchthaus).

Würden wir die Mortalität dieser Anstalten nach dem gleichem Massstab bemessen wie diejenige der Bevölkerung überhaupt, nämlich das Verhältniss der jährlichen Todesfälle zur Zahl der am Zählungstage als Bewohner Eingetragenen, so erhielten wir folgende abenteuerliche Zahlen (das Pflegepersonal der Anstalten sogar mitgerechnet):

	Ortsanwesende am Zählungstage (10. Dezb. 1870)	Verstorb. 1870	Mortalität ‰	Wirkliche Mortalität, 1871.	
				Verstorbene auf 1000	
				Abgegangene.	Verpflegte.
Inselspital . . .	295	244	827,1	115,4	104,2
Auss. Krankenh.					
(ohne Krätzp.)	108	10	92,6	20,2	17,3
Waldau . . .	368	23	62,5	219,0	54,1
Entbindungsanst.	56	22	392,9	39,1	36,4
Militärspital . .	5	5	1000,0	42,8	42,8
Jennerspital . .	31	12	387,1	68,2	60,0
Strafanstalten .	518	11	21,0	29,7	12,7

Einzig die Strafanstalten würden also die Mortalität bei Berechnung bei der Wohnbevölkerung nicht verschlechtern.

Nicht leicht in einer Stadt ausser etwa in Lausanne werden wir ein ähnliches Verhältniss zwischen den Todesfällen von Nichteinwohnern zu denjenigen von Einwohnern antreffen.

In Wien z. B. finden wir für 1872 2621 : 22281 = 11,8 : 100; in den Berichten von Frankfurt a/M. und Basel (grossen Städten mit kleinem Alimentationsgebiet für ihre Spitäler) ist die Zahl der verstorbenen Nichteinwohner im Verhältniss zu den Einwohnern so gering, dass sie nicht berücksichtigt zu werden braucht. Bern und Lausanne bilden aber den Spitalsmittelpunkt für Kantone mit 12—15 mal so starker Einwohnerzahl wie diejenige der Hauptstadt.

Kehren wir wieder zur Einwohnerschaft von Bern zurück, so bemerken wir hier ein für allemal, dass wir bei Berechnung der mutmasslichen Einwohnerzahlen, welche wir bei Berechnung der Mortalität der einzelnen Quartiere zu Grunde legten, die Pfleglinge der obgenannten Anstalten gewissenhaft ausgeschlossen haben, so weit sie nach approximativer Berechnung nicht zu den Angesehenen gehören.

Wir haben oben bereits gesehen, dass zwischen der Mortalität der beiden Hauptgruppen von Angesehenen, nämlich den Stadt- und den Stadtbezirkbewohnern, ein geringer Unterschied von 1,2 ‰ besteht.

Grössere Unterschiede finden wir innerhalb dieser beiden Kategorien selbst. In der Stadt verhält sich die Mortalität der einzelnen Quartiere geradezu umgekehrt wie ihre Höhenlage über Meer. Das oberste, rothe Quar-

tier zeigt das Minimum mit 24,7 ‰; von da zum gelben (26,2) und grünen (26,4 ‰) ist die Zunahme gering; ein stärkerer Sprung erfolgt von da zum weissen Quartier mit 31,6, und das im Ueberschwemmungsgebiet der Aar gelegene schwarze Quartier zeigt mehr als die doppelte Mortalität des rothen (50,5 ‰).

Im Stadtbezirk obenaus finden wir ebenfalls eine Abnahme der Mortalität mit der Erhebung über Meer, doch bei weitem nicht so ausgesprochen wie in der Stadt. Der grossentheils unserer Terrasse I und einem Theil von II entsprechende Marziedrittel zeigt das Maximum von 30,3 ‰ der Holligendrittel (hauptsächlich Terrasse II und ein Theil von III) zeigt 26,0 und der Länggassdrittel (hauptsächlich Terrasse IV und ein wenig von I und II (Felsenau) und III) 25,8 ‰. Der Durchschnitt des Stadtbezirks obenaus zeigt somit 26,8 ‰, um 1,7 weniger als die Stadt.

Die grössten Extreme finden wir aber im Stadtbezirk untenaus. Auch hier finden wir das Minimum der Mortalität in dem fast ausschliesslich auf Terrasse IV gelegenen Brunnadern- und Schosshaldendrittel mit bloss 15,2 ‰. Eine bedeutende Vermehrung auf 28,6 ‰ finden wir im Altenbergdrittel, dessen Wohnungen etwa zu je $\frac{2}{5}$ auf den Terrassen I und IV und zu $\frac{1}{5}$ auf Terrasse II liegen mögen. Ebenso stark ist die Zunahme von hier zum Lorrainebezirk mit 42,6 ‰, welcher fast ganz auf Terrasse III, zum kleinen Theil auf Terrasse II liegt.

So sehr auch die obige Zusammenstellung für einen Zusammenhang zwischen Höhenlage und Mortalität sprechen mag, so zurückhaltend müssen wir in unserem Urtheil darüber sein, wenn wir einen andern Faktor ins Auge fassen, welcher den genannten offenbar an Einfluss übertrifft: es ist diess die *soziale Stellung* der Bevölkerung der einzelnen Quartiere. Fassen wir diejenigen Bevölkerungsgruppen ins Auge, welche die Hauptmasse der Bevölkerung der einzelnen Quartiere bilden, so finden wir folgendes:

1) Am günstigsten gestaltet sich die Mortalität bei der fast rein agrikolen Bevölkerung des Schosshalden- und Brunnaderntrittels.

2) Am ungünstigsten gestaltet sie sich an den Wohnsitzen des Proletariates (schwarzes und ein Theil des weissen Quartiers und Lorraine). Es sind diess diejenigen Quartiere, in welchen auf je 10 Einwohner die wenigsten Wohnräume kommen (5,3 und 4,6), während der Durchschnitt für die Stadt 7,2, für den Stadtbezirk 6,5 beträgt.

Dass die Bewohnerschaft und nicht die Höhenlage der maassgebendste Faktor ist, ergibt sich aus einer Vergleichung von Matte und Lorraine mit dem Marziedrittel, der zwar auch viel Proletariat beherbergt, aber bei weitem nicht im gleichen Verhältniss wie obige Quartiere.

Was die Todesursachen als Faktoren der erhöhten Mortalität jener Quartiere anbetrifft, so finden wir folgendes:

Bei den Respirationskrankheiten finden wir an der Matte eine förmliche Epidemie von tödtlichen Pneumonien ($7,7\text{‰}$ der Bevölkerung); die acuten Katarrhe erreichen 3,9, die übrigen Athmungskrankheiten ebensoviel; im Ganzen betragen somit einzig die Todesfälle an Respirationskrankheiten $15,5\text{‰}$ der Bevölkerung oder mehr als die Totalsterblichkeit im Schosshalden- und Brunnenadernndrittel. In der Lorraine dagegen übertrifft die Sterblichkeit an Athmungskrankheiten ($6,3\text{‰}$) nicht diejenige des weissen Quartiers und der Länggasse (je $6,4\text{‰}$).

Höchst auffallend treten dagegen sowohl an der Matte als in der Lorraine die Todesfälle an Kinderdiarrhöen hervor ($7,1$ und $6,3\text{‰}$). Von den übrigen Bezirken bringt es einzig der Altenbergdrittel auf 3,9, das weisse Quartier und die Länggasse auf $2,6\text{‰}$.

In Bezug auf Infektionskrankheiten zählt die Matte am meisten Typhen ($1,8\text{‰}$) in der Stadt, die Lorraine ($2,8$) auf dem Land; ferner zählt die Lorraine $3,2\text{‰}$ Scharlach Todesfälle, doppelt soviel als irgend ein anderer Bezirk.

Andererseits hat die Matte von allen Stadtquartieren die geringste Sterblichkeit an Tuberkulose ($4,7$, grün und roth Q. $4,9$, weiss $5,5$, gelb $8,3\text{‰}$), während die Lorraine auch hier unter den Landquartieren den höchsten Rang behauptet ($7,6$, Marzile $6,1$, Altenberg $5,2$, Holligen $4,4$, Länggasse $4,3$, Schosshalde und Brunnenadern $1,5\text{‰}$).

Um übrigens zu einer sicheren Mortalitätstopographie Berns zu gelangen, muss noch viel gearbeitet werden. Erstens müssen wir im Besitz eines genauen Materials über die Sterbefälle für eine Reihe von Jahren sein. Zweitens müssen genauere topographische Arbeiten gemacht sein über Vertheilung und Grösse der sich zu Unterabtheilungen für eine medizinische Topographie Berns eignenden Terrainabschnitte; wir müssen von jedem solchen Bezirk ausser dem bis jetzt bekannten noch kennen: 1. die Grösse seiner Grundfläche; 2. die Grösse des überbauten und 3. des nicht überbauten Terrains und die Art seiner Benutzung, was aus dem offiziellen Kataster leicht zusammengestellt werden könnte. Ferner sollten namentlich in den Aussenquartieren wo viel Neubauten entstehen, viel häufiger als alle 10 Jahre Volkszählungen vorgenommen werden; wenn kleinere Gemeinden z. B. St. Immer ihren Nutzen dabei finden, diess jährlich zu thun, warum sollte Bern dies nicht alle 2 Jahre thun können? Ferner sollten viel besser als gegenwärtig die bestehenden, entstehenden und abgehenden Wohnräume in Evidenz gehalten werden; das Bauamt sollte hierüber jederzeit Anskunft ertheilen können. Hoffen wir, dass unseren Nachfolgern ein solches Material zu Gebote stehen werde!

D. Todesfälle mit Rücksicht auf die Todesursachen.

Es würde uns viel zu weit führen, wenn wir einen eingehenden Kommentar zu allen Rubriken der sachbezüglichen Tabellen liefern wollten, auf welche wir hiermit im Allgemeinen verweisen. Manches hierauf bezügliche ist bereits in den früheren Abschnitten besprochen worden, und zu einlässlichen Monographien über einzelne Gruppen von Todesursachen eignet sich das Material einer längeren Beobachtungsreihe als bloss eines Jahres besser.

Eine Vergleichung der relativen Häufigkeit der einzelnen Todesursachen in Bern in verschiedenen Perioden mit derjenigen in verschiedenen anderen Städten (Basel, Frankfurt a/M. und Wien) haben wir auf Tabelle XIII gegeben.

Um indessen zu zeigen, wie viel mehr sich mit unserem System der Mortalitätsstatistik gegenüber weniger vollkommenen leisten lässt, wollen wir uns die Besprechung einzelner Gruppen von Todesursachen nicht versagen.

Greifen wir zunächst heraus die Gruppe IV:

Todesfälle durch Gewalteinwirkung.

a) *Selbstmorde* finden wir 3 angegeben. Zwei Männer suchten den Tod durch Erhängen: ein Musiker von 54 Jahren im März in seiner Wohnung und ein gewesener Portier von 46 Jahren im Juni im Bremgartenwald, der erste Stadt- und der zweite Kantonsbürger. Der dritte Fall betrifft ein 20jähriges Mädchen aus dem Aargau, welches am 3. März in den Dienst einer Familie getreten war, am 14. desselben Monats erkrankte und am 19. unter Erscheinungen von perniciossem Icterus starb, der sich bei der Sektion als die höchst wahrscheinliche Folge von Phosphorvergiftung herausstellte. Das Benehmen der Patientin lässt schliessen, dass der Phosphor genuss ein absichtlicher gewesen.

Als Ursache finden wir bei dem ersten Fall Melancholie angeführt; in der Familie kamen früher schon 3 Selbstmorde vor. Beim zweiten Fall lag die Ursache wahrscheinlich in zerrütteten Vermögensverhältnissen; beim dritten Fall sind die Motive unbekannt.

Alle 3 gehörten zu den Angesehenen; beide Männer waren verheirathet; nur der erste derselben wird als vermöglich bezeichnet.

Inwieweit die 3 unter *g* angeführten aus dem Wasser gezogenen Leichen solche von Selbstmördern waren, ist nicht bestimmt zu ermitteln.

b) *Tod durch fremde Hand*. 8 Fälle, darunter:

1) 3 Fälle von Kindsmord, betreffend 2 Knaben und 1 Mädchen, alle unehelich, Kinder von 1 Stadt- und 2 Kantonsbürgerinnen, alle ledig und angesessen. Zwei derselben wurden erwürgt, das eine zeigte ausserdem Schädelfrakturen; das dritte wurde durch Stiche in den Kopf getödtet. Ein Fall fällt auf den Februar, die beiden andern auf den Juni.

2) 3 Fälle von Tod infolge absichtlicher oder wenigstens im Streit erlittener Verletzungen, alle im Insehspital verstorben. Dieselben betreffen: 1) einen 20jährigen durchreisenden ledigen Metzger aus dem Kanton Zürich, welcher am 31. Januar im Streit eine perforirende Bauchstichwunde mit Vorfall des unverletzten Colon transversum und des Netzes erlitt mit arterieller Blutung aus dem letzteren. Der Tod erfolgte am 3. Februar im Insehspital an Peritonitis und ausgedehnter Verbrandung des Unterhautzellgewebes von der Wunde aus; 2) einen zur Pflege zugereisten Knecht, Kantonsbürger, 45jährig, verheirathet, welcher am 5. März in Bremgarten einen complizirten Bruch der Ulna nebst Kopfwunden erlitten hatte und am 30. infolge Vereiterung des Ellbogengelenks an Pyämie verstarb (linksseitiges Empyem); 3) einen angesessenen Schreineresellen, Kantonsbürger, verwittwet, welcher am 11. Juli in Bern im Streit einen Schädelbruch erlitt und am 22. in der Insel an Encephalitis verstarb.

3) 2 Fälle von unabsichtlicher Tödtung durch Schusswunden, nämlich ein 17jähriger Lithographlehrling, Kantonsbürger, welcher am 27. Juli als Zeiger bei Schiessübungen auf dem Wylerfeld durch den Kopf geschossen wurde und am gleichen Tag starb, und ein zur Pflege zugereister Steinhauermeister, 36jährig, Kantonsbürger, ledig, welcher am 7. September bei Moosseedorf von einem unvorsichtigen Knaben einen Revolverschuss durch das Darmbein in den Unterleib erhielt und am 7. im Insehspital an Peritonitis infolge Darmperforation verstarb.

Mit Ausnahme des letztgenannten wurden alle sub b. aufgezählten Fälle gerichtlich obduzirt.

c. *Hungertod* ist in unseren Fällen nicht repräsentirt.

d. *Tod durch Erfrieren* ist in unseren Fällen einzig durch einen traumatischen Tetanus infolge Erfrieren der Füße repräsentirt bei einem 56jährigen zur Pflege zugereisten verheiratheten Landarbeiter, Kantonsbürger. Die Erfrierung erfolgte am 18., der Tod schon am 21. Dez. Auch führte von den zahllosen Erfrierungen der Zehen, welche die internirten Franzosen mitbrachten, eine durch traumatischen Tetanus zum Tod, und indirekt haben Hunger und Kälte zur Mehrzahl der hier unter denselben vorgekommenen 96 Todesfälle beigetragen.

e. *Tod durch zufällige Verletzung oder Vergiftung.* Diese Kategorie ist durch 45 Fälle repräsentirt. Beginnen wir anschliessend an die Erfrierungen mit den

1) *Verbrennungen.* 3 Fälle, sämmtlich Kinder. 1) Ein 5jähriger Steinhauersknabe in der Lorraine wurde am 18. Januar durch den Dampf eines zum Aufthauen einer Abtrittgrube benutzten Kessels zu $\frac{2}{3}$ seiner Oberfläche im 1. und 2. Grad verbrüht und starb am 18. in der Insel an Pneumonie; Ulcerationen im Duodenum. 2) Ein zweijähriger Knabe (Aargauer) erlitt im November 1870 in Thun eine Verbrennung; dieselbe hatte interstitielle Nephritis zur Folge, und der Knabe starb am 8. März im Jennerspital an Lungenödem. 3) Ein zwölfjähriges

Mädchen einer Wäscherin im weissen Quartier erlitt am 7. Mai durch Zerbrechen einer Ligroinflasche eine hochgradige Verbrennung von $\frac{1}{2}$ des Körpers (Kopf, Hals, Brust, Rücken, Oberbauchgegend) und starb am 9. Mai in der Insel an Collapsus mit Delirien. Die Sektion ergab innerlich ausser Schwellung der Schleimhautfollikel des Halses keine anatomische Veränderung.

2) *Erstickung.* 4 Fälle. Der erste betrifft einen infolge Fahrlässigkeit am 1. Januar unter der Bettdecke erstickten neugeborenen Schneidersknaben, der zweite den einjährigen Knaben eines Schmieds, welcher in der Wohnung allein gelassen wurde und auf nicht nähere angegebene Weise erstickte (8. Juni). 3) Das einjährige Mädchen eines Cand. juris wurde am 28. August bei voller Gesundheit von plötzlichem heftigem Erbrechen befallen und starb im Anfall; die Sektion ergab Anfüllung der Trachea und des rechten Bronchus mit Mageninhalt. 4) Ein 52jähriger, lediger Schreinereselle erstickte am 4. Dezember durch Verschlucken, während er sich nach Genuss geistiger Getränke mit allzugrossem Appetit an einer Wurst gütlich that.

3) Von *Vergiftungen* kam eine einzige vor, nämlich eine Kohlendunstvergiftung bei einer 47jährigen verwittweten Tagelöhnerin, welche am 15. Dezember ihr sehr kleines Zimmer durch nicht weniger als 3 Glutpfannen erwärmen wollte und in demselben todt aufgefunden wurde.

4) *Ertrinken.* Ein 8jähriger Knabe und ein 9jähriges Mädchen ertranken am 22. August und 29. September an der Matte in der Aare aus Unvorsichtigkeit.

5) *Mechanische Verletzungen und deren Folgen.* 36 Fälle, welche wir hier tabellarisch zusammenstellen.

(Siehe Tabelle Seite 180 & 181.)

Wenn schon die Zahl der Fälle (35) eine relativ kleine ist, so bietet sie doch einige interessante Punkte. Vorerst der Umstand, dass unter den 35 Verletzten nur 11 in Bern Angessene sich befinden: ein Verhältniss, das in anderen Jahren jedenfalls in analoger Weise wiederkehrt. Wollte man daher aus den Bruttozahlen schliessen, von den 36,000 Einwohnern Berns sterben jährlich 35 an mechanischen Verletzungen oder von 1000 je 1, so würde man um das Dreifache zu hoch greifen.

Ein zweiter Punkt ist die Vertretung des männlichen Geschlechts gegenüber dem weiblichen wie 34 : 1. Es ist diess sehr leicht begreiflich, indem der Mann überhaupt und in gewissen Berufsarten, wie wir sehen werden, ganz speziell sich viel öfter der Gefahr schwerer mechanischer Verletzung aussetzt als die Frau, und namentlich die Frau in der Stadt. Die einzige verunglückte Repräsentantin des weiblichen Geschlechts (Nr. 8) ist denn auch eine Landarbeiterin und zwar von einem Alter, welches nicht mehr auf Leitern passt (77 Jahre).

	Zur Pflege			Total
	Angessene	Durchreisende	Zugereiste	
Männer	11	1	22	34
Weiber	—	—	1	1
Total	11	1	23	35

Ein drittes Faktum ist das hohe Durchschnittsalter der Verletzten. Nur eine Kategorie von Verletzungen müssen wir hier als dem jugendlichen Alter ziemlich spezifisch eigen ausnehmen, nämlich die Verletzungen durch « Spielen mit Schiessgewehr » zum Zweck des blosen Knallens; diese ist in unserer Tabelle durch ein 9 und 27jähriges Individuum vertreten. Mit und ohne diese beide erhalten wir folgende Durchschnittsalter :

	Durchschnittsalter	
	ohne Schussverletzungen	mit Schussverletzungen
Mehrfache Frakturen	60	60
Schädelfrakturen	51	42
Wirbelfrakturen	47	47
Frakturen des Oberschenkels	54	54
» » Unterschenkels	35	33
Verletzungen des Fusses	40,5	40,5
» von Fingern und Zehen	39,5	39,5
» ohne Zusammenhangstrennung	34	34
Durchschnitt	51	48

Die Reihen sind natürlich viel zu klein, um unter einander verglichen zu werden. Der einzige Schenkelhalsbruch z. B. erhöht das Durchschnittsalter der an Oberschenkelbrüchen Gestorbener um 15 Jahre. Die einzigen Schlüsse, die sich mit einigem Rechte ziehen lassen dürfen, sind folgende :

1) Im Alter von über 40 Jahren nimmt die Häufigkeit der mehrfachen Frakturen zu, wahrscheinlich weil einerseits die Gelenkigkeit der Jugend in schwierigen Lagen je länger je mehr fehlt, und andererseits jedenfalls

weil alte Knochen bei gleichem Insult leichter brechen als junge.

2) Im Alter reicht die Naturheilkraft je länger je weniger aus, um erlittene mechanische Störungen auszugleichen.

Betrachten wir noch die Ursachen der tödtlichen Verletzungen, so finden wir dieselben in der Mehrzahl der Fälle in Unfällen bei Berufsarbeiten. Um das Verhältniss der Ursachen der Unfälle zu den verschiedenen Berufsarten darzulegen, haben wir die folgende Tabelle zusammengestellt (siehe unten):

Was vorerst die Verletzten anbetrifft, so gehört $\frac{2}{5}$ derselben dem Stande der Land- incl. Forstarbeiter an, was zur Bevölkerung ungefähr im richtigen Verhältniss stehen mag, wenn man nicht blos die Stadt (welcher nur 2 derselben angehören), sondern auch das übrige Luftzugsgebiet der Insel berücksichtigt. In zweiter Linie stehen die Bauhandwerker mit 8 Todten, wovon 3 Angeseesene, dann das Transportpersonal (Fuhrleute, Pferdewärter und Bahnangestellter) mit 4, wovon 2 Angeseesene. Erst nachher kommen 3 Fabrikarbeiter (2 Angeseesene), 2 Schmiede (von auswärts) und 4 Vertreter verschiedener Stände und Berufe.

Von 32 Verletzungen aus bekannten Ursachen sind 21 oder $\frac{2}{3}$ bei der Berufsarbeit entstanden, $\frac{1}{3}$ bei anderen Anlässen. Dasselbe Verhältniss finden wir bei den Land- und Fabrikarbeitern, beim Transportpersonal hingegen $\frac{3}{4}$ und bei den Bauhandwerkern gar $\frac{7}{8}$ bei der Berufsarbeit erlittene Verletzungen, bei den Schmieden die Hälfte, bei den übrigen Berufsarten gar keine. Sollte sich bei grösseren Zusammenstellungen dieses Verhältniss

Berufsarten der an Verletzungen Verstorbenen.		Ursachen tödtlicher Verletzungen.											Total.	Davon Ursache bekannt.	Davon bei Berufsarbeit.			
		Bauarbeiten.	Erdarbeiten.	Ueberfahren mit gewöhnl. Wagen.	Ueberfahren mit Bahnwaggons.	Andere Fuhrwerkunfälle.	Holzfällen.	Maschinenverletzung.	Sturz von d. Heubühne.	Sturz von Leitern oder Bäumen.	Schiessen.	Fall in der Trunkenheit.				Fall b. Apoplexie.	Unbekannt.	
Bauhandwerker	Zimmerleute	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	8	7
	Steinbrecher, Steinhauer	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3		
	Dachdecker	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1		
Fuhrleute	Handlanger	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4	3
	Fuhrleute, Torfhändler	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2		
	Bahnarbeiter	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1		
Land- & Forstarbeiter	Pferdewärter	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	10	8
	Landarbeiter und Knechte	—	—	1	—	—	2	—	1	—	—	2	1	2	—	10		
	Landarbeiterin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1		
	Brunnenaufseher	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1		
	Holzhauser	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1		
Verschiedene Berufsarbeiter	Forstangestellte	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	2
	Fabrikarbeiter	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3		
	Schmiede	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2		
	Weber	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1		
	Substitut	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1		
	Schüler	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1		
Vagant	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	35	32	21
Total:	4	2	6	1	4	3	3	2	2	2	2	1	3	—	35			
Davon bekannt:	6	—	11	—	—	6	—	4	—	2	—	3	—	—	32			

Nr.	Todeschein Nr.	Verstorbene.						Ver-	
		Beruf und Alter.	Geschlecht.		An- gelesen.	Durch- reisend.	Zur Pflege zugeweist.		Art.
			M.	W.					
Mehrfache									
1	47	Brunnenaufseher, 72j.	1	—	1	—	—	Fract. complic. pollicis et ulnæ.	
2	413	Substitut, 52j.	1	—	1	—	—	Fr. Humeri sin. et costarum multiplex.	
3	570	Landarbeiter, 63j.	1	—	—	—	1	Fr. compl. ossium cruris. Grosse Wunde von Innen nach Aussen durch die Fragmente erzeugt Fract. manubrii sterni.	
4	716	Handlanger, 45j.	1	—	—	—	1	Fr. oss. zygom., femoris incompleta. Vulnura faciei et perinæi.	
5	777	Fuhrmann, 49j.	1	—	—	—	1	Fr. compl. cruris d., fract. costarum.	
6	999	Knecht, 54j.	1	—	—	—	1	Fr. cpl. capit. humeri sin.; fract. vertebr.	
7	1222	Torfhändler, 64j.	1	—	1	—	—	Eindrücken des Thorax.	
8	1231	Landarbeiterin, 77j.	—	1	—	—	1	Fract. colli femoris, colli anatom. humeri et radii prope manum.	
9	1385	Landarbeiter, 80j.	—	—	—	—	1	Fract. costar. multiplex, fr. femoris sin., commotio univ.	
Schädel-									
10	495	Schüler, 9j.	1	—	1	—	—	Schädelbruch mit Gehirnvorfall.	
11	1142	Zimmermann, 43j.	1	—	1	—	—	Schädelfissuren und Hirnerschütterung.	
12	1325	Knecht, 43j.	1	—	—	—	1	Fissura cranii duplex, contusio et Hæmatoma cerebri.	
13	1344	Dachdeckermeister, 66j.	1	—	1	—	—	Fract. cranii et contusio cerebri.	
14	1358	Tagelöhner (Vagant), 45j.	1	—	—	—	1	Fissura cranii, contusio cerebelli.	
Wirbel-									
15	338	Forstangestellter, 59j.	1	—	—	—	1	Halswirbelbruch.	
16	569	Knecht, 36j.	1	—	1	—	—	Fract. Vertebr. VI & VII colli.	
17	1208	Zimmermann, 48j.	1	—	1	—	—	Fract. Vertebr. dorsi.	
18	1217	Regiepferdewärter, 46j.	1	—	—	1	—	Schrägbruch des siebenten Halswirbelkörpers.	
Frakturen des Ober-									
19	715	Fabrikarbeiter, 26j.	1	—	1	—	—	Fract. femoris complic.	
20	876	Landarbeiter, 83j.	1	—	—	—	1	Fract. colli femoris.	
21	1265	Fabrikhandlanger, 53j.	1	—	—	—	1	Vulnura genuum. Beide Kniegelenke eröffnet. Rechts das Lig. patella hart an der Kniescheibe durchsägt, links die Patella durch- und eine Scheibe vom Condyl. int. femoris abgesägt.	
Frakturen des									
22	505	Holzauer, 39j.	1	—	—	—	1	Fract. complic. ossium cruris. Splitterbruch mit Durchstechen des obren Fragments durch die Weichtheile.	
23	717	Steinbrecher, 46j.	1	—	—	—	1	Fract. complic. cruris.	
24	771	Schmied, 27j.	1	—	—	—	1	dito.	
25	942	Zimmermann, 21j.	1	—	—	—	1	Fract. compl. cruris cum luxatione pedis sin.	
Verletzungen									
26	964	Bahnarbeiter, 49j.	1	—	1	—	—	Contusio cruris. Eröffnung und Luxation des Fuss- gelenkes.	
27	974	Steinbrecher, 38j.	1	—	—	—	1	Contusio pedis.	
28	1129	Weber, 26j.	1	—	—	—	1	Zerreissung des rechten Fussgelenks.	
29	1147	Knecht, 49j.	1	—	—	—	1	Zerquetschung des Metatarsus des linken Fusses. Compl. Fraktur des I. Metat. des r. Fusses.	
Verletzungen von									
30	985	Hufschmied, 35j.	1	—	—	—	1	Vulnus lacerat. dig. annul. dextr. Die 2 vordern Phalangen fehlen.	
31	1138	Knecht, 37j.	1	—	1	—	—	Komplizierte Fingerwunde durch eine Cirkularsäge.	
32	1324	Knecht, 42j.	1	—	—	—	1	Vulnus neglect. dig. indicis dextr.	
33	1446	Landarbeiter, 44j.	1	—	—	—	1	Dilaceratio dig. ped. dextr.	
Verletzungen ohne									
34	979	Knecht, 18j.	1	—	—	—	1	Starke Quetschung des Unterschenkels ohne Fraktur.	
35	1285	Steinhauer, 50j.	1	—	—	—	1	Commotio cerebri et med. spin. c. extrav. sang.	

letzung.			Datum und Ort	Krankheits- tage.
Datum und Ort.	Ursache.	Folgen und nächste Todesursache.	des Todes.	
Frakturen.				
? Bern.	Ueberfahren durch eigne Schuld.	Pyämie.	14. Jan. Insel.	?
16. März Wangen	Umleeren d. Fuhrwerks b. einer Spazierfahrt.	Hæmopneumothorax, Extrav. sang. baseos cranii, Lungenlähmung.	23. März Insel.	7
10. April Laupen	Im Rausch von einer Laube gefallen, Potator.	Beschränkte Gangrän um die Wunde. Septikämie.	19. April Insel.	9
17. Mai ?	Erdarbeiten.	Spontane Gerinnungen in den Lungengefässen.	22. Mai Insel.	5
25. April Bätterk.	Ueberfahren.	Leberabscess, Schwäche.	4. Juni Insel.	40
? Jegenstorf.	Sturz vom Baume.	Resektion des Hum. Paraplegie, Elasenlähmung, Hypostase.	9. August Insel.	?
16. Okt. Bern.	Ueberfahren durch eigne Schuld.	Sofortiger Tod.	16. Okt. a. Stalden	—
27. Sept. Gunten.	Sturz von einer Leiter.	Pneumonia sinistra lobaris.	18. Okt. Insel.	21
? Graben b. Diessbach.	?	Hæmatothorax, Lungenlähmung.	7. Dez. Insel.	?
frakturen.				
Febr. Bern.	Spielen mit einer Kinderkanone.	Meningitis cerebialis suppurativa.	5. April Insel.	c. 40
21. Sept. Bern.	Berufsarbeit.	Hirndruck durch Blutextravasat.	22. Sept. Insel.	1
3. Nov. Münsing.	Fall in der Betrunktheit.	Lähmungen.	16. Nov. Insel.	13
27. Nov. Bern.	Sturz vom Dach.	Augenblicklicher Tod.	27. Nov. a. d. Platz	—
27. Nov. Niederscherli.	Fall?	Oedema pulmonum.	28. Nov. Insel.	2
frakturen.				
Dez. 1870 Holligen.	Sturz vom Wagen beim Abladen von Tannästen.	Lähmung von obern und untern Extr., Blase und Mastdarm. Decubitus, Febris hectica.	11. März z. Hause.	c. 70
12. April ?	Fall von einer Heubühne.	Lähmung v. obern u. untern Extr., Blase, Rectum. Lungenödem.	18. April Insel.	6
31. Aug. Schützenmatt.	Einsturz eines Gerüsts.	Decubitus, Debilitas.	12. Okt. Insel.	42
3./4. Okt. Storchentstall in Bern.	Sturz vom Soller auf die Bühne (e. 13' hoch) in der Schlaftrunkenheit.	Quetschung der Vorderstränge und der grauen Substanz der Halsanschwellung des RM. mit capillären Extravasaten und gelber und weisser Erweichung; Paraplegie mit Erhaltung des Gefühls; Tod in einem Anfall von Dyspnoe (Lungenödem).	16. Okt. Militärspl.	13
schenkels, Knieverletzung.				
15. Mai Worblaufen.	Führen eines Wagens.	Verjauchung.	23. Mai Insel.	8
3. Mai Diessbach b. Th.	Apoplektischer Anfall.	Decubitus, Lungenödem.	3. Juli Insel.	61
27. Okt. Thun Gewehrfabrik.	Fiel mit beiden Knien auf eine Cirkularsäge.	Septicæmie, hohes Fieber mit Delirien. Eiterung längs der tiefen Oberschenkelvenen. Ecchymosen an der Lungenoberfläche.	30. Okt. Insel.	3
Unterschenkels.				
? Blumenstein.	Holzfällen.	Pyämie, Pneum. hypost. Zerfallender Thrombus in der V. cruralis; keine Embolien in der Lunge.	7. April Insel.	?
1. Mai ?	Erdarbeiten.	Pyämie.	23. Mai Insel.	22
16. Mai Grafenried.	Mörserschiessen.	dito.	5. Juni Insel.	20
17. Juli Bolligen.	Sprung von einem Wagen.	Gangræna cruris et femor. sin. Septicæmia.	22. Juli Insel.	5
des Fusses.				
22. Juli Burgdorf	Ueberfahren von einem Eisenbahnwaggon.	Gangræna cruris. Amput. cruris. Pyämie.	28. Juli Insel.	6
28. Juli Belp.	Ueberfahren von einem schwer beladenen Steinwagen.	Gangræna cruris et femoris. Pyæmia.	31. Juli Insel.	3
Mitte Aug. Belp.	Bedienung einer Feuerspritze.	Pyämie.	19. Sept. Insel.	c. 35
6. Sept. Aarberg.	Ueberfahren.	Pirogoffsche Amput. des l. Fusses, Pyämie.	24. Sept. Insel.	18
Fingern und Zehen.				
c. 20. Juli Wohlen.	Verletzung durch eine Bohrmaschine.	Erst poliklinisch behandelt. Eintritt in die Insel mit Tetanus, 1. August.	5. Aug. Insel.	c. 14
Anf. Sept. Bern (Matte).	Berufsarbeit.	Pyämie.	21. Sept. Insel.	c. 20
? ?	?	Leberabscess. Septikämie.	16. Nov. Insel.	?
27. Nov. Rischegg.	Fall e. Baumstammes a. d. Fuss.	Pyämie.	26. Dez. Insel.	29
Zusammenhangstrennung.				
7. Juli Wynigen.	Fall eines Buchenstammes a. den Unterschenkel.	Ausgedehnte Hautgangrän; nach Abstossung der Schorfe Pyämie (Lunge frei; Abscess in d. Orbita; eitrige Meningitis).	3. Aug. Insel.	27
11. Okt. Twann.	Sturz v. e. Bangerüst c. 30' hoch.	Paralysis. Debilitas. Lungenödem.	6. Nov. Insel.	26

wiederholen, so wäre daraus zu schliessen, dass von den das Leben mechanisch gefährdenden Berufsarten die Gruppe der Bauhandwerker die gefährdetste sei. Die Chancen für zufällige, ausserberufliche Verletzungen dürfte wohl bei allen in sozialer Hinsicht gleichstehenden Berufsarten als ziemlich gleich betrachtet werden.

Was die Ursachen der tödtlichen Verletzungen anbetrifft, so stehen die Fuhrwerksunfälle mit 11 Fällen obenan, und zwar verhalten sich die Unfälle mit gewöhnlichem Fuhrwerk zu denjenigen durch Eisenbahnwagen wie 10:1, gewiss ein günstiges Zeichen für die Ordnung in unserem Bahnbetrieb, welcher im Berichtsjahr durch die

	1	2	3	5	6	7	8	9	13	14	18	20	21	22	26	27	29	35	40	42	61	70	Durchschnitt	
Bei mehrfachen Frakturen	—	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	16	
> Frakturen des Schädels	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	14	
> > von Wirbeln	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	33	
> > des Oberschenkels	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	24	
> > des Unterschenkels	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	
> Verletzungen des Fusses	—	—	1	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	15½	
> > von Fingern u. Zehen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	21	
> Verletzungen ohne Zusammenhangstrennung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	26½	
	1		1		2		2		2		1		1		1		2		1		1		26	
	1-7=9								8-14=5				15-21=4			22-28=3			29-35=2		36-42=3			
	W.1								W.2				W.3			W.4			W.5		W.6		W.9 W.10	

Die grösste Zahl der Todesfälle fällt somit auf die erste Woche nach der Verletzung (9); von da nimmt die Zahl der Todesfälle ab (zweite Woche fünf, jede folgende bis und mit der fünften je einer weniger). In der sechsten Woche steigt sie wieder auf drei; nachher sind bloss noch die neunte und zehnte Woche durch je einen Todesfall repräsentirt.

Sehen wir uns die *nächsten Todesursachen* noch etwas näher an, so finden wir folgende Hauptgruppen: 1) Lähmungen, wozu wir auch in den meisten Fällen das Lungenödem als Folge der Lungen- beziehungsweise Vaguslähmung zu rechnen haben; auch der Decubitus gehört

Innerhalb des Jahres vertheilen sich die Fälle wie folgt:

Es starben im Monat	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	XI.	XII.	Total.
von obigen Fällen überhaupt	1	—	2	4	3	2	4	3	4	5	5	2	35
davon an Septikämie etc.	—	—	—	1	1	—	1	—	—	2	—	—	5
davon an Pyämie	1	—	—	1	1	1	2	1	3	—	—	1	11
Oder nach Quartalen:	I.	II.	III.	IV.									
Fälle überhaupt	3	9	11	12									
davon Septikämie etc.	—	2	1	2									
davon Pyämie	1	3	6	1									

Es ergibt sich hieraus, dass die Zahl der Todesfälle an mechanischen Verletzungen überhaupt im I. Quartal eine auffallend geringe, im letzten Quartal eine auffallend hohe war, dass ferner Pyämie und Septikämie in der wärmeren Jahreshälfte absolut und relativ bedeutend mehr Opfer forderten als in der kälteren und dass somit in letzterer die Salubritätsverhältnisse des Inseleospitals bedeutend bessere waren.

Kriegsereignisse und Truppenbewegungen manche Störung erlitt. Nachher kommen die Unfälle bei Bau- und Erdarbeiten (6), die Stürze bei landwirthschaftlichen Arbeiten u. dgl. (4), dann die Unfälle beim Baumfällen, Maschinenverletzungen und zufällige Stürze mit je drei Fällen und zwei Unfälle beim Schiessen.

Von den 35 Verletzten blieben zwei todt auf dem Platz; nur einer wurde zu Hause behandelt und einer im Militärspital; alle übrigen 31 dagegen in der Insel. Bei den nicht sofort Verstorbenen dauerte es von der Verletzung bis zum Tode Tage so weit bekannt:

	1	2	3	4	5	6	9	10	W.	Total
Es starben in der	1	2	3	4	5	6	9	10	W.	10
an Lähmungen	4	2	—	1	—	1	1	1	>	10
an Verjauchung und Septikämie	2	2	—	—	—	—	—	—	>	4
an Pyämie	2	—	3	2	2	—	—	—	>	9

meist hieher. 2) Verjauchung und Septikämie. 3) Pyämie. In einzelnen Fällen sind ferner vertreten Thrombose der Lungengefässe (Fall 4), Leberabscess (pyämischer?) (F. 5), lobäre Pneumonie (F. 8), Hæmatothorax (F. 9), eiterige Meningitis (F. 10) und Tetanus (F. 30).

Die Zeit nach der Verletzung, in welcher die obigen drei Hauptterminalaffektionen zum Tode geführt haben, ist aus nachstehender Zusammenstellung ersichtlich.

Es starben in der	1	2	3	4	5	6	9	10	W.	Total
an Lähmungen	4	2	—	1	—	1	1	1	>	10
an Verjauchung und Septikämie	2	2	—	—	—	—	—	—	>	4
an Pyämie	2	—	3	2	2	—	—	—	>	9

Es starben im Monat	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	XI.	XII.	Total.
von obigen Fällen überhaupt	1	—	2	4	3	2	4	3	4	5	5	2	35
davon an Septikämie etc.	—	—	—	1	1	—	1	—	—	2	—	—	5
davon an Pyämie	1	—	—	1	1	1	2	1	3	—	—	1	11

f. Tod infolge leichter Operationen. Hieher gehört einzig der Fall einer zugereisten 43jährigen Hausfrau, welche infolge der Operation von Atheromen des Kopfes in der Insel von Erysipel ergriffen wurde und an Hirnembolie und Schwäche am 6. Dezember starb; nähere Daten liegen leider nicht vor.

g. Tod infolge Gewalteinwirkung aus unbekannter Veranlassung. Hier haben wir rubrizirt: 1) Eine 38jährige ledige angesessene Wochenmagd, welche angeblich nach einem Schlag und Fall erkrankte, nach sechs Monaten mit rechtseitiger Hemiplegie, Blasen- und Mastdarmlähmung moribund in den Nothspital des Armenvereins an

der Frick gebracht wurde und nach acht Tagen mit der Diagnose »Meningitis« starb (5. April).

6) Drei aus der Aare gezogene männliche Leichen (12. Februar, 20 September und 1. November), deren Identität sich in zwei Fällen ermitteln liess (Auswärtige), im dritten nicht; alle drei waren in den Fünfzigerjahren. Ob Mord, Selbstmord oder Zufall den Ertrinkungstod herbeigeführt, liess sich nicht konstatiren; Selbstmord dürfte wenigstens bei zweien das Wahrscheinlichste sein.

Unter den Todesfällen durch Neubildungen spielen auch wieder die von auswärts Zugereisten eine grosse Rolle, wie aus nachstehender Zusammenstellung zu ersehen ist:

Es starben:	Angesessene.		Auswärtige.		Im Monat												Im Quartal				Total
	M.	W.	M.	W.	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	XI.	XII.	I.	II.	III.	IV.	
Krebs des Gesichtes und Halses	1	—	4	—	1	—	—	—	1	2	—	—	—	—	1	—	1	3	—	1	5
> der Brusthöhle	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
> des Magens	4	3	1	—	1	1	—	—	1	1	—	1	1	1	1	—	2	2	2	2	8
> der Leber	1	4	—	2	—	1	—	—	1	1	1	—	2	1	—	—	1	2	3	1	7
> der Bauchorgane	1	3	—	—	—	—	—	1	1	—	1	1	—	—	—	—	—	2	2	—	4
> des Rectum	1	2	1	—	—	—	—	2	—	—	—	—	2	—	—	—	—	2	2	—	4
> Penis	—	—	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	2
> der Brustdrüse	—	4	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2	—	1	—	1	2	4
> des Uterus	—	7	—	4	1	—	—	2	1	1	—	—	1	1	2	2	1	4	1	5	11
> Ovariums	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
> der Haut, des Bindegewebes u. der Knochen	—	1	2	2	—	—	—	—	2	—	—	—	1	1	1	—	—	2	1	2	5
Angeborener Neubildung	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	1
Total:	10	24	10	9	4	3	—	3	10	5	4	2	9	4	7	2	7	18	15	13	53

Obige Ziffern sind natürlich zu klein, um über die relative Häufigkeit der einzelnen Krebsarten irgend sichere Schlüsse zu ziehen. Immerhin machen wir darauf aufmerksam, dass auch hier die Nichtausscheidung der zur Pflege Zugereisten zu einer sehr unrichtigen Beurtheilung der Frequenz der einzelnen Krebsarten in Beziehung zur Einwohnerzahl führen würde. Es würde sich hiebei erstens eine allzuhohe absolute Frequenzziffer des Krebses ergeben. Während nämlich auf 1000 Sterbefällen von Angesessenen (ohne Todtgeborene) 34,5 an Krebs fallen, fallen auf 1000 Sterbefälle in Bern überhaupt (ohne Todtgeborene und Internirte) 41,4 ‰. Einerseits kommen nämlich viele auswärtige Krebskranke zur (leider auch quad vitam nicht immer erfolgreichen) Behandlung in die Spitäler, namentlich in die Insel; andererseits liegt zufällig das als kantonales Asyl für unheilbare Krebskranke dienende äussere Krankenhaus noch im Gemeindebezirk, wenn schon hart an dessen Grenze. Unter den zugereisten Krebsstodesfällen prävaliren denn auch gegenüber den Angesessenen einerseits die einer chirurgischen Behandlung besonders zugänglichen Krebsformen (des Gesichtes, der Knochen, des Penis etc.), andererseits diejenige Krebsform, welche unter ärmlichen Verhältnissen am wenigsten eine Pflege zu Hause gestattet, nämlich der Gebärmutterkrebs, die im äussern Krankenhaus eben deshalb vorzugsweise berücksichtigte Krebsform.

Verletzungen, welche auf ein Verbrechen hätten schliessen lassen, trug keiner an sich.

Krebs und andere Neubildungen.

Wir greifen dieses Kapitel aus anderen heraus, weil es sowohl medizinisches als auch chirurgisches und überhaupt statistisches Interesse darbietet.

Wir beginnen mit der Zusammenstellung des Materiales. (Siehe Tabelle Seite 184.)

In Bezug auf die Aetiologie ergibt sich aus unserem Material über Erwarten wenig. Erblichkeit hat sich bloss in zwei Fällen (einem Magen- und einem Leberkrebs) als wahrscheinlich herausgestellt, also bloss in $\frac{1}{26}$ der Fälle: ein sicher viel zu niedriges Verhältniss. Aus den Scheinen ist leider gar oft nicht ersichtlich, ob überhaupt in dieser Beziehung eine Anamnese erhoben worden ist; in vielen Fällen war diess allem Anscheine nach nicht der Fall.

Dem muthmasslichen Erkrankungsart nach vertheilen sich die Fälle wie folgt:

Quart.	Roth.	Gelb.	Grün.	Weiss.	Schwarz.	Obenaus.	Lorraine.	Untenaus.
4	3	6	3	4	2	3	1	

also im Ganzen in der Stadt 20, im Stadtbezirk 6 Fälle; ferner fallen auf die Waldau 1, auf das Zuchthaus 1 Fall; die übrigen Fälle sind theils zugereist, theils ist ihr Entstehungsort unbekannt.

So weit angegeben, sind entstanden im

Erdgeschoss	I.	II.	III.	Stock.
Fälle	5	4	10	2

Die Wohnungen waren gerichtet gegen

	N	O,	S,	W,	N & W.
in Fällen	4	5	12	2	1

Als Hofzimmer sind dieselben bloss in zwei Fällen bezeichnet.

Je zwei Häuser figuriren als Entstehungsorte von (Forts. S. 188.)

Nr.	Todes- schein.	Personalien.	M.	W.	An- ge- essen.	Durch- reisende.	Zur Filice zugehörig.	Krankheit.	Datum und Ort der Erkrankung.
Krebs des									
1	57	Landarbeiter 58j.	1	—	—	—	1	Carcinoma maxillæ sup., vor 2 Jahren op., Rec.	Ueber 2 Jahre Müntsche- mier.
2	701	Sigrist 24j.	1	—	—	—	1	Carcinoma Parotidis.	Vor einigen Monaten in Wangen a. A.
3	809	Langj. Zuchthäusler 55j.	1	—	1	—	—	Carcinoma faciei.	Vor 8 J. im Zuchthaus.
4	835	Landarbeiter 61j.	1	—	—	—	1	Carcinoma Nasi. Resectio max. sup. partialis.	Okt. 1870, Därligen.
Krebs des									
5	1341	Seiler 66j.	1	—	—	—	1	Carcinoma gland. thyreoid. retrosternale.	Anf. 1871, Sumiswald.
Krebs der									
6	664	Handelsmann, 58j.	1	—	1	—	—	Carc. medullare pulmonum, pleurarum, mediast. ant. et hepatis.	Spätherbst 1870, Bern (Altenberg 170. II. S.)
Krebs der Unterleibs-									
7	15	Bildhauersfrau 44j.	—	1	1	—	—	Carcinoma Ventriculi.	Angebl. Anf. 70 grün 8. II. S.
8	139	Notar 52j.	1	—	1	—	—	Carcinoma Ventriculi.	Vor 2 Jahren gelb 53. S.
9	656	Knecht 43j.	1	—	—	—	1	Carcinoma Pylori; Caverne in der rechten Lunge.	? Mühleberg.
10	828	Knecht 56j.	1	—	1	—	—	Strict. Pylori carcinomatosa.	Vor 2 J. an subac. Ge- lenkrheumatismus in Bern (Stadtbach.)
11	1017	Wäscherin 37j.	—	1	1	—	—	Krebs am Pylorus, mit dissem. Krebsknoten in der Leber.	Anfang Juni Bern, Lorr. 119. o. O.
12	1068	Professor 63j.	1	—	1	—	—	Carcinoma Cardiacæ, hepatis et gland. retroperiton.	Vor 6—8 Mon. Bern, Holligen 95, II. S.
13	1245	Waldaupflegling s. 1855 71j. (Stadtburgerin).	—	1	1	—	—	Magencarcinom.	Vor 2 Jahren Waldau.
14	1282	Pens. Lehrer 84j.	1	—	1	—	—	Carcinoma Ventriculi et consecut. Hepatis.	Mitte Aug. Bern, Läng- gasse 218a. I. S.
15	168	Lumpensammlersfr. 53j.	—	1	1	—	—	Carcinoma Hepatis.	Seit Jahren in Bern.
16	607	Lingere 58j.	—	1	1	—	—	Idem.	Vor 6 bis 8 Monaten, weiss 168, O. S.
17	793	Nählerin 60j.	—	1	1	—	—	Idem.	Vor circa 1/2 J. ?
18	880	Hausfrau 55j.	—	1	—	—	1	Idem.	März Oberwangen.
19	1151	Schuhhändler 52j.	1	—	1	—	—	Idem.	—
20	1163	Buchbindersfrau 48j.	—	1	1	—	—	Idem.	Vor über 1 J. grün 169, II. N.
21	1263	Rentière 71j.	—	1	—	—	1	Idem.	Vor einigen Jahren Bou- devillers.
22	580	Zimmermann 71j.	1	—	1	—	—	Carcinoma Omenti (et Ventriculi?).	Vor 8 Monaten Bern, Lorr. 119. O. W.
23	655	Notarsgattin 51j.	—	1	1	—	—	Scirrhus Omenti.	Vor c. 15 Mon. gelb 118, I. S.
24	862	Lehrersgattin 62j.	—	1	1	—	—	Carcinoma Abdominis.	Herbst 1870, Lorr. 40 a. O. O.
25	994	Handlangersfrau 34j.	—	1	1	—	—	Neoplasma abdominis, wohl ein Carcinom; dazu Pleuritis exsud. sin.	Entdeckt vor 6 Wochen bei Erkrankung an Pleuritis; letztere im Jura geholt.
26	680	Bäckerswitwe 65j.	—	1	1	—	—	Carcinoma Recti.	Vor mehr als 2 Jahren in Bern.
27	699	Landarbeiter 50j.	1	—	—	—	1	Dito.	Vor circa 1 Jahr im Kt. Solothurn.
28	1074	Gew. Handelsmann 59j.	1	—	1	—	—	Dito.	Mai 1871, weiss 121. II. S.
29	1093	Wochenmagd 45j.	—	1	1	—	—	Dito.	April 1871, schwarz 129, II. O.

Angaben über Ererbung.	Komplikationen und unmittelbare Todesursache.	Datum & Ort des Todes.	Krankheitsdauer.	Sektion	
				gemacht.	nicht gemacht.
Gesichtes.					
—	Keine Metastasen; Vereiterung der Geschwulst; Lungenödem.	18. Jan., Insel.	Ueber 2 Jahre.	—	1
—	Suffokation.	20. Mai, Insel.	Einige Monate.	—	1
Nichts nachzuweis.	Erschöpfung.	15. Juni, äuss. Krankenh.	8 Jahre.	—	1
—	Metastasen in die Lungen.	21. Juni Insel.	9 Monate.	—	1
Halses.					
—	Compressio cesophagi, Inanition, Cachexie.	24. Nov., Insel.	C. 11 Monate.	1	—
Brusthöhle.					
Nicht nachweisbar.	Erschöpfung.	13. Mai, Wohnung.	7 Monate.	1	—
organe. a. Magen.					
Verneint.	Marasmus.	5. Januar, Wohnung.	C. 1 Jahr.	—	1
?	Hæmatemesis.	9. Februar, Wohnung.	C. 2 Jahre.	—	1
Vater und 2 Geschwister starben an derselb. Krankheit; 1 Schwester leidet noch daran.	Erschöpfung.	6. Mai, Insel.	?	1	—
?	Erschöpfung; Lumen des Pyl. stricknadelgross, Geschwüre sehr klein; halberweichte Tuberkel in beiden Lungenspitzen, Pleura verwachsen.	20. Juni, Zieglerspital.	C. 2 Jahre.	1	—
?	Erschöpfung.	13. Aug., Zieglerspital.	C. 2 Monate.	1	—
—	Entkräftung.	1. Sept., Wohnung.	6—8 Monate.	1	—
Unbekannt.	Marasmus mit allg. Hydrops.	21. Okt., Waldau.	2 Jahre.	1	—
—	Inanition.	4. Nov., Wohnung.	2½ Monat.	1	—
b. Leber.					
Unbekannt.	Ascites, Marasmus, Lungenödem.	15. Febr., roth 69 II, N. & W.	? Jahre.	—	1
?	Zunehmender Hydrops.	1. Mai, Wohnung.	6—8 Monate.	—	1
?	—	11. Juni, Längg. 210. III.	½ Jahr.	—	1
—	Marasmus.	4. Juli, Insel.	4 Monate.	1	—
—	Id.	26. Sept., gelb 69. I. S.	?	—	1
—	Ascites, Erschöpfung.	30. Sept., grün 104. I.	Ueber 1 Jahr.	—	1
Eine Tante an Krebs gestorben.	Marasmus.	31. Oktober, gelb 57 (auf Besuch).	Mehrere Jahre.	—	1
c. Andere.					
?	Wachstum der Geschwulst.	20. April, Wohnung.	8 Monate.	—	1
Keine Erblichkeit.	—	11. Mai, Wohnung.	15 Monate.	—	1
Erkundigung, blieben ohne Erfolg.	Erschöpfung nach wochenlanger sehr spärlicher Ernährung.	1. Juli, Wohnung.	Circa 9 Monate.	—	1
Keine.	Entkräftung.	8. Aug., grün 169, III, N.	?	—	1
d. Des Rectum.					
?	Erschöpfung.	15. Mai, Burgerspital.	Ueber 2 Jahre.	—	1
—	Abscess zwischen Blase und Rectum; Pyämie.	19. Mai, Insel.	Circa 1 Jahr.	1	—
—	Blutung.	3. Sept., Wohnung.	4 Monate.	—	1
Unbekannt.	Erschöpfung.	8. Sept., Zieglerspital.	5 Monate.	—	1

Nr.	Todes- schein.	Personalien.	M.	W.	An- ge- se- ne- Durch- reisse. Zur Folge zugele- det.	Krankheit.	Datum und Ort der Erkrankung.		
Krebs der Genitalien.									
30	206	Landarbeiter (Sträfling) 68j. verwittwet.	1	—	—	1	—	Cancroid des Præputiums.	Vor seinem Eintritt ins Zuchthaus (als Vagant)
31	1088	Landwirth 69j. verw.	1	—	—	—	1	Cancer penis et gland. inguin. (Amput. penis, excisio glandularum.)	Frühjahr, Wylerolügen.
32	77	Spezierersfrau 35j. verh.	—	1	1	—	—	Adenosarcoma Mammæ, zum eilften Mal recidiv.	Okt. 1867, Bern, roth 141. S.
33	940	Graveursfrau 60j. verh.	—	1	1	—	—	Vor 1 Jahr an Carc. Mammæ operirt, seither leichtes Recidiv in der Narbe.	? Bern, roth 196. S.
34	1270	Mässig wohlh. Jungfrau 58j.	—	1	1	—	—	Scirarh. Mammæ sin. Flächenartig. sehr langsam bis auf die Schultern und unter den Arm ge- hende ulceröse Zerstörung. Zeitw. Blutungen. Oedem des Armes. Nie operirt.	Vor mehreren Jahren Bern, roth 111, III. S.
35	1334	Strickerin, 62j. verw.	—	1	1	—	—	Cancer Mammæ, operirt 13. Nov. 1871.	? Schosshalde 65.
36	58	Musiklehrerin 64j. ledig	—	1	1	—	—	Carcinoma Uteri mit consec. Erkrankung der Nieren und Bauchwassersucht.	Vor 3 Jahren grün 40, II. O.
37	517	Pfründerin im äussern Krankenhaus s. 21. No- vember 1870, 51j. verw.	—	1	1	—	—	Cancer Uteri.	? Bern, grün 11.
38	532	Dito seit? 58j. verw.	—	1	—	—	1	Idem.	? Locle.
39	754	Tagelöhnerin 67j. verw.	—	1	1	—	—	Idem.	Winter 68/69, grün 25.
40	844	Pfründerin seit 20. Juni 1871, 51j., verwittwet.	—	1	—	—	1	Idem.	Unbekannt. Genf.
41	1127	Beamtenfrau 42j., verh.	—	1	1	—	—	Idem.	Frühj. 1870, weiss 226. II. O.
42	1194	Holzhauersfrau, 49j. ver- heirathet.	—	1	1	—	—	Idem. Vergröss. Ut. mit höhlenähnl. Ge- schwürsflächen. Blase und Rectum mit in den Krebsbereich gezogen.	Anf. Juli 1871, schwarz 16, I, N.
43	1294	Fabrikantenfrau 37j., verheirathet.	—	1	—	—	1	Sarkom des Uterus (Markschwamm).	Vor 2 J. in Besançon.
44	1332	Näherin 31j., ledig.	—	1	1	—	—	Carcinoma Uteri.	Ende 1870 in Bern, schwarz 61, O. N.
45	1416	Pfründerin im ä. K. 67j., verwittwet.	—	1	—	—	1	Idem.	Id.
46	1461	Beruflose Frau 46j., ver- wittwet.	—	1	1	—	—	Cancer Uteri et Vaginæ.	Vor circa 1 J. in Bern.
47	954	Mädchen 17j.	—	1	—	—	—	Carcinoma Ovarii (Sarkom mit multiplen Cysten), am 25. Juli von Prof. Lücke ovariotomirt. Unzählige Adhärenzen. Enormer Tumor. Ope- ration beendet.	Vor 1 J. in Escholzmatt.
Krebse der Haut, des Binde-									
48	613	Schneiderin 76j.	—	1	1	—	—	Ulcus cancrorum regionis inguinalis.	Vor 1½ J. Bern, schwarz 111, II. W.
49	684	Knecht 41j.	1	—	—	—	1	Myxosarcoma femoris, Amputatio.	Frühling 1870 in Burgi- stein.
50	1078	Landwirthsmädchen 3j.	—	1	—	—	1	Osteocarcinoma femoris.	Juni 1871 in Bözingen.
51	1251	Uhrenmacher 42j.	1	—	—	—	1	Myxosarcoma region. glut. et cavi sacralis, operirt	Anfang 1870 in Chaux- de-fonds.
52	1300	Magd 62j.	—	1	—	—	1	Hautcarcinom des Handrückens, exstirpirt.	Ende 69, Kt. Solothurn.
Angeborene									
53	1146	Handelsmann 31j. (Isr.)	1	—	1	—	—	Cavernöses Angiom des Rachens.	Angeboren.

Angaben über Ererbung.	Komplikationen und unmittelbare Todesursache.	Datum & Ort des Todes.	Krankheitsdauer.	Sektion	
				gemacht.	nicht gemacht.
a. Des Penis.					
—	Marasmus senilis.	19. Febr., Infirmerie des Zuchthauses.	?	—	1
—	Brandige Zellgewebsentzündung in der Leiste, Septikämie.	7. Sept., Insel.	Circa 5 Monate.	1	—
b. Der Brustdrüse.					
Keine.	Carcinosis miliaris acuta.	23. Jan., Wohnung.	3¼ Jahre.	—	1
?	Wenige Tage vor dem Tode Meningitis basilaris, grosse Athemnoth, wahrscheinlich Exsudat im 4. Ventrikel (Krebsablagerung?).	24. Juli, Wohnung.	Ueber 1 Jahr.	—	1
?	Erschöpfung in äusserster Schwäche.	2. Nov., Wohnung.	Mehrere Jahre.	—	1
—	Pyämie.	20. Nov., Insel.	?	1	—
c. Des Uterus.					
—	Metrorrhagieen, Erschöpfung.	18. Jan., Wohnung.	3 Jahre.	—	1
—	Metrorrhagie.	9. April, ä. K.	Ueber 7 Monate.	—	?
—	Entkräftung.	21. April, ä. K.	?	1	—
—	Anämie und Entkräftung.	31. Mai, ä. K.	2¼ Jahr.	1	—
—	Anämie.	26. Juni, ä. K.	?	1	—
Keine.	Erschöpfung.	18. Sept., Wohnung.	1½ Jahr.	—	1
Nichts nachzuweis.	Erschöpfung durch beständige Blutungen.	7. Okt., Zieglerspital.	3 Monate.	1	—
Unbekannt.	Pyämie.	8. Novemb., Privatspital Hug-Braun.	2 Jahre.	1	—
?	Collapsus bei Marasmus.	21. Nov. gynäk. Klinik.	Circa 1 Jahr.	1	—
—	Marasmus.	18. Dez., ä. K.	Ueber 1 Jahr.	1	—
Nicht bekannt.	Folgen des Krebsprozesses.	30. Dez., roth 213, I, Hofzimmer.	Circa 1 Jahr.	—	1
d. Des Ovariums.					
—	Collapsus.	26. Juli, Privatspital Blumenb. (Dändliker).	Circa 1 Jahr.	—	1
gewebes und der Knochen.					
—	Profuse Diarrhoe und zunehmende Schwäche.	3. Mai, Wohnung.	Circa 1½ Jahre.	—	1
—	Pyämie.	16. Mai, Insel.	Circa 14 Monate.	1	—
—	Peritonitis peracuta.	5. Sept., Privatsp. Hasler	Circa 3 Monate.	—	1
—	Pleuritis exsud. Insuff. valv. mitral. Lungenödem.	25. Okt., Insel.	Circa 7¼ Jahre.	1	—
—	Erysipelas traumat.	11. November.	Circa 2 Jahre.	—	1
Neubildung.					
—	Erstickung.	24. September.	—	—	1

zwei Krebsfällen, nämlich grün 169, II. und III. Stock, gegen N. und Lorraine 119, Erdgeschoss gegen O. & W.

Als nächste Todesursache findet sich in der Hälfte der Fälle Erschöpfung durch die Folgen des Hauptleidens angegeben. In den übrigen Fällen finden wir:

Acute Miliarcarcinose bei 1 Carc. Mammæ	1
Pyämie bei je 1 Carc. Recti, Mammæ, Uteri & Femoris	4
Septikämie bei 1 Carc. Penis	1
Traumatisches Erysipel bei 1 Hautkrebs	1
Basilar meningitis bei 1 Carc. Mammæ	1
Pleuritis bei einer Sacralgeschwulst	1
Peritonitis peracuta bei 1 Carc. Femoris	1
Profuse Diarrhöe bei 1 Leistenkrebs	1
Metastasen in die Lungen bei 1 Nasenkrebs	1
Suffokation bei 1 Krebs der Parotis	1
Wassersucht bei 1 Magen- und 3 Leberkrebsen	4
Inanition bei 1 Hals- und 2 Magenkrebsen	3
Blutung bei 1 Magen-, 1 Mastdarm- und 3 Uteruskrebsen	5
Collaps nach Ovariectomie bei 1 Ovarialkrebs	1
	26

Das Alter der an Krebs Verstorbenen betrug Jahre:

Bei Krebs von unter	20	20-29	30	40	50	60	70	84	Durchschnitt.
Gesicht und Hals	—	1	—	—	2	2	—	—	52 ⁴ / ₅
Brusthöhle	—	—	—	—	1	—	—	—	58
Magen	—	—	1	2	2	1	1	1	56 ¹ / ₄
Leber	—	—	1	4	1	1	1	—	56 ³ / ₇
Andere Bauchorgane	—	—	1	—	1	1	1	—	54 ¹ / ₂
Mastdarm	—	—	—	1	2	1	—	—	54 ³ / ₄
Penis	—	—	—	—	—	2	—	—	68 ¹ / ₂
Brustdrüse	—	—	1	—	1	2	—	—	53 ³ / ₄
Uterus	—	—	2	3	3	3	—	—	51 ³ / ₁₁
Ovarium	1	—	—	—	—	—	—	—	17
Haut, Bindegewebe u. Knochen	1	—	—	2	—	1	1	—	44 ⁴ / ₅
Zusammen	2	1	5	9	16	14	4	1	53 ¹ / ₂

Wir sehen aus dieser Zusammenstellung, dass im Alter unter 30 Jahren Krebse selten sind oder wenigstens selten zum Tode führen, in unseren Fällen nur je ein Krebs der Parotis (24j. Mann), des Ovariums (17j. Mädchen) und des Femur (3j. Mädchen). Vom 50—70. Altersjahr findet sich beinahe ²/₃ sämtlicher Fälle.

Die Krankheitsdauer lässt sich nur schwierig statistisch berechnen, indem die Zeit des Anfangs der Krankheit in sehr vielen Fällen nicht genau bekannt ist. Auch bei genauer beobachteten Fällen wird wohl meistens als

Beginn der Krankheit der Zeitpunkt angegeben sein, in welchem sie in die Erscheinung getreten ist.

Die Dauer der Krankheit wird natürlich, abgesehen von der Widerstandskraft des Organismus, von zwei Faktoren bedingt: einerseits von der grösseren oder geringeren Tendenz der Krebsform zu rascher Entwicklung, Metastasenbildung oder Zerfall, andererseits von der grösseren oder geringeren Lebenswichtigkeit des befallenen Organes. So finden wir einen Hautkrebs des Gesichtes, der volle acht Jahre brauchte, um den Tod herbeizuführen; andererseits finden wir zwei Magenkrebs, welche diess binnen zwei Monaten thaten.

Die Extreme und der Durchschnitt sind bei den genauer referirten Fällen:

Bei Krebs von	Minimum.	Maximum.	Durchschnitt.
Gesicht und Hals	einige M.	8 J.	3 ¹ / ₂ J.
Brusthöhle	7 M.	7 M.	7 M.
Magen	2 ¹ / ₂ M.	2 J.	1 ¹ / ₇ J.
Leber	4 M.	mehrere J.	1 J. (?)
Andere Bauchorgane	8 M.	15 M.	11 M.
Mastdarm	4 M.	über 2 J.	1 J.
Penis	5 M.	?	?
Brustdrüse	über 1 J.	3 ¹ / ₄ J.	2 J. (?)
Uterus	3 M.	3 J.	1 ¹ / ₃ J.
Ovarium	1 J.	1 J.	1 J.
Haut, Bindegewebe und Knochen	3 M.	2 J.	1 ¹ / ₃ J.
Zusammen:	2 ¹ / ₂ M.	8 J.	1 ¹ / ₆ J.

Wir begnügen uns für diessmal mit der Einzelbesprechung dieser beiden Gruppen von Todesfällen (durch Gewalteinwirkung und durch Neubildungen). Wir wiederholen, dass diese Einzelbearbeitungen des Materiales eines einzelnen Jahrganges an und für sich nur einen höchst geringen statistischen Werth haben können. Wir wollten an denselben lediglich zeigen, auf wie viel Fragen mehr unsere Methode der Erhebung der Mortalitätsstatistik antwortet als andere Methoden. Erst wenn einmal ein Menschenalter über Bern dahingegangen und in dieser Weise statistisch erhoben sein wird, dann wird es an der Zeit sein, eine eingehende Mortalitätsstatistik für Bern zu bearbeiten, welche nicht nur für Bern allein, sondern für die Wissenschaft überhaupt von grossem, bleibendem Werth sein kann und sein wird.

Im Uebrigen verweisen wir auf die beiliegenden Tabellen.

Tab. I.

Bevölkerung der Gemeinde Bern am 1. Dezember 1870 (rectifizirt).

Unterabtheilungen der politischen Gemeinde Bern	Anzahl der bewohnten Häuser.	Bewohnbare Räume.	A. Wohnbevölkerung. (d. h. einschliesslich der am Zählungstag vorübergehend Abwesenden und nach Abzug der Durchreisenden.)											B. Durchreisende. (In der Wohnbevölkerung nicht mitgezählt.)											
			15 Jahr alt und darüber.		6—14 Jahr alt.		Unter 6 Jahr alt.		Ohne Angabe des Alters.		Zusammen.			15 Jahr alt und darüber.		6—14 Jahr alt.		Unter 6 Jahr alt.		Ohne Angabe des Alters.		Zu- sammen.			
			Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Total.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Total.	
Stadt:																									
Roths Quartier	315	5233	1247	2418	2800	457	440	284	261	14	14	3173	3515	6688 ¹	126	63	2	7	3	3	21	11	152	84	236
Gelbes »	178	2432	536	1088	1333	193	178	133	131	14	7	1428	1649	3077 ²	15	15	2	1	1	—	—	18	17	35	
Grünes »	315	3639	1156	1640	2310	320	324	254	255	11	2	2225	2891	5116 ³	87	44	4	—	—	1	—	91	45	136	
Weisses »	247	3055	995	1277	1894	369	327	246	224	5	4	1897	2449	4346 ⁴	19	23	2	1	2	3	12	2	35	29	64
Schwarzes »	143	1573	721	914	1098	287	235	195	224	8	7	1404	1564	2968 ⁵	1	1	—	1	1	—	—	2	2	4	
Total Stadt	1198	15937	4655	7337	9435	1626	1504	1112	1095	52	34	10127	12068	22195 ⁶	248	146	10	10	7	8	33	13	298	177	475
Stadtbezirk																									
obenaus .	514	5303	1501	2374	2890	642	716	522	535	25	35	3563	4176	7739 ⁷	68	49	3	5	1	5	10	7	82	66	148
untenaus .	332	3386	978	1640	1831	562	603	389	399	43	51	2634	2884	5518 ⁸	26	16	3	5	—	—	1	—	30	21	51
Total Stadtbezirk	846	8689	2479	4014	4721	1204	1319	911	934	68	86	6197	7060	13257 ⁹	94	65	6	10	1	5	11	7	112	87	199
Total Gemeinde	2044	24626	7134	11351	14156	2830	2823	2023	2029	120	120	16324	19128	35452 ¹⁰	342	211	16	20	8	13	44	20	410	264	674
				25507		5653		4052		240					553		36		21		64				

Inbegriffen vorübergehend Abwesende, nämlich:

1	männlich	10,	weiblich	9,	Total	19.
2	»	8,	»	8,	»	16.
3	»	7,	»	7,	»	14.
4	»	13,	»	6,	»	19.
5	»	3,	»	—,	»	3.
6	»	41,	»	30,	»	71.
7	»	23,	»	14,	»	37.
8	»	14,	»	4,	»	18.
9	»	37,	»	18,	»	55.
10	»	78,	»	48,	»	126.

Gemeinde Bern. Todesfälle von 1871 nach Alter, Geschlecht,

Todesmonat.	Nach dem Wohnsitz.	Todt-geborene.			Alter																							
					0-7 Tage.			8 Tage bis 5 Monate.			6-11 Monate.			1-5 Jahre.			6-14 Jahre.			15-19 Jahre.			20-29 Jahre.			30-39 Jahre.		
		Männl.	Weib.	Total.	Männl.	Weib.	Total.	Männl.	Weib.	Total.	Männl.	Weib.	Total.	Männl.	Weib.	Total.	Männl.	Weib.	Total.	Männl.	Weib.	Total.	Männl.	Weib.	Total.	Männl.	Weib.	Total.
Januar	Angesessene	4	2	6	3	3	6	2	1	3	—	1	1	5	3	8	3	1	4	1	—	1	1	3	4	4	4	8
	Zur Pflege Zugereiste	—	1	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	3
	Durchreisende	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Total	4	3	7	3	4	7	2	1	3	—	1	1	5	4	9	4	1	5	1	—	1	1	4	5	6	5	11
Februar	Angesessene	5	1	6	3	—	3	8	4	12	3	2	5	8	6	14	—	2	2	—	—	—	3	1	4	—	3	3
	Zur Pflege Zugereiste	—	—	—	—	1	1	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	4	3	1	4	
	Durchreisende	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	1	2	2	1	—	—	
	Internirte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	Total	5	1	6	3	1	4	9	5	14	3	2	5	8	7	15	—	3	3	1	1	2	7	3	10	4	4	8
März	Angesessene	5	7	12	3	1	4	4	7	11	5	6	11	5	5	10	—	2	2	—	—	—	6	2	8	4	5	9
	Zur Pflege Zugereiste	1	1	2	—	—	—	—	1	1	—	2	2	3	—	3	3	1	4	—	—	—	4	1	5	1	3	4
	Durchreisende	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Internirte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Total	6	8	14	3	1	4	5	8	13	5	8	13	8	5	13	3	3	6	—	—	10	3	13	5	8	13	
April	Angesessene	—	3	3	2	2	4	5	9	14	1	5	6	2	6	8	4	—	4	—	—	1	1	5	7	12	4	8
	Zur Pflege Zugereiste	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Durchreisende	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Internirte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Total	—	3	3	3	2	5	5	9	14	1	5	6	2	6	8	4	1	5	—	—	1	1	9	8	17	8	9
Mai	Angesessene	—	5	5	3	1	4	5	7	12	3	2	5	6	4	10	3	2	5	2	—	2	3	7	10	8	8	16
	Zur Pflege Zugereiste	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	Durchreisende	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	Total	—	5	5	3	2	5	6	7	13	3	2	5	7	5	12	4	2	6	3	1	4	6	9	15	9	10	
Juni	Angesessene	4	1	5	2	—	2	7	6	13	2	1	3	7	3	10	3	2	5	2	1	3	4	2	6	3	2	5
	Zur Pflege Zugereiste	1	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	Durchreisende	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	Total	5	1	6	2	1	3	8	6	14	2	1	3	7	3	10	5	2	7	2	2	4	6	3	9	7	11	
Juli	Angesessene	3	1	4	—	2	2	7	8	15	3	3	6	6	4	10	1	1	2	2	—	2	4	—	4	3	2	5
	Zur Pflege Zugereiste	—	1	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	Durchreisende	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	Total	3	2	5	—	2	2	7	9	16	3	3	6	7	5	12	1	1	2	2	1	3	8	—	8	6	3	
August	Angesessene	3	1	4	—	1	1	10	3	13	2	4	6	3	5	8	1	1	2	1	1	2	2	2	4	3	8	11
	Zur Pflege Zugereiste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	Durchreisende	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	Total	3	1	4	—	1	1	10	4	14	2	4	6	3	5	8	1	2	3	4	1	5	4	3	7	6	9	
Septemb.	Angesessene	2	1	3	1	—	1	11	6	17	1	5	6	1	2	3	3	3	6	1	—	1	5	3	8	7	1	8
	Zur Pflege Zugereiste	—	1	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	Durchreisende	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	Total	2	2	4	1	1	2	11	6	17	1	5	6	2	4	6	3	3	6	1	2	3	6	4	10	10	11	
Oktober	Angesessene	2	1	3	—	—	—	3	6	9	1	4	5	4	3	7	1	3	4	1	—	1	2	1	3	4	4	8
	Zur Pflege Zugereiste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	Durchreisende	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	Total	2	1	3	—	—	—	3	6	9	1	4	5	4	3	7	1	3	4	1	—	1	2	1	3	4	4	
Novemb.	Angesessene	2	1	3	3	2	5	7	4	11	—	—	—	2	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	Zur Pflege Zugereiste	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	Durchreisende	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	Total	3	1	4	3	2	5	7	4	11	—	—	—	2	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Dezemb.	Angesessene	3	1	4	3	4	7	3	6	9	—	1	1	3	3	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	Zur Pflege Zugereiste	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	Durchreisende	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	Total	4	1	5	4	4	8	3	6	9	—	1	1	3	3	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Total.	Angesessene	33	25	58	23	16	39	72	67	139	21	34	55	52	45	97	19	18	37	10	3	13	37	30	67	46	51	
	Zur Pflege Zugereiste	4	4	8	2	5	7	2	4	6	—	2	2	6	4	10	8	5	13	4	6	10	27	16	43	29	16	
	Durchreisende	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	Total	37	29	66	26	21	47	76	71	147	21	36	57	58	51	109	27	23	50	16	9	25	69	46	115	79	68	

1) Wovon 1 Militär. 2) Ausgesetztes Kind. 3) Sträfling. 4) In der Strafanstalt geboren. 5) Wovon 1 Militär und 1 Sträfling. 6) Sträfling.

Familienstand, Sterbemonaten und Wohnsitverhältniss.

Alter.																		Total			Familienstand.																				
40-49 Jahre.			50-59 Jahre.			60-69 Jahre.			70-79 Jahre.			80-89 Jahre.			90-93 1/2 Jahre.			excl. Todtgeborene.			Ledig.			Verheirathet.			Verwittwet.			Abgeschieden.			Unbekannt.								
Männl.	Weibl.	Total.	Männl.	Weibl.	Total.	Männl.	Weibl.	Total.	Männl.	Weibl.	Total.	Männl.	Weibl.	Total.	Männl.	Weibl.	Total.	Männl.	Weibl.	Total.	Männl.	Weibl.	Total.	Männl.	Weibl.	Total.															
6	4	10	4	4	8	6	5	11	3	7	10	1	2	3	—	—	—	39	38	77	20	18	38	11	7	18	8	12	20	—	1	1	—	—	—	—	—	—			
4	2	6	4	3	7	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	9	22	6	5	11	4	3	7	3	1	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
10	6	16	8	7	15	8	5	13	3	7	10	1	2	3	—	—	—	52	47	99	26	23	49	15	10	25	11	13	24	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4	2	6	4	10	14	4	2	6	5	3	8	—	1	1	—	—	—	42	36	78	26	18	44	11	8	19	5	10	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	3	3	1	2	3	4	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	12	24	6	9	15	4	1	5	2	2	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	1	1	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	4	9	3	1	4	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4	5	9	6	12	18	9	2	11	5	3	8	—	1	1	—	—	—	(41)	(41)	(82)	35	28	63	16	9	25	8	12	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5	1	6	2	7	9	9	5	14	4	13	17	2	—	2	—	—	—	49	54	103	23	32	60	15	10	25	6	10	16	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6	—	6	2	1	3	—	—	—	—	—	—	1	1	2	—	—	—	20	10	30	13	7	20	5	2	7	2	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
12	1	13	4	8	12	9	5	14	4	13	17	3	1	4	—	—	—	(52)	(52)	(104)	42	39	81	21	12	33	8	11	19	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8	4	12	1	8	9	2	7	9	7	6	13	1	1	2	—	1	1	42	65	107	22	37	59	15	14	29	5	13	18	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2	1	3	1	3	4	2	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	8	22	7	5	12	4	1	5	2	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
10	5	15	4	11	15	4	8	12	7	6	13	1	1	2	—	1	1	58	73	131	30	42	72	19	15	34	7	14	21	1	1	2	1	1	2	1	1	2	—	—	—
7	3	10	10	8	18	1	10	11	—	5	5	2	1	3	—	(51)	1	53	59	112	29	33	62	18	13	31	5	13	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
4	1	5	1	—	1	1	2	3	—	2	2	—	—	—	—	—	—	13	12	25	8	10	18	5	1	6	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
11	5	16	11	8	19	2	12	14	—	7	7	2	1	3	—	—	—	67	72	139	38	43	81	23	14	37	5	14	19	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4	—	4	7	3	10	2	5	7	4	2	6	—	—	—	—	—	—	47	27	74	31	21	52	10	1	11	3	5	8	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2	4	6	1	1	2	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	9	23	6	4	10	5	3	8	3	2	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6	4	10	8	4	12	5	5	10	4	2	6	—	—	—	—	—	—	62	37	99	33	26	64	15	4	19	6	7	13	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4	1	5	7	1	8	—	8	8	6	3	9	—	2	2	—	—	—	43	35	78	26	21	47	12	5	17	5	9	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	1	2	3	3	1	4	—	—	—	1	—	1	—	—	—	12	7	19	7	3	10	3	3	6	2	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4	1	5	9	3	12	3	10	13	6	3	9	1	2	3	—	—	—	57	43	100	34	24	58	15	9	24	8	10	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1	1	2	2	4	6	3	6	9	3	5	8	1	—	1	—	—	—	32	41	73	20	24	44	9	7	16	3	7	10	—	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1	1	2	2	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	6	15	6	4	10	3	—	3	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
2	2	4	5	5	10	3	6	9	3	5	8	1	—	1	—	—	—	4	4	8	2	2	4	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
4	4	8	4	1	5	2	3	5	1	4	5	—	1	1	—	—	—	41	33	74	24	21	45	13	4	17	4	7	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
3	1	4	2	—	2	2	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	8	19	5	6	11	3	2	5	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
(61)	—	—	(71)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	3	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
8	5	13	7	1	8	3	5	8	1	4	5	—	1	1	—	—	—	54	42	96	29	28	57	16	6	22	7	7	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
7	5	12	3	5	8	4	5	9	1	8	9	—	1	1	—	—	—	31	45	76	14	26	40	12	7	19	5	12	17	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	4	13	2	1	3	5	1	6	2	2	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
12	5	17	4	5	9	5	5	10	1	10	11	—	1	1	—	—	—	45	49	94	20	27	47	18	8	26	7	14	21	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
2	3	5	3	6	9	9	8	17	1	2	3	1	—	1	—	—	—	32	31	63	14	15	29	11	9	20	5	7	12	1	—	1	—	—	—	—	—	—			
5	—	5	1	2	3	1	1	2	—	1	1	—	—	—	—	—	—	13	8	21	9	4	13	3	3	6	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
9	1	10	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—						
8	3	11	5	8	13	10	9	19	1	3	4	1	—	1	—	—	—	47	39	86	24	19	43	14	12	26	6	8	14	1	—	1	—	—	—	—	—	—			
3	6	9	4	3	7	4	6	10	5	4	9	2	3	5	—	—	—	31	40	71	15	20	35	7	9	16	9	10	19	—	1	1	—	—	—	—	—	—			
6	2	8	1	2	3	2	2	4	1	—	1	—	—	—	—	—	—	16	12	28	5	7	12	7	4	11	4	1	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—						
10	8	18	5	5	10	6	8	14	6	4	10	3	3	6	—	—	—	49	52	101	21	27	48	15	13	28	13	11	24	—	1	1	—	—	—	—	—	—			
55	34	89	51	60	111	46	70	116	40	62	102	10	12	22	—	2	2	2482	504	986	269	286	555	144	94	238	63	115	178	5	8	13	1	1	2						
36	15	51	18	17	35	20	9	29	1	5	6	3	1	4	—	—	—	156																							

Tab. III.

Gemeinde Bern. 1871. Todesfälle (exclusive Internirte),

Todesursache.		Sterbemonat.																								
		Januar.		Februar.		März.		April.		Mai.		Juni.		Juli.		August.		September.		Oktober.		November.		Dezember.		
		M	W	M	W	M	W	M	W	M	W	M	W	M	W	M	W	M	W	M	W	M	W	M	W	
I.	Todtgeborne.	4	3	5	4	6	8	—	3	—	5	5	1	3	2	3	4	2	2	2	1	3	4	4	1	
II.	Tod aus angeborener Lebensschwäche oder Bildungsfehlern.																									
	a. Lebensschwäche	1	2	3	—	2	2	1	1	3	2	1	2	—	2	2	1	1	1	1	3	2	2	3		
	b. Hydrocephalus congenitus	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
	c. Spina bifida	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
	d. Cyanosis	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
	e. Atelectasis pulmonum	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1		
	f. Andere Bildungsfehler	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
	Total	1	4	4	1	2	4	1	3	4	2	1	2	1	2	2	1	2	2	1	1	3	2	5	4	
III.	Tod aus Altersschwäche.	1	1	1	—	2	3	2	4	1	2	—	—	2	2	1	1	—	—	1	1	1	—	3	4	
IV.	Tod in Folge Gewalteinwirkung.																									
	a. Selbstmord	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
	b. Mord und Todtschlag	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	—	2	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—		
	d. Tod durch Erfrieren	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
	e. Tod in Folge zufälliger Verletzung	3	—	—	—	3	—	4	—	3	1	3	—	4	—	4	1	4	1	4	1	5	—	3	1	
	f. Tod in Folge leichter Operationen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
	g. Tod in Folge Gewalteinwirkung aus unbekannter Ursache	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
	Total	3	—	3	—	4	1	4	1	4	1	6	—	6	—	4	1	6	1	4	1	6	—	4	2	
V.	Tod durch Krankheit.																									
	a. des Nervensystems.																									
	1. Apoplexia	3	2	1	2	3	2	1	2	4	1	1	1	—	2	3	—	2	1	2	4	5	4	2	1	
	2. Epilepsia	1	—	—	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
	3. Chorea	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
	4. Convulsiones idiopath.	—	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—		
	5. Tetanus	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
	6. Meningitis, Encephalitis	2	—	1	—	—	—	2	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—		
	7. Malacia, Tumor, Abscessus Cerebri	1	1	—	1	—	—	2	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	1	—	—	—	1		
	8. Dementia paralytica	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2		
	9. Myelitis, Tabes dorsalis	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	1		
	Total	8	4	3	4	5	2	7	4	6	2	2	2	—	3	6	1	3	2	3	5	7	6	5	2	
	b. der Kreislauforgane.																									
	1. Peri-, Endo-, Myocarditis	—	3	3	1	2	2	1	3	1	4	1	3	4	5	1	5	—	2	—	4	—	3	1	1	
	2. Vitia Cordis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
	3. Aneurysma	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
	4. Processus atheromatosus	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
	5. Phlebitis, Thrombosis, Varix	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
	6. Lymphangitis et adenitis	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
	Total	2	4	3	1	2	2	2	4	1	6	2	4	4	6	1	6	—	3	2	4	—	3	2	1	
	c. der Athmungsorgane.																									
	1. Struma	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	2. Laryngitis simplex et crouposa	—	—	1	—	1	—	—	1	—	1	—	—	1	—	1	—	—	1	1	1	—	—	—	—	
	3. Laryngismus stridulus, Oedema Glottidis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
	4. Bronchitis acuta v. subacuta	2	2	7	4	6	8	1	4	1	2	—	1	3	1	1	—	—	1	—	1	5	—	2	1	
	5. Bronchitis chronica, Bronchectasis, Emphysema	4	3	3	5	4	6	—	1	1	3	—	—	—	2	—	3	—	1	3	2	1	7	7	5	
	6. Pneumorrhagia, Apoplexia pulmonum	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	7. Pneumonia	3	5	6	2	5	8	6	14	5	7	1	3	2	2	—	3	1	1	1	1	2	1	1	5	6
	8. Gangraena pulm.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	9. Pleuritis, Empyema, Pneumothorax	1	—	—	—	1	—	—	—	—	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	Total	10	10	17	11	18	22	8	21	9	15	3	5	7	5	2	8	2	5	5	7	8	9	15	15	
Uebertrag		29	26	36	18	39	42	24	40	25	33	19	14	23	20	19	19	15	15	18	20	28	21	38	29	

Tab. III. (Forts.)

Todesursache.		Sterbemonat.																							
		Januar.		Februar.		März.		April.		Mai.		Juni.		Juli.		August.		September.		Oktober.		November.		Dezember.	
		M	W	M	W	M	W	M	W	M	W	M	W	M	W	M	W	M	W	M	W	M	W	M	W
Uebertrag		29	26	36	48	39	42	24	40	25	33	19	14	23	20	19	19	15	15	18	20	28	21	38	29
V. Tod durch Krankheit.																									
d. der Verdauungsorgane.	1. Parotitis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	2. Gloritis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	3. Abscessus retroptaryngeus	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	4. Stenosis Oesophagi	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	5. Gastritis	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
	6. Ulcus Ventriculi v. Duodeni	—	—	1	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	1
	7. Diarrhoea, Gastroenteritis, Cholera nostras	2	—	1	2	2	—	3	6	3	4	3	3	5	7	9	7	12	8	3	5	1	2	1	1
	8. Pleus, Peritonitis, Perityphilitis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	9. Strictura, Haemorrhagia, Ulcus intestini	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	1
	10. Hernia incarcerata	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
	11. Hepatitis, Icterus, Atrophia hepatis acuta	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
	12. Degeneratio Hepatis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Total	3	1	3	3	3	2	3	6	5	6	6	3	7	7	11	8	13	10	3	9	5	2	3	3
e. der Harn- und Geschlechtsorgane.	1. Nephritis, Morbus Brighti	2	—	1	1	—	—	2	3	2	2	3	—	3	1	1	3	1	—	—	—	—	1	—	
	2. Degeneratio Renis cystica	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	
	3. Pyelitis, Urocystitis, Prostatitis	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	
	4. Urolithiasis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	5. Strictura Urethrae	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	6. Orchitis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	7. Graviditas extrouterina	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	8. Eclampsia parturientium	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	9. Morbi puerperales alii	—	—	—	3	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	
	10. Metritis et Perimetritis non puerp.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	
	11. Fibroma Uteri	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	12. Tumor Ovarii	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	13. Mastitis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Total	3	1	1	4	—	2	2	3	2	4	5	1	4	1	2	6	1	—	1	—	—	3	—		
f. der Stütz- u. Bewegungsorg.	1. Caries, Necrosis, Osteomyelitis	2	—	1	2	1	1	1	—	2	2	2	2	2	—	3	1	2	2	—	1	3	—	2	
	2. Spondylarthrocace	—	—	—	—	1	2	—	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	
	3. Atrophia muscul. progressiva	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	
	4. Gangraena spontanea	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	Total	2	—	1	2	2	3	1	—	3	2	3	3	2	—	3	1	2	2	2	1	3	—	2	
g. der Haut u. d. Bindegewebes.	1. Anthrax	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	2. Furunculosis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	3. Phlegmone diffusa, Pseudoerysipelas	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	
	4. Abscessus	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	5. Sclerema	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Total	1	—	3	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Uebertrag		38	28	44	28	45	50	31	49	36	46	33	21	38	28	35	34	31	27	24	31	37	26	44	36

Todesursache.	Quartiere der eigentlichen Stadt.												Abtheilungen des							
	Roeth.		Gelb.		Grün.		Weiss.		Schwarz		Total.		Marzile.		Holigen.		Länggasse.		Felsenau	
	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.
I. Todtgeborne. ‰ der Bevölkerung	3	2	3	2	8	6	3	3	7	1	24	14	3	1	—	3	—	4	1	—
	0,8		1,7		2,7		1,3		2,7		1,8		2,4		1,5		1,2			
II. Tod aus angeborener Lebensschwäche oder Bildungsfehlern:																				
a. und e. Lebensschwäche und Lungenatelektase	4	2	1	—	1	4	4	4	2	2	12	12	2	—	1	1	1	2	1	—
b. c. d. f. Bildungsfehler	—	1	1	—	1	—	—	—	—	1	2	2	—	—	—	—	—	2	—	—
Total	4	3	2	—	2	4	4	4	2	3	14	14	2	—	1	1	1	4	1	—
‰ der Bevölkerung	1,1		0,7		1,1		1,8		1,7		1,3		1,2		1,0		1,4			
III. Tod aus Altersschwäche. ‰ der Bevölkerung	2	1	—	3	2	1	3	4	4	2	11	11	2	—	—	2	1	2	—	—
	0,5		1,0		0,8		1,6		2,0		1,0		1,2		1,0		0,7			
IV. Tod infolge Gewalteinwirkung:																				
a. Selbstmord	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
b. Mord od. Todtschlag, *Kindsmord	*2	—	—	—	—	—	*2	—	—	—	*4	—	—	—	—	—	—	—	—	—
e. u. f. Tod infolge zufälliger Verletzungen	—	—	1	1	1	—	2	1	2	2	6	4	—	—	4	—	3	—	—	—
g. Tod infolge Gewalteinwirkung aus unbek. Ursache	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Total	2	—	2	1	2	—	4	1	2	3	12	5	—	—	4	—	3	—	—	—
‰ der Bevölkerung	0,3		1,0		0,4		1,1		1,7		0,8				2,0		0,7			
V. Tod durch Krankheit:																				
a. 1. Apoplexie	3	6	1	—	4	1	2	3	2	4	12	14	1	1	3	1	1	1	—	—
2.—8. Uebrig. Hirnkrankh.	4	1	1	—	2	2	4	3	—	—	11	6	1	—	—	—	2	1	—	—
9. Rückenmarkskrankheiten	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	—	—	1	—	—	1	—	—
Total Krankheiten des Nervensystems	7	8	2	—	6	4	6	6	2	4	23	22	2	1	4	1	3	3	—	—
‰ der Bevölkerung	2,4		0,7		1,9		2,7		2,0		2,1		1,8		2,5		1,4			
b. 2. Herzfehler	—	9	1	2	—	4	—	1	1	5	2	21	—	2	1	1	1	2	—	—
1. 3.—6. Uebrig. Herz- und Gefässkrankheiten	3	1	—	—	—	1	—	4	1	—	4	6	—	—	—	1	1	—	—	—
Total Krankheiten der Kreislauforgane	3	10	1	2	—	5	—	5	2	5	6	27	—	2	1	2	2	2	—	—
‰ der Bevölkerung	2,1		1,0		1,9		1,1		2,3		1,5		1,2		1,5		0,9			
c. 1. Kropf	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	2	—	—	—	—	—	1	—	—
2. Kehlkopfcroup	—	2	—	—	—	1	1	—	2	1	3	4	—	—	—	1	—	—	—	—
4. Acute Erkrankungen der Bronchien	4	3	1	2	3	3	2	6	6	2	16	16	1	1	—	—	5	2	—	—
5. Chronische Erkrankungen der Bronchien, Emphysem etc.	2	3	—	1	3	5	3	6	3	6	11	21	1	1	1	2	2	3	—	—
7. Pneumonie	5	10	3	2	2	9	3	6	11	12	24	39	1	1	3	—	1	10	1	1
9. Pleuritis etc.	2	—	2	—	2	—	—	1	—	1	6	2	—	—	—	—	—	—	—	—
6. u. 8. Andere Respirationskrankheiten	—	—	1	1	—	—	—	—	—	1	1	2	—	—	—	—	—	1	—	—
Total Krankheiten der Athmungsorgane	13	18	7	6	10	19	9	19	22	24	61	86	3	3	4	3	8	17	1	1
‰ der Bevölkerung	4,9		4,5		5,7		6,4		15,5		6,8		3,6		3,4		6,4			
d. 6. Magengeschwür	—	—	1	—	1	1	—	—	—	—	2	1	1	—	—	—	—	1	—	—
7. Diarrhöe, Brechruhr etc.	4	1	1	3	1	5	2	7	8	13	16	29	3	1	4	—	7	2	2	—
10. Eingeklemmter Bruch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1
11. 12. Leberkrankheiten	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	1	—	—	1	—	—	—
4. 5. 8. 9. Andere Digestionskrankheiten	2	1	1	—	—	—	—	4	—	—	3	5	—	—	1	—	1	—	—	—
Total Krankheiten der Verdauungsorgane	8	2	3	3	2	6	2	11	8	14	23	36	4	2	5	—	9	3	2	1
‰ der Bevölkerung	1,6		2,1		1,5		3,0		7,4		2,8		3,6		2,5		3,6			

Verteilung der Todesfälle.

Stadtbezirk.						Wohnung unbekannt.	Total Angesehene	Nicht Angesehene.										Total der Verstorbenen.	Total ohne Internirte.			
Lorraine.		Altenberg.		Schoss-halde.				Brunn-adern.		Total.		Zur Pflege Ingeriste.	Durch-reisende		Militärs	Ge-fangene				Internirte.	Total.	
M.	W.	M.	W.	M.	W.			M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	M.			W.	M.	M.
3	2	—	1	1	—	1	—	9	11	—	—	—	—	—	—	—	4	4	37	29	66	
2,0		0,6		1,5		—		1,5		—		—		—		—		4		—		1,8
2	1	4	2	—	1	—	—	11	7	—	—	—	—	1	—	—	1	2	25	21	46	
—		—		—		—		2		—		—		—		—		2		3		9
2	1	4	2	—	1	—	—	11	9	—	—	—	—	1	—	—	1	5	27	28	55	
1,2		3,9		0,8		—		1,5		—		—		—		—		2		5		1,8
1	1	—	1	—	—	—	—	4	6	—	—	—	—	—	—	—	—	1	15	18	33	
0,8		0,6		—		—		0,7		—		—		—		—		—		—		0,9
—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	3	
—		—		—		—		—		—		—		—		—		—		—		—
1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	2	—	8	
—		—		—		—		—		—		—		—		—		—		—		—
2	—	1	—	—	—	—	—	10	—	—	—	—	—	1	—	—	1	2	42	6	47	
—		—		—		—		—		—		—		—		—		3		—		4
3	—	1	—	—	1	—	—	11	1	—	—	—	—	—	—	—	32	2	55	8	62	
1,2		0,6		0,8		—		0,9		—		—		—		—		2		—		1,7
3	2	—	—	—	—	1	1	9	6	1	—	—	—	1	—	—	5	2	27	22	49	
—		—		—		—		7		2		—		—		—		6		4		37
—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—	25	12	37	
—		—		—		—		1		—		—		—		—		—		3		6
3	3	3	—	—	—	2	1	17	9	2	—	—	—	1	—	—	13	6	55	37	92	
2,4		1,9		2,3		—		2,0		—		—		—		—		6		—		2,5
2	1	—	2	1	1	—	—	5	9	—	—	—	—	1	—	—	7	6	14	36	50	
—		—		—		—		1		—		—		—		—		2		1		15
2	1	—	2	1	1	—	—	6	10	—	—	—	—	1	—	—	9	7	21	44	65	
1,2		1,3		1,5		—		1,2		—		—		—		—		7		—		1,8
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	5	5	
—		—		—		—		—		—		—		—		—		—		6		11
1	4	3	—	—	1	—	—	10	6	—	—	—	—	1	—	2	4	1	30	25	53	
—		—		—		—		—		—		—		—		—		4		1		—
2	4	2	—	—	1	—	—	6	15	—	—	—	—	—	—	—	6	4	23	38	61	
—		—		—		—		9		—		—		—		—		8		2		90
1	1	1	—	—	—	1	—	9	13	—	—	—	—	—	—	—	11	2	44	54	90	
—		—		—		—		1		—		—		—		—		5		7		12
1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	14	3	12	
—		—		—		—		—		—		—		—		—		—		2		5
7	9	4	2	—	2	2	—	29	37	—	—	—	—	1	—	15	29	10	119	133	237	
6,3		3,9		3,0		—		5,0		—		—		—		—		10		—		6,5
1	8	4	2	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	5	2	7	
—		—		—		—		28		13		—		—		—		1		3		90
2	—	—	—	—	—	—	—	3	1	—	—	—	—	—	—	—	2	4	1	4	7	
—		—		—		—		3		—		—		—		—		2		1		9
—	—	—	—	1	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	7	5	12	
—		—		—		—		—		—		—		—		—		—		—		—
11	8	4	2	1	—	—	—	36	16	—	—	—	—	—	—	—	6	8	65	60	125	
7,6		3,9		0,8		—		3,9		—		—		—		—		8		—		3,4

1) Ausserdem 9 unreife Früchte unter 6 Monat (8 m., 1 w.). — 2) Tetanus infolge Erfrieren von Zehen.

Todesursache.	Quartiere der-eigentlichen Stadt.										Abtheilungen des									
	Roth.		Gelb.		Grün.		Weiss.		Schwarz.		Total.		Mar-ziele.		Hol-ligen.		Läng-gasse.		Felse-nau.	
	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.
e. 1. 2. Krankh. der Nieren	—	2	1	—	1	2	4	—	2	—	8	4	1	—	—	—	—	2	—	—
3. 5. > > Harnwege	—	—	—	—	1	—	2	1	—	1	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—
8. 9. Puerperalkrankheiten	—	2	—	—	—	—	—	—	—	3	—	5	—	—	—	1	—	1	—	—
10. 12. Nichtpuerperaleweibl. Geschlechtskrankheiten	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—
Total Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane	—	5	1	—	2	3	6	1	2	4	11	13	1	—	—	1	—	3	—	—
% ₀₀ der Bevölkerung	0,8		0,3		1,0		1,6		2,0		1,1		0,6		0,5		0,7			
f. 1. 2. Knochenkrankheiten	3	1	—	—	1	1	1	1	2	2	7	5	—	—	—	—	2	1	—	—
3. Progress. Muskelatrophie	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Total Krankheiten der Stütz- und Bewegungsorgane	3	1	—	—	1	1	1	1	2	2	7	5	—	—	—	—	2	1	—	—
% ₀₀ der Bevölkerung	0,6				0,4		0,5		1,3		0,5						0,7			
g. 1.-4. Entzündungen d. Haut- und des Bindegewebes	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
5. Sklerem	1	—	1	—	1	—	1	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	2	—	—
Total Krankheiten der Haut u. des Bindegew.	1	—	1	—	1	—	1	1	1	—	5	1	—	—	—	—	—	2	—	—
% ₀₀ der Bevölkerung	0,1		0,3		0,2		0,5		0,3		0,3						0,5			
h. 1. Rothlauf	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—
2. Diphtheritis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—
3. Ruhr	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	3	5	—	—	1	—	—
4. Abdominaltyphus	2	3	1	1	—	3	5	2	2	3	10	12	—	—	—	2	—	2	—	—
% ₀₀	0,8		0,7		0,6		1,5		1,7		1,0				1,0		0,4			
8. Epid. Meningitis	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
9. Blattern	1	1	1	—	—	2	—	1	—	—	—	4	1	—	1	3	3	1	—	—
% ₀₀	0,3		0,3		0,4		0,2		—		0,3		0,6		2,0		0,9			
11. Scharlach	3	3	1	2	2	1	—	—	2	2	8	8	1	1	—	2	1	1	—	—
% ₀₀	0,95		1,0		0,6		—		1,3		0,7		1,2		1,0		0,5			
12. Masern	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
14. Keuchhusten	1	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—
Total acute Infektionskrankheiten	7	8	3	3	2	8	8	3	5	7	25	29	5	6	1	7	4	6	—	—
% ₀₀ der Bevölkerung	2,4		2,1		1,9		2,5		4,0		2,5		6,7		3,9		2,4			
i. 1. Tuberkulose	18	13	13	11	11	14	17	7	10	4	69	49	5	5	5	4	11	5	1	1
% ₀₀ der Bevölkerung	4,9		8,3		4,9		5,5		4,7		5,5		6,1		4,4		4,5			
2. Krebs und Neubildungen	—	6	2	1	1	6	1	2	—	4	4	19	1	—	1	—	1	1	—	—
3. Syphilis	—	2	—	1	2	1	2	1	—	—	4	5	1	—	—	—	—	—	—	—
5. 9. 10. Skrofulose, Rachitis, Anæmie, Marasmus, Diabetes	—	1	—	—	—	—	1	—	1	1	2	2	—	—	1	1	1	—	—	—
13. Chron. Alkoholismus	2	—	1	1	1	—	—	—	—	—	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—
4. 6. 8. 11. 12. 15. Andere chron. constit. Leiden	—	2	—	1	1	2	—	—	—	—	1	5	—	—	—	—	—	—	—	—
Total chron. Infektionskrankheiten und constit. Leiden	20	24	16	15	16	23	21	10	11	9	84	81	7	5	7	5	13	6	1	1
% ₀₀ der Bevölkerung	7,0		10,7		7,6		7,1		6,7		7,5		6,4		5,9		5,0			
VI. Tod aus unbekannter Ursache.	—	—	—	—	—	1	—	1	1	1	1	3	—	1	1	—	—	—	1	—
% ₀₀ der Bevölkerung	—		—		0,2		0,2		0,7		0,2		0,6		0,5		0,2			
Total ohne Todtgeborene	70	80	38	33	46	75	65	67	64	78	283	333	26	20	28	22	46	49	6	3
% ₀₀ der Bevölkerung	23,9		24,5		23,7		30,3		47,8		28,5		27,9		24,5		24,6			
Total incl. Todtgeborene	73	82	41	35	54	81	68	70	71	79	307	347	29	21	28	25	46	53	7	3
% ₀₀	24,7		26,2		26,4		31,6		50,5		30,3		30,3		26,0		25,6			

1871. Gemeinde Bern. Todesfälle im ersten Lebensjahr

V e r s t o r b e n e .							
E r l e b t e s A l t e r .	M ä n n l i c h .		W e i b l i c h .		T o t a l .		
	Zahl.	Total der verlebten Tage.	Zahl.	Total der verlebten Tage.	Zahl.	Total	Durch- schnitt
						der verlebten Tage.	
0—3 Stunden	8	$\frac{1}{4}$	4	$\frac{1}{6}$	12	$\frac{5}{12}$	$\frac{5}{144}$
3—24 Stunden	3	1	1	$\frac{1}{6}$	4	$\frac{12}{12}$	$\frac{2}{24}$
1 Tag	5	5	3	3	8	8	1
2 »	2	4	2	4	4	8	2
3 »	2	6	1	3	3	9	3
4 »	1	4	2	8	3	12	4
5 »	1	5	—	—	1	5	5
6—7 Tage	3	18	4	24	7	42	6
Total erste Woche	25	$43\frac{1}{4}$	17	$42\frac{1}{3}$	42	$85\frac{7}{12}$	$2,04$
7 Tage	1	7	4	28	5	35	7
8 »	1	8	—	—	1	8	8
9 »	2	18	1	9	3	27	9
10 »	—	—	—	—	—	—	—
11 »	2	22	—	—	2	22	11
12 »	—	—	—	—	—	—	—
13 »	3	39	—	—	3	39	13
Total zweite Woche	9	94	5	37	14	131	$9,4$
14—20 Tage	10	180	11	189	21	369	$17,6$
21—30 »	6	155	9	217	15	372	$24,8$
Total erster Monat	50	472	42	485	92	957	$10,4$
31—45 Tage	12 ⁵	474	7	264	19	738	$38,8$
46—61 »	7	381	12	636	19	1017	$53,5$
Total zweiter Monat	19	855	19	900	38	1755	$46,2$
62—76 Tage	6	424	3	208	9	632	$70,2$
77—91 »	5	417	3	253	8	670	$83,75$
Total dritter Monat	11	841	6	461	17	1302	$76,6$
Total I. Quartal	80	2168	67	1846	147	4014	$27,3$
92—106 Tage	2	198	7	684	9	822	$98,0$
107—122 »	7	808	3	353	10	1161	$116,1$
Total vierter Monat	9	1006	10	1037	19	2043	$107,5$
123—137 Tage	4	533	2	259	6	792	$132,0$
138—152 »	4	573	4	583	8	1156	$144,5$
Total fünfter Monat	8	1106	6	842	14	1948	$139,1$
153—167 Tage	1	157	6	955	7	1112	$158,9$
168—183 »	4	686	3	527	7	1213	$173,3$
Total sechster Monat	5	843	9	1482	14	2325	$166,1$
Total II. Quartal	22	2955	25	3361	47	6316	$134,4$
(Zu übertragen) Total I. Halbjahr	102	5123	92	5207	194	10330	$53,2$

nach Alter, Ernährung, Verpflegung und Legitimität.

Davon wurden														Verpflegung.								Legitimität.					
nie gesäugt:		gesäugt:												Bei den Eltern (Mutter)		Bei Verwandten		Bei Fremden		Unbekannt		Ehelich			Ausserehelich		
		Kurze Zeit		Unter 1 Woche		1-4 Wochen		1-3 Monate		3-6 Monate		Ueber 6 Monate															
M	W	M	W	M	W	M	W	M	W	M	W	M	W	M	W	M	W	M	W	M	W	Total	M	W	Total		
8	4																										
3	1																										
3	1			1	2																						
	2			1																							
1				1																							
				1	2																						
				1																							
1	3			1	1																						
16	11			6	5																						
	1			2	1	1																					
1						1																					
2						2																					
2						1																					
5	1			2	4	2																					
4	6			1	2	4	2																				
2	1					3	8																				
27	19			7	9	11	12																				
10	5			1		1	1																				
5	8					1	1	1																			
15	13			1		2	1	2																			
6	2																										
2	2					1																					
8	4					1		1																			
50	36			8	9	12	14	1	3																		
2	4			1				1	1																		
3	1					1		1	1																		
5	5			1	1	1	1	1	2																		
2	1							1	1																		
	1							2	2																		
2	2							2	3	2																	
	2							1	4																		
1	1					1		3	1																		
1	3					1	1	3	5																		
8	10			1	1	1	4	1	7	9																	
58	46			8	10	13	15	5	4	7	9																

Verstorbene.							
Erlebtes Alter.	Männlich.		Weiblich.		Total.		
	Zahl.	Total der verlebten Tage.	Zahl.	Total der verlebten Tage.	Zahl.	Total	Durch- schnitt
						der verlebten Tage.	
Uebertrag (Total I. Halbjahr)	102	5123	92	5207	194	10330	53,2
184—198 Tage	4	751	5	953	9	1704	189,3
199—213 »	3	620	3	612	6	1232	205,3
Total siebenter Monat	7	1371	8	1565	15	2936	195,7
214—228 Tage	2	438	1	?	1	?	221,25
229—244 »	—	—	6	1332	8	1770	221,25
Total achter Monat	2	438	6	1414	6	1414	235,7
245—259 Tage	1	258	—	—	1	258	258,0
260—274 »	3	797	—	—	3	797	265,7
Total neunter Monat	4	1055	—	—	4	1055	263,75
Total III. Quartal	13	2864	—	—	4	1055	263,75
275—289 Tage	1	288	2	565	3	853	284,3
290—304 »	—	—	3	885	3	885	295,0
Total zehnter Monat	1	288	5	1450	6	1738	289,7
305—319 Tage	—	—	4	1249	4	1249	312,25
320—335 »	2	662	—	—	2	662	331,0
Total elfter Monat	2	662	4	1249	6	1911	318,5
336—350 Tage	4	1382	3	1026	7	2408	344,0
351—365 »	2	728	3	1081	5	1809	361,8
Total zwölfter Monat	6	2110	6	2107	12	4217	351,4
Total IV. Quartal	9	3060	15	4806	24	7866	327,75
Total II. Halbjahr	22	5924	36	9117	58	15041	259,3
Total Jahr	124	11047	128	14324	252	25371	101,1
Davon:							
Eheliche	90	8909	101	12234	191	21143	111,3
Aussereheliche	34	2138	27	2090	61	4228	69,3

Davon wurden													Verpflegung.								Legitimität.														
nie gesäugt:		gesäugt:											Bei den Eltern (Mutter)		Bei Verwandten		Bei Fremden		Unbekannt		Ehelich			Ausserehelich											
		"Kurze Zeit"		Unter 1 Woche		1-4 Wochen		1-3 Monate		3-6 Monate		Über 6 Monate															Total		Unbekannt						
M	W	M	W	M	W	M	W	M	W	M	W	M	W	M	W	M	W	M	W	M	W	Total	M	W	Total										
58	46			8	10	13	15	5	4	7	9			33	33	11	8			88	75		2	8	12	6	3	72	69	141	30	23	53		
3	3									1				1	1	1	1			3	3			1		2 ⁴				3	4	7	1	1	2
2	2											1		1	1	1	1			3	2							2	3	5	1		1		
5	5									1	1			1	1	2	2			6	5			1	3			5	7	12	2	1	3		
1	6													1		1	1			2	6		1						7	7	2		2		
	2									2	1			1		4					4					1		5	5		1	1			
1	8									2	1			2		5	1			2	10		2					1		12	12	2	1	3	
1																				1								1		1					
3																				3								3		3					
4																				4								4		4					
10	13									3	1	1	1	1	3	2	7	1	1	12	15		2	1	3		1	9	19	28	4	2	6		
	1													1	1					1	2							1	2	3					
	2																				3								2	2		1	1		
	3													1	1					1	5							1	4	5		1	1		
			1											2	4						4								3	3		1	1		
1														1		1				2								2		2					
1			1											2	1	4				2	4							2	3	5		1	1		
2			1											1	1	1	2			3	3				1			4	3	7					
1	1													1	1	2				2	3							2	3	5					
3	1	1												1	1	2	3	1	2	5	6					1		6	6	12					
4	4	2												2	2	3	4	7	1	8	15							9	13	22		2	2		
14	17	2												1	3	3	6	14	2	20	30		2	1	3	1	1	18	32	50	4	4	8		
72	63	2	8	10	14	15	6	7	8	12	3	6	39	52	13	13			108	105		4	9	15	7	4	90	101	191	34	27	61			
54	49	2	4	8	9	8	6	6	7	12	2	5	23	41	8	11			83	91		1	2	6	5	3	90	101	191						
18	14		4	2	5	7		1	1		1	1	11	11	5	2			25	14		3	7	9	2	1				34	27	61			

1 3 Fälle von Kindsmord.

2 1 in der Entbindungsanstalt.

3 1 in der Infirmerie der Strafanstalt.

4 1 im Jennerspital.

5 Darunter 1 vom 40sten, 4 vom 41sten und 2 vom 42sten Tag, sämtl. Diarrhöe und Brechruhr (1 angebl. Hydroceph. acut.).

6 1 im äussern Krankenhaus.

7 1 im Inselspital.

Tab. XIII.

Vergleichende Statistik der Todesursachen in Bern (verschiedene Perioden) und andern Städten.
Auf je 1000 Todesfälle kamen:

Todesursache.	Bern.				Basel. 1871 Müller.	Frank- furta. M. 1871 Spiess.	Wien. 1871 Physikats- bericht.
	1838 und 1839	Nur Angeseßene.					
		1855—67 Vogt. ⁴	1868—71 Wyttbach und Ziegler.	1871 Ziegler.			
I. <i>Todtgeborene</i> ¹	89,32	83,05	68,17	55,55	62,75	37,07	55,03
	Todtgeborene bei der Berechnung weggelassen.						
II. <i>Tod an Lebensschwäche oder Bildungsfehlern</i>	45,06	62,98	33,18	48,68	64,35	23,79	69,73
III. <i>Tod aus Altersschwäche</i>	43,07	57,71	41,88	32,45	26,09	34,17	41,64
IV. <i>Tod infolge Gewalt oder Unfall</i> ²	47,05	26,11	29,37	29,36	49,57	36,33	20,44
V. <i>Tod durch Krankheit:</i>							
a. Des Nervensystems:							
Apoplexie	55,67	55,77	41,07	42,60	37,39	29,41	13,76
andere ³	96,75	40,53	63,91	31,44	44,35	76,12	76,15
b. Des Kreislaufes:							
Herzfehler	31,15	41,79	49,50	37,53	44,35	36,76	26,06
andere	7,29		13,33	12,17	1,74	11,25	4,42
c. Der Athmungsorgane:							
Croup	47,05	13,63	12,51	11,16	20,0	3,03	11,33
Pneumonie	51,69	162,03	85,40	86,21	94,78	49,79	75,31
acute Katarrhe	16,57		44,33	50,71		38,06	12,08
andere	33,13		48,95	67,95		44,35	41,95
d. Der Verdauungsorgane:							
Kinderdiarrhöen etc. ³	29,82	48,89	68,81	87,22	102,61	110,73	106,81
andere	62,96	43,01	32,64	25,35	29,57	31,14	21,59
e. Des Urogenitalsystems:							
Todesfälle im Wochenbett	11,93	11,68	6,25	7,10	8,70	6,07	3,50
andere	5,96	9,05	24,20	26,37	22,61	20,76	18,23
f. Der Knochen, des Bindegewebes und der Haut	25,84	— ⁴	12,78	25,35	13,04	17,30	20,13
g. Acute Infektionskrankheiten:							
Ruhr	30,48	45,92	3,81	10,14	—	6,49	4,65
Typhus (abd.)	40,42	33,89	29,92	36,51	28,70	33,74	42,17
Blattern	—	2,87	4,62	17,24	55,65	54,07	20,93
Scharlach	1,33	5,72	12,78	34,48	6,09	8,22	17,65
Masern	15,24	0,80	8,16	1,01	1,74	16,44	6,77
Keuchhusten	16,56	7,10	9,79	3,04	9,57	26,38	6,15
andere	2,65	16,77	11,96	8,11	27,83	19,46	24,91
h. Chronische Infektions- und konstitutionelle Krankheiten:							
Tuberkulose	182,90	165,0	190,10	187,63	178,26	221,89	269,78
Krebs und Neubildungen	17,23	30,92	35,08	34,48	36,52	28,11	29,51
Syphilis	3,32	— ⁴	8,97	11,16	6,96	4,32	0,93
andere ³	73,56	51,52	64,18	22,32	42,61	9,99	23,89
i. Diversa (nicht näher rubrizirt) ⁴	—	48,89 ⁴	—	—	—	—	—
VI. <i>Todesursache unbekannt</i>	5,30	26,45	12,51	12,17	2,61	4,32	0,88

¹ In Bern (frühere Perioden), sowie in Basel, sind hier unreife, nicht lebensfähige Früchte mitgezählt, wohl auch (in Bern) am ersten Tag verstorbene Kinder.

² In den ältern und den auswärtigen Statistiken sind viele Fälle dieser Klasse durch Einreihung unter die Terminalkrankheit (Pyämie etc.) entzogen. Bei den auswärtigen Statistiken wurde der Fehler so weit möglich korrigirt.

³ In allen citirten Statistiken sind eine Menge Kinderdiarrhöen bei den Terminalerscheinungen (Gichter, Atrophie) rubrizirt. Dieser Fehler liess sich ohne Willkür nicht verbessern.

⁴ Die Vogt'sche Statistik ist nach einem aus der Genfer Klassifikation zusammengezogenen Schema bearbeitet, welches von obiger Eintheilung wesentlich abweicht; für die nicht infektiösen Todesursachen sind die Resultate mit unserer Arbeit schwer vergleichbar.

Klassifikation der Todesursachen.

I. Todgeborene.

II. Tod aus angeborener Lebensschwäche oder Bildungsfehlern :

- a. Lebensschwäche.
- b. Hydrocephalus cöngenitus.
- c. Spina bifida.
- d. Cyanosis.
- e. Atelectasis pulmonum.
- f. Andere Bildungsfehler.

III. Tod aus Altersschwäche.

IV. Tod infolge Gewalteinwirkung :

- a. Selbstmord.
- b. Mord, Todtschlag, Kindsmord.
- c. Hungertod.
- d. Tod infolge Erfrieren.
- e. > > zufälliger Verletzung oder Vergiftung.
- f. > > leichter Operationen.
- g. > > Gewalteinwirkung aus unbekannter

Veranlassung.

V. Tod durch Krankheit :

a. Des Nervensystems :

- 1) Apoplexia Cerebri.
- 2) Epilepsia.
- 3) Chorea.
- 4) Convulsiones idiopathicae.
- 5) Tetanus non traumaticus.
- 6) Meningitis, Encephalitis.
- 7) Malacia, Tumor, Abscessus Cerebri.
- 8) Dementia paralytica.
- 9) Myelitis, Tabes dorsalis.

b. Der Kreislauforgane :

- 1) Peri-, Endo-, Myocarditis.
- 2) Vitium Cordis.
- 3) Aneurysma.
- 4) Processus atheromatosus.
- 5) Phlebitis, Thrombosis, Varix.
- 6) Lymphadenitis et-angitis.

c. Der Athmungsorgane :

- 1) Struma.
- 2) Laryngitis simplex et crouposa.
- 3) Laryngismus stridulus, Oedema Glottidis.
- 4) Bronchitis acuta.
- 5) > chronica, Bronchectasis, Emphysema.
- 6) Pneumorrhagia, Apoplexia pulmonum.
- 7) Pneumonia.
- 8) Gangraena pulmonum.
- 9) Pleuritis, Empyema, Pneumothorax.

d. Der Verdauungsorgane.

- 1) Parotitis.
- 2) Glossitis.
- 3) Abscessus retropharyngeus.
- 4) Stenosis Oesophagi.
- 5) Gastritis.
- 6) Ulcus Ventriculi v. Duodeni.
- 7) Diarrhoea, Gastroenteritis, Cholera nostras.
- 8) Ileus, Peritonitis, Perityphlitis.
- 9) Strictura, Ulcus, Hæmorrhagia Intestini.
- 10) Hernia incarcerata.
- 11) Hepatitis, Icterus, Atrophia Hepatis acuta.
- 10) Degeneratio Hepatis.

e. Der Harn- und Geschlechtsorgane :

- 1) Nephritis, Morbus Brighti.
- 2) Hydronephrosis.
- 3) Pyelitis, Urocystitis, Prostatitis.
- 4) Urolithiasis.
- 5) Strictura Urethrae.

6) Orchitis.

7) Graviditas extrauterina.

8) Eclampsia Parturientium.

9) Morbi puerperales alii.

10) Metritis et Perimetritis non puerperalis.

11) Fibroma Uteri.

12) Tumor Ovarii.

13) Mastitis.

f. Der Knochen und übrigen Bewegungsorgane :

1) Caries, Necrosis, Osteomyelitis, Arthroplogoses.

2) Spondylarthrocace.

3) Atrophia muscularis progressiva.

4) Gangraena spontanea.

g. Der Haut- und des Bindegewebes :

1) Anthrax.

2) Furunculosis.

3) Phlegmone, Pseudoerysipelas.

4) Abscessus, Panaritium.

5) Sclerema.

h. Akute Infektionskrankheiten :

1) Erysipelas.

2) Diphtheritis.

3) Dysenteria.

4) Typhus abdominalis.

5) > recurrens.

6) > petechialis.

7) Cholera asiatica.

8) Meningitis cerebrospinalis epidemica.

9) Variola.

10) Varicella.

11) Scarlatina.

12) Morbilli.

13) Noma.

14) Pertussis.

i. Chronische Infektions- & konstitutionelle Krankheiten :

1) Tuberculosis :

α. miliaris acuta.

β. Cerebri.

γ. Pulmonum et Pleuræ, Pneumonia caseosa.

δ. Abdominis.

ε. Ossium.

2) Carcinoma et Neoplasmata.

3) Syphilis.

4) Degeneratio amyloidea.

5) Scrophulosis, Rachitis.

6) Rheumatismus, Arthritis.

7) Pemphigus.

8) Leucæmia et Pseudoleucæmia.

9) Anæmia, Marasmus.

10) Diabetes.

11) Cachexia ex malaria.

12) Scorbutus, Purpura.

13) Alcoholismus chronicus.

14) Intoxicaciones chronicæ metallicæ.

15) > > alia.

k. Zoonosen :

1) Intoxicatio cadaverica.

2) Malleus.

3) Pustula maligna.

4) Rabies.

5) Trichinosis.

6) Morsus serpentis.

VI. Tod aus unbekannter Ursache.

Todesursachen.	Total.	Pro mille.	Monate												Total.
			Januar.	Februar.	März	April.	Mai.	Juni.	Juli.	August.	September	Oktober.	November.	Dezember.	
I. Todtgeboren. (Künftig bei der ‰ Rechnung ausgeschlossen.)	84	73.30	10	4	10	6	9	7	6	6	7	5	7	7	84
II. In den ersten 8 Tagen an Lebensschwäche und Bildungsfehlern	26	24.48	1	1	4	—	2	—	5	5	3	3	2	—	26
III. Tod an Altersschwäche	52	48.96	4	4	4	5	5	4	—	6	6	4	3	7	52
IV. Gewaltsamer Tod. 1. Mord und Todtschlag.	1	0.94	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
2. Selbstmord.	8	7.53	1	—	—	2	1	—	—	—	2	—	1	1	8
3. Zufälliger Tod. a. durch Sturz, Ueberfahren etc.	15	14.12	—	1	1	2	2	—	2	2	—	2	2	1	15
b. Ersticken	1	0.94	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
c. Ertrinken	5	4.71	—	1	—	—	1	—	2	—	1	—	—	—	5
d. Verbrennung	1	0.94	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
V. Tod an Krankheiten 1. Des Nervensystems. a. Konvulsionen	32	30.13	2	6	2	1	6	2	2	2	1	3	4	1	32
b. Tetanus und Trismus	3	2.83	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2	—	—	3
c. Paralysis	4	3.77	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	4
d. Insania	3	2.83	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3
e. Meningitis, Encephalitis	20	18.83	—	3	5	—	1	2	2	2	1	1	1	2	20
f. Encephalomalacia, tumor cerebri	6	5.65	1	2	—	1	—	—	—	1	1	—	—	—	6
g. Apoplexia cerebri	41	38.61	6	2	5	5	3	5	5	1	—	2	2	5	41
h. Oedema cerebri	6	5.65	1	2	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	6
i. Myelitis, tabes dors.	4	3.77	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	1	4
k. Syncope	2	1.88	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	2
2. Der Kreislauforgane. a. Carditis Peri- & Endocarditis	10	9.42	1	1	—	2	—	1	1	—	—	3	—	1	10
b. Morbi organici cord. & Aneurisma	70	65.91	7	2	3	7	6	4	4	5	11	2	13	6	70
c. Blutungen	3	2.83	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	3
d. Thrombose	3	2.83	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	3
3. Der Athmungsorgane. a. Laryng. simpl. acut. & membr.	10	9.42	—	1	4	—	1	1	—	—	1	—	1	1	10
b. Pertussis	3	2.83	—	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	3
c. Pleuritis	5	4.71	—	—	1	—	—	—	1	1	1	—	1	—	5
d. Empyem, Pneumothorax	6	5.65	—	—	4	—	—	1	—	1	—	—	—	—	6
e. Bronchitis	32	30.13	5	8	1	5	1	2	—	—	1	1	5	3	32
f. Pneumonie	79	74.39	13	14	9	14	8	1	1	3	2	3	4	7	79
g. Bronchiektasis, Emphys. pul. Asthma	7	6.59	2	1	—	—	—	1	—	—	—	—	1	2	7
h. Apoplexia pulmonum	4	3.77	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	1	—	4
i. Oedema pulmonum	11	10.36	2	1	2	3	—	1	—	1	—	—	1	—	11
k. Atelectasia pulmonum	1	0.94	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
4. Der Verdauungsorgane. a. Stenosis oesophagi	1	0.94	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
b. Gastritis	2	1.88	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	2
c. Ulcus ventriculi	7	6.59	3	1	—	—	1	—	—	1	—	—	—	1	7
d. Diarrhöe, Enteritis	46	43.31	—	2	3	1	5	3	11	10	5	3	1	2	46
e. Cholerine. Cholera infantum	6	5.65	—	—	—	—	—	—	3	2	1	—	—	—	6
f. Peritonitis	19	17.89	4	—	2	4	—	—	1	3	2	1	—	2	19

in der Gemeinde Bern im Jahr 1868.

Summa.		Angesessen.		Nicht Angesessen.		Im Alter														93 J.						
						Bis 8 Tagen.		Von 8 Tagen bis 10 Jahr.		Von 11 bis 20 Jahren.		Von 21 bis 30 Jahren.		Von 31 bis 40 Jahren.		Von 41 bis 50 Jahren.		Von 51 bis 60 Jahren.			Von 61 bis 70 Jahren.		Von 71 bis 80 Jahren.		Von 81 bis 90 Jahren.	
						M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.		M.	W.	M.	W.	M.	W.
49	35	41	25	8	9																					
19	7	10	7	9	—	19	7																			
23	29	22	26	1	2												1	1	5	12	11	10	5	6	1	
1	—	1	—	—	—	1	—																			
7	1	4	1	3	—					3	—			2		2										
13	2	8	2	5	—			3	—	1	—	2		1	1	2		1	1	2		1				
1	—	1	—	—	—			1	—																	
3	2	3	2	—	—			3	1		1															
1	—	—	—	1	—					1	—															
21	11	19	11	2	—	4	—	17	11																	
2	1	2	—	—	1				1	1							1									
2	2	—	—	2	2								1		1											
2	1	1	—	1	1										1	2										
10	10	6	9	4	1			3	5	1	1	3		1	2	1	1									
3	3	2	3	1	—				1																	
25	16	21	15	4	1	1	1					2		1	1	3		6	5	6	3	5	6	1		
5	1	3	1	2	—			2	1	1						1										
3	1	2	—	1	1									1	2											
1	1	—	1	1	—				1																	
3	7	2	7	1	—			1	1	1			2	1												
33	37	24	31	9	6			2	2	1	1	3	3	4	2	3	1	5	7	13	16	2	3		2	
1	2	—	2	1	—					1					1											
1	2	1	1	—	1																					
5	5	5	5	—	—			5	5																	
1	2	1	2	—	—			1	2																	
4	1	1	1	3	—				1																	
2	4	—	4	2	—				1								1						2			
13	19	12	18	1	1		1	8	9		1			1		2						1				
41	38	26	34	14	4	1	—	7	4	2		5	1	5	1	7	3	6	12	4	7	3	9	1	1	
3	4	2	4	1	—									1		1						2	1	1		
1	3	1	2	—	1									1		1						1				
8	3	7	2	1	1			1	1	1		2				2		2		1						
1	—	—	—	1	—	1	—																			
—	1	—	—	—	1																					
1	1	1	1	—	—																					
1	6	1	5	—	1																					
22	24	20	23	2	1			20	21			1											1	3		
3	3	3	3	—	—			3	3																	
7	12	4	10	3	2		1			1	1	3	2	2	1		4	1				2		1		

Todesursachen.	Total.	Pro mille.	Januar.	Februar.	März.	April.	Mai.	Juni.	Juli.	August.	September.	Oktober.	November.	Dezember.	Total.
g. Ileus, Hernia incarcerata	6	5.65	—	—	—	—	1	3	1	1	—	—	—	—	6
h. Hepatitis, Jeterus, Atroph. & Degeneratio hepatis .	9	8.47	1	1	—	1	—	1	1	1	—	1	—	2	9
5. Der Harnorgane. a. Nephritis, Degeneratio renum. . .	9	8.47	—	1	1	—	—	1	2	3	—	1	—	—	9
b. Morbus Brightii	11	10.36	—	1	2	—	—	—	—	1	2	3	—	2	11
c. Diabetes	1	0.94	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
d. Uroeystitis	3	2.83	—	—	2	—	—	—	—	1	—	—	—	—	3
6. Der Geschlechtsorgane. a. Cystis ovarii	1	0.94	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
b. Morbi puerperales	6	5.65	—	1	—	—	4	—	—	1	—	—	—	—	6
7. Der Bewegungsorgane. a. Caries, Necrosis, Osteomyelitis	11	10.36	1	1	—	2	1	1	—	2	1	—	—	2	11
b. Rheumatismus & Gutta	5	4.71	—	—	—	—	—	—	1	—	2	2	—	—	5
8. An acuten Infectious-Krankheiten. a. Typhus	56	52.73	1	8	1	5	3	4	3	7	10	6	5	3	56
b. Dysenterie	2	1.88	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2
c. Erysipelas	6	5.65	—	—	1	1	1	—	—	1	1	1	—	—	6
d. Pyaemie & Septicaemie	22	20.72	2	2	3	5	2	3	1	1	—	2	—	1	22
e. Diphtheritis fauc.	7	6.59	1	1	—	1	—	2	1	—	—	—	—	1	7
g. Gangraena nosocomialis	1	0.94	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1
h. Malleus acutus	1	0.94	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
9. Anchron. Infects-Krankh. & konst. Leiden. a. Scrophulos.															
Rachitis.	7	6.59	1	—	1	2	—	2	—	—	—	1	—	—	7
b. Tuberculosis miliaris acuta.	5	4.71	—	—	—	1	—	1	—	1	—	1	—	1	5
pulmonum	155	145.95	21	21	16	16	11	8	12	11	11	10	10	8	155
cerebri, hydrocephalus acutus	29	27.31	1	1	3	—	4	1	7	3	3	2	1	3	29
periton. & mesenter.	3	2.82	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	—	—	3
arthrocace	6	5.65	—	1	1	2	1	—	—	—	1	—	—	—	6
c. Carcinoma	34	32.02	3	1	1	2	2	8	2	1	3	1	5	8	34
d. Gangraena	5	4.71	1	—	—	—	—	1	1	—	1	—	1	—	5
e. Syphilis.	9	8.47	—	—	1	1	2	—	—	1	3	1	—	—	9
f. Alkoholismus	7	6.59	—	1	—	—	—	3	—	2	—	—	1	—	7
g. Anaemie, Marasmus	49	46.14	5	5	4	2	3	5	6	4	4	3	5	3	49
h. Leukaemie & Pseudoleukaemie	1	0.94	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
i. Hydrops.	25	23.54	4	4	1	1	1	4	—	2	2	—	4	2	25
VI. Tod aus unbekannter Ursache.	15	14.12	3	2	1	1	3	1	—	—	—	1	2	1	15
Summa	1146	1000.00	111	113	103	108	98	84	86	97	91	74	89	92	1146

Anmerkung. Numerirte Todtenscheine pro 1868=1154, worunter 1 Doppelschein für Zwillingkinder mit einfacher Nummer; ausser diesen ein nicht numerirter Schein: also Sterbefälle, wie oben, 1156—10, welche zur Beerdigung hergebracht wurden.

Todesursachen.	Total.	Pro mille.	Januar.	Februar.	März.	April.	Mai.	Juni.	Juli.	August.	September.	Oktober.	November.	Dezember.	Total.
I. Todtgeboren (Künftig bei der ‰ Rechnung ausgeschlossen.)	95	76.30	7	14	7	7	9	5	7	8	11	5	5	10	95
II. In den ersten 8 Tagen an Lebensschwäche und Bildungsfehlern verstorben	26	22.61	3	1	2	3	2	7	—	1	2	3	2	—	26
III. Tod an Altersschwäche	43	37.39	5	6	5	6	1	2	3	5	1	1	4	4	43
IV. Gewaltsamer Tod. 1. Mord und Todtschlag	1	0.87	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1
2. <i>Selbstmord</i>	5	4.35	—	—	—	1	—	2	2	—	—	—	—	—	5
3. <i>Zufälliger Tod. a. durch Sturz, Ueberfahren etc.</i>	14	12.17	—	2	1	—	1	2	2	1	1	3	—	1	14
b. <i>Ersticken</i>	1	0.87	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
c. <i>Ertrinken</i>	10	8.69	—	2	—	1	2	1	2	2	—	—	—	—	10
d. <i>Verbrennung</i>	3	2.61	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	3
V. Tod an Krankheiten. 1. Des Nervensystems.															
a. <i>Konvulsionen</i>	32	27.83	3	3	7	3	2	2	2	5	1	1	2	1	32
b. <i>Tetanus und Trismus</i>	4	3.48	—	—	1	1	—	—	—	—	1	—	1	—	4
c. <i>Paralysis</i>	6	5.22	—	—	1	—	—	—	—	1	1	1	1	1	6
d. <i>Insania</i>	5	4.35	1	1	—	1	—	1	—	—	1	—	—	—	15
e. <i>Meningitis, Encephalitis</i>	23	20.00	1	2	2	—	5	2	2	1	—	5	1	2	23
f. <i>Encephalomalacia, Tumor cerebri</i>	14	12.17	1	2	3	1	3	1	1	—	—	1	1	—	14
g. <i>Apoplexia cerebri</i>	39	33.91	4	3	2	7	4	3	1	2	3	1	6	3	39
h. <i>Oedema cerebri</i>	2	1.74	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	2
i. <i>Hydrocephaloid</i>	2	1.74	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
k. <i>Myelitis, tabes dors.</i>	3	2.61	—	—	—	—	—	1	—	—	2	—	—	—	3
l. <i>Syncope</i>	2	1.74	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
2. <i>Der Kreislauforgane. a. Carditis, Peri- & Endocarditis</i>	7	6.09	1	—	—	1	1	2	—	—	—	1	1	—	7
b. <i>Morbi organ. cord. & Aneurisma</i>	52	45.22	2	7	2	5	4	3	2	4	1	5	8	9	52
c. <i>Blutungen</i>	4	3.48	—	1	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	4
3. <i>Der Athmungsorgane. a. Struma</i>	2	1.74	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2
b. <i>Laryngitis simpl. acuta & membran.</i>	18	15.65	1	4	1	4	4	—	1	—	2	—	1	—	18
c. <i>Pertussis</i>	26	22.61	—	—	—	1	—	3	6	3	3	4	5	1	26
d. <i>Pleuritis</i>	9	7.82	—	1	—	—	—	1	—	1	1	4	1	—	9
e. <i>Empyem, Pneumothorax</i>	3	2.61	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	3
f. <i>Bronchitis</i>	45	39.13	3	3	2	3	1	2	6	3	4	4	10	4	45
g. <i>Pneumonie</i>	99	86.09	7	8	10	8	12	4	10	9	5	6	11	9	99
h. <i>Bronchiektasis, Emphys. pulm., Asthma</i>	30	26.09	1	8	4	2	1	2	—	1	—	2	6	3	30
i. <i>Apoplexia pulmonum</i>	8	6.96	1	—	2	—	—	2	1	—	1	1	—	—	8
k. <i>Oedema pulmonum</i>	17	14.78	—	—	3	1	—	1	4	2	3	—	2	1	17
l. <i>Atelectasia pulmonum</i>	4	3.48	—	2	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	4
4. <i>Der Verdauungsorgane. a. Stenosis oesophagi</i>	2	1.74	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2
b. <i>Gastritis</i>	4	3.48	—	—	—	1	—	—	1	—	1	1	—	—	4
c. <i>Ulcus ventriculi</i>	3	2.61	1	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	3
d. <i>Diarrhöe, Enteritis</i>	42	36.52	1	1	2	1	6	5	4	11	2	5	1	3	42

in der Gemeinde Bern im Jahre 1869.

Summa.		Angesessen.		Nicht Angesessen.		Im Alter.																					
						Von 8 Tagen.		Von 13 Tagen bis 10 Jahr.		Von 11 bis 20 Jahren.		Von 21 bis 30 Jahren.		Von 31 bis 40 Jahren.		Von 41 bis 50 Jahren.		Von 51 bis 60 Jahren.		Von 61 bis 70 Jahren.		Von 71 bis 80 Jahren.		Von 81 bis 90 Jahren.		100	
						M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.
53	42	44	35	9	7																						
13	13	11	8	2	5	13	13																				
16	27	13	23	3	4											3		4	9	6	13	3	5				
—	1	—	1	—	—		1																				
4	1	3	1	1	—								2		1	1				1							
13	1	7	—	6	1			1		3		3		2		2	1	2									
—	1	—	1	—	—		1																				
7	3	5	3	2	—			1		1	1	1		1	1		2		2								
2	1	1	1	1	—			2	1																		
16	16	15	15	1	1	3	2	13	13									1									
3	1	2	1	1	—					1	1	1								1							
2	4	2	2	—	2		1								1	2	1	1									
3	2	2	1	1	1							1	2		1												
16	7	11	2	5	5			3	2	1	1	3	2	1		1		4	2	1		2					
10	4	7	3	3	1			1	1			1		1	1	2		1	1	2		2	1				
24	15	18	14	6	1	1							2			7		5	1	8	3	3	8	1			
2	—	1	—	1	—										1		1										
1	1	—	1	1	—			1	1																		
2	1	2	1	—	—										1	1			1								
—	2	—	1	—	1										1				1								
5	2	3	2	2	—				1	1	1	1		1				2									
19	33	14	26	5	7			1		1	1			1	4	4	4	2	9	7	7	3	7	1			
—	4	—	4	—	—								2		2												
1	1	1	—	—	1											1			1								
10	8	10	8	—	—		1	10	7																		
10	16	10	16	—	—			10	16																		
2	7	1	4	1	3				1					1	1				1	1	2		2				
2	1	1	1	1	—						1					1	1										
23	22	22	21	1	1	1		16	14	1		1		1	1		2		3	3		1	1				
51	48	47	44	4	4			25	20			2	2	3	1	3	3	5	5	4	11	9	5	1			
15	15	12	13	3	2						1					3	3	3	1	6	6	2	5				
5	3	5	3	—	—			2	1		1	1				1	1				1	1					
7	10	7	8	—	2				3	5					1		2	2			1	2	1				
3	1	2	1	1	—	3	1																				
2	—	2	—	—	—											1				1							
1	3	1	3	—	—				2				1							1							
1	2	—	1	1	1						1							1									
24	18	22	15	2	3			21	17							1		1	1	1							

Todesursachen.	Total.	Pro mille.	Januar.	Februar.	März.	April.	Mai.	Juni.	Juli.	August.	September.	Oktober.	November.	Dezember.	Total.
Uebertrag															
e. Cholerae, Cholera infant.	7	6.09	—	—	—	—	—	—	2	5	—	—	—	—	7
f. Peritonitis	20	17.39	1	4	2	1	2	—	2	1	1	3	3	—	20
g. Ileus, Hernia incarcerata	4	3.48	—	—	1	—	—	—	—	1	—	2	—	—	4
h. Hepatitis, Icterus, Atroph. & Degenerat. hepatis	8	6.96	—	—	—	2	—	1	1	1	1	1	1	—	8
5. Der Harnorgane. a. Nephritis Degeneratio renum	7	6.09	—	—	—	—	—	—	1	3	1	1	—	1	7
b. Morbus Brightii	8	6.96	1	1	1	—	1	1	—	1	—	—	1	1	8
c. Urocystitis	5	4.35	—	1	—	—	—	—	1	—	—	1	1	1	5
6. Der Geschlechtsorgane. a. Metritis	2	1.74	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	2
b. Cystis ovarii	4	3.48	—	—	—	—	—	—	2	—	—	1	1	—	4
c. Morbi puerperales	7	6.09	—	1	1	—	—	2	1	—	—	—	2	—	7
7. Der Bewegungsorgane. a. Caries, Necrosis, Osteomyelitis	9	7.82	1	1	1	1	—	—	—	2	—	1	1	1	9
b. Rheumatismus & Gutta	3	2.61	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	1	3
8. An akuten Infektionskrankheiten.															
a. Typhus & febris typhoides	22	19.13	3	1	2	—	2	2	1	5	2	2	2	—	22
b. Dysenterie	2	1.74	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	2
c. Erysipelas	5	4.35	—	—	1	1	1	1	—	—	—	—	—	1	5
d. Pyaemie & Septicaemie	22	19.13	1	2	2	4	—	2	2	2	—	1	4	2	22
e. Diphtheritis fauc.	10	8.69	—	4	—	2	—	1	—	1	2	—	—	—	10
f. Scarlatina	4	3.48	—	—	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	4
g. Morbilli	29	25.22	—	—	—	—	—	6	18	3	1	—	1	—	29
9. An chron. Infektionskrankheiten und konst. Leiden															
a. Scrophulosis	1	0.87	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
b. Tuberculosis α. miliaris acuta	3	2.61	—	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	3
β. pulmonum	146	126.96	9	7	13	18	12	9	12	17	14	14	13	8	146
γ. cerebri, hydrocephal. acut	39	33.91	4	1	3	2	6	2	2	1	3	5	4	6	39
δ. periton. & mesenter.	3	2.61	1	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	3
c. Carcinoma	50	43.48	—	3	7	4	1	5	5	6	6	3	3	7	50
d. Gangraena	8	6.96	—	2	2	—	—	1	—	—	1	—	1	1	8
e. Syphilis	6	5.22	—	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	3	6
f. Alkoholismus	11	9.56	2	1	1	1	1	—	1	2	—	1	1	—	11
g. Anaemie. Marasmus.	49	42.61	1	3	2	—	5	6	4	11	3	2	7	5	49
h. Leukaemie	1	0.87	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
i. Hydrops	21	18.26	2	1	1	1	2	1	4	3	1	—	1	4	21
Tod aus unbekannter Ursache	24	20.87	2	1	1	2	2	4	4	1	4	2	1	—	24
Summa	1245	1000.04	73	110	103	103	96	101	125	129	88	99	123	95	1245

1245
Zur Beerdigung hergebracht 6
1251

Summa.		Angesessen.		Nicht Angesessen.		Im Alter																					
						Von 8 Tagen		Von 10 Tagen bis 10 Jahr.		Von 11 bis 20 Jahren.		Von 21 bis 30 Jahren.		Von 31 bis 40 Jahren.		Von 41 bis 50 Jahren.		Von 51 bis 60 Jahren.		Von 61 bis 70 Jahren.		Von 71 bis 80 Jahren.		Von 81 bis 90 Jahren.		100	
						M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.
2	5	2	5	—	—	—	—	2	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
8	12	6	9	2	3	—	1	2	2	—	—	2	3	1	2	—	2	2	1	1	1	—	—	—			
2	2	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—			
5	3	4	2	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	2	—	1	1	2	1	—	—	—	—	—			
7	—	4	—	3	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	2	—	—	—	—	1	—	2	—	—			
5	3	4	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	2	1	1	—	1	—	—	—	—			
5	—	4	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	2	—	—	—			
—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—			
—	4	—	2	—	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2	—	—	—	1	—	—	—	—			
—	7	—	4	—	3	—	—	—	—	—	—	—	3	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—			
5	4	2	2	3	2	—	—	2	2	1	—	—	—	—	—	1	1	—	1	—	1	—	—	—			
2	1	2	1	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—			
15	7	10	5	5	2	—	—	1	—	2	—	3	7	6	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—			
2	—	2	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
2	3	1	2	1	1	1	—	—	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—			
17	5	3	3	14	2	1	—	—	1	2	—	7	—	1	1	3	1	3	2	—	—	—	—	—			
9	1	7	1	2	—	—	—	9	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
3	1	2	1	1	—	—	—	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
11	18	11	18	—	—	—	—	11	16	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
2	1	—	1	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—			
80	66	64	57	16	9	—	—	9	4	7	7	18	16	21	14	13	13	10	6	2	4	—	1	—			
23	16	20	16	3	—	—	—	20	16	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
2	1	2	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—			
17	33	7	23	10	10	—	—	—	—	—	—	1	—	3	4	4	9	4	6	5	13	—	1	—			
4	4	2	3	2	1	—	—	1	—	—	—	1	1	—	—	1	2	—	—	1	—	—	—	1			
4	2	3	2	1	—	—	—	3	2	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—			
9	2	8	2	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	1	3	—	2	—	1	1	—	—	—			
21	28	20	22	1	6	—	—	19	24	—	—	—	—	1	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—			
1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
8	13	4	9	4	4	—	—	2	—	—	—	1	2	2	—	1	—	—	4	1	6	1	1	—			
11	13	2	9	9	4	2	1	—	3	—	—	3	2	1	1	1	1	2	3	2	2	—	—	—			
651	594	503	489	148	105	25	22	197	179	28	17	57	49	59	47	64	58	68	49	60	72	37	47	3	10	1	

1245

992

253

Zur Beerdigung hergebracht

1245

6

1251

Todtgeboren

1149

95

1) Bei einem Weibe das Alter unbek.

1

Zur Beerdigung hergebracht

6

1251

Tab. XVII.

Statistische Zusammenstellung der Mortalität in der

Todesursachen.	Total.	Pro mille.	Januar.	Februar.	März.	April.	Mai.	Juni.	Juli.	August.	September.	Oktober.	November.	Dezember.
I. <i>Todtgeboren</i>	84	73,30	10	4	10	6	9	7	6	6	7	5	7	7
Todtgeborne künftig bei der Pro-mille-Berechnung ausgeschlossen	—	1062	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
II. <i>In den ersten acht Tagen an Lebensschwäche und Bildungsfehlern verstorben</i>	26	24,48	1	1	4	—	2	—	5	5	3	3	2	—
III. <i>Tod an Alterschwäche</i>	52	48,96	4	4	4	5	5	4	—	6	6	4	3	7
IV. <i>Gewaltsamer Tod</i>	31	29,19	1	2	2	5	4	—	4	2	3	2	4	2
V. <i>Tod an Krankheiten:</i>														
1) Des Nervensystems	121	113,94	11	16	12	8	14	10	10	6	4	3	11	11
2) Der Kreislauforgane	86	80,98	8	3	4	13	7	5	5	5	11	5	13	7
3) Der Athmungsorgane	158	148,78	23	28	22	22	10	8	2	6	5	5	14	13
4) Der Verdauungsorgane	96	90,40	8	4	5	6	8	7	13	18	8	6	1	7
5) Der Harnorgane	24	22,60	—	2	5	—	—	1	2	5	2	4	—	3
6) Der Geschlechtsorgane	7	6,59	—	1	—	—	4	—	—	1	—	—	—	1
7) Der Bewegungsorgane	16	15,07	1	1	—	2	1	1	1	2	3	2	—	2
8) An akuten Infektionskrankheiten	95	89,45	4	11	6	12	6	10	5	10	11	9	5	6
9) An chronischen Infektionskrankheiten und konstitutionellen Leiden	335	315,44	37	34	28	28	25	30	28	25	23	20	27	25
VI. <i>Tod aus unbekannter Ursache</i>	15	14,12	3	2	1	1	3	1	—	—	—	—	2	1
<i>Summa:</i>	1146	1000,00	111	113	103	108	98	84	86	97	91	74	89	92

1146
Zur Beerdigung hergebracht 10
Summa der aml. Todtenbescheinigungen 1156

Anmerkung. Numerirte Todtenscheine pro 1868 1154, worunter ein Doppelschein für Zwillingenkinder mit einfacher Nummer; ausser diesen ein „Nicht-Numerirter-Schein“ also Sterbefälle 1156 minus 10, welche zur Beerdigung hergebracht wurden, 1146.

Tab. XVIII.

Statistische Zusammenstellung der Mortalität in der

Todesursachen.	Total.	Pro mille.	Januar.	Februar.	März.	April.	Mai.	Juni.	Juli.	August.	September.	Oktober.	November.	Dezember.
I. <i>Todtgeboren</i>	95	76,30	7	14	7	7	9	5	7	8	11	5	5	10
Todtgeborne künftig bei der Pro-mille-Berechnung ausgeschlossen	—	1150	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
II. <i>In den ersten acht Tagen an Lebensschwäche und Bildungsfehlern verstorben</i>	26	22,61	3	1	2	3	2	7	—	1	2	3	2	—
III. <i>Tod an Alterschwäche</i>	43	37,39	5	6	5	6	1	2	3	5	1	1	4	4
IV. <i>Gewaltsamer Tod</i>	34	29,56	—	5	1	2	3	5	7	3	1	4	2	1
V. <i>Tod an Krankheiten:</i>														
1) Des Nervensystems	132	114,78	11	13	17	13	14	10	7	9	9	9	13	7
2) Der Kreislauforgane	63	54,78	3	8	3	6	5	5	2	5	1	6	10	9
3) Der Athmungsorgane	261	226,96	14	26	22	19	19	15	30	19	19	22	38	18
4) Der Verdauungsorgane	90	78,26	3	6	5	5	3	8	11	19	5	12	5	3
5) Der Harnorgane	20	17,39	1	2	1	—	1	1	2	4	1	2	2	3
6) Der Geschlechtsorgane	13	11,31	—	1	1	1	1	—	—	—	—	1	3	1
7) Der Bewegungsorgane	12	10,44	1	1	1	2	—	—	—	2	—	1	1	2
8) An akuten Infektionskrankheiten	94	81,74	4	7	6	10	4	12	21	11	5	4	7	3
9) An chronischen Infektionskrankheiten und konstitutionellen Leiden	338	293,91	19	19	31	27	27	25	28	42	29	27	30	34
VI. <i>Tod aus unbekannter Ursache</i>	24	20,87	2	1	1	2	2	4	4	1	4	2	1	—
<i>Summa:</i>	1245	1000,00	73	110	103	103	96	101	125	129	88	99	123	95

1245
Zur Beerdigung hergebracht 6
1251

Gemeinde Bern im Jahre 1868. Nach den Hauptgruppen.

Total.	Summe.		Angesessen.		Nicht-angesessen.		Im Alter																					
							bis 8 Tage.		von acht Tagen bis zehn Jahren.		von 11-20 Jahren.		von 21-30 Jahren.		von 31-40 Jahren.		von 41-50 Jahren.		von 51-60 Jahren.		von 61-70 Jahren.		von 71-80 Jahren.		von 81-90 Jahren.		von 93 J.	
	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.			
84	49	35	41	25	8	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
26	19	7	10	7	9	—	19	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
52	23	29	22	26	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
31	26	5	17	5	9	—	1	—	7	1	2	1	5	—	1	1	4	—	1	3	1	5	12	11	10	5	6	1
121	74	47	56	40	18	7	5	1	22	20	3	1	7	1	2	5	7	2	11	6	11	4	5	7	1	—	—	
86	38	48	27	41	11	7	—	—	3	3	3	1	3	5	5	3	3	2	5	9	13	18	3	5	5	—	—	
158	79	79	55	72	23	7	2	1	22	23	3	1	10	1	7	4	14	3	8	15	8	14	7	13	1	1	—	
96	41	55	33	46	8	8	1	1	23	25	1	2	5	2	2	2	3	2	9	4	3	2	4	1	6	—	—	
24	11	13	5	11	6	2	—	—	1	1	1	1	1	2	2	3	1	1	1	3	—	—	—	—	—	—	—	
7	—	7	—	5	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
16	6	10	3	6	3	4	—	—	1	2	2	2	1	2	1	1	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	
95	50	45	23	26	27	19	—	1	7	6	6	5	12	10	8	2	8	7	5	5	3	2	1	1	—	—	—	
335	170	165	139	132	31	33	—	—	41	43	11	19	20	16	32	25	20	23	28	17	14	15	3	7	1	—	—	
15	10	5	5	5	5	—	—	—	3	1	—	1	1	—	2	—	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	
1146	596	550	436	447	159	99	28	11	130	125	32	32	65	41	61	59	61	50	71	62	58	72	34	50	8	9	1	
		1146		883		258																				1060		
				1141				Todtgeborne																		84		
				10				Zur Beerdigung hergebracht																		10		
				5				Bei 1 M. & 1 W. das Alter unbek.																		2		
				5				Summa: 1156																				
				Summa: 1156																								

Gemeinde Bern im Jahre 1869. Nach den Hauptgruppen.

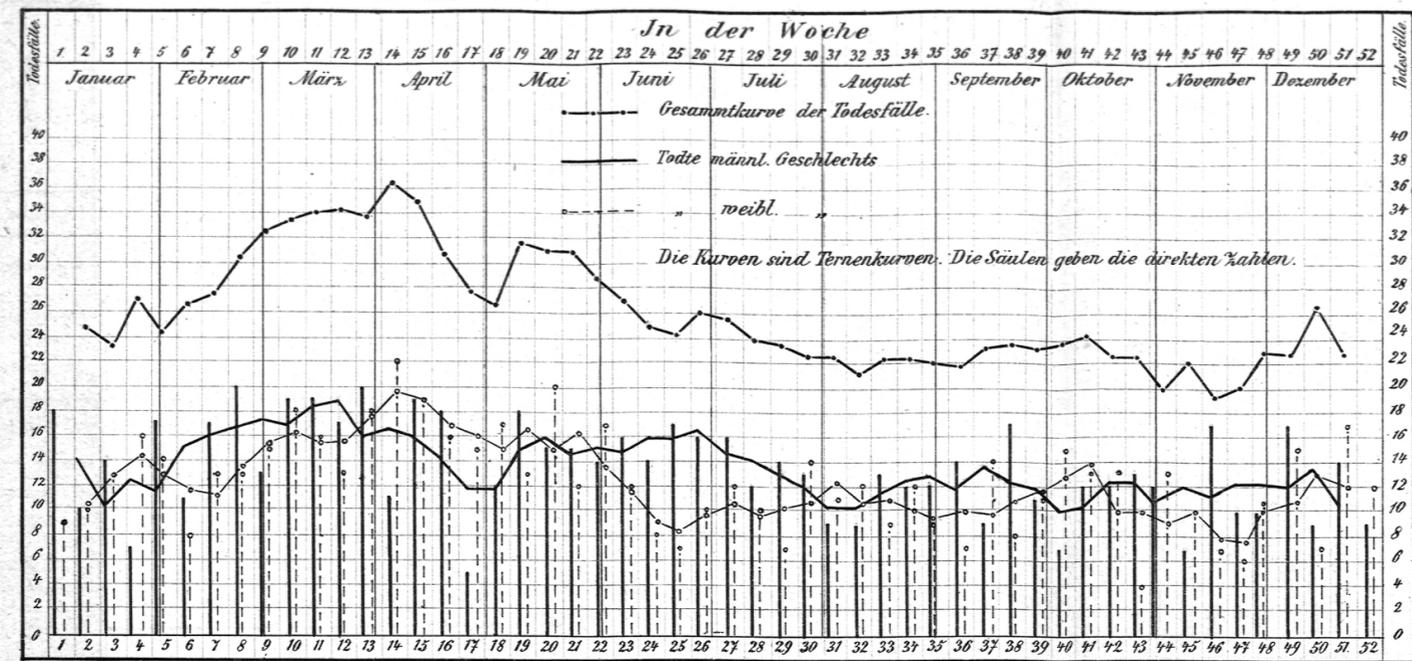
Total.	Summe.		Angesessen.		Nicht-angesessen.		Im Alter bis																				
							8 Tage.		10 Jahre.		20 Jahre.		30 Jahre.		40 Jahre.		50 Jahre.		60 Jahre.		70 Jahre.		80 Jahre.		90 Jahre.		100 J.
	M. & W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	W.	
95	53	42	44	35	9	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
26	13	13	11	8	2	5	13	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
43	16	27	13	23	3	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	4	9	6	13	3	5	—
34	26	8	16	7	10	1	—	2	4	1	3	1	4	1	4	1	3	2	5	—	2	—	1	—	—	—	—
132	79	53	60	41	19	12	4	3	18	17	2	2	5	5	4	2	14	3	12	7	12	3	8	9	—	1	—
63	24	39	17	32	7	7	—	—	1	1	2	2	1	2	2	6	4	4	4	9	7	7	3	7	—	1	—
261	129	132	118	119	11	13	4	2	66	64	1	1	6	2	5	4	6	13	12	7	15	23	14	14	—	2	—
90	45	45	38	36	7	9	—	1	25	26	—	2	3	5	3	3	4	3	6	3	4	2	—	—	—	—	—
20	17	3	12	2	5	1	—	—	—	—	1	—	1	1	3	1	2	1	2	—	4	—	4	—	—	—	—
13	—	13	—	8	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—
12	7	5	4	3	3	2	—	—	2	—	4	1	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—
94	59	35	36	30	23	5	2	—	25	21	5	—	11	8	7	2	4	1	5	2	—	—	—	—	—	—	—
338	172	166	132	136	40	30	—	—	56	46	10	7	23	19	30	25	25	24	17	16	10	24	1	3	—	1	1
24	11	13	2	9	9	4	2	1	—	3	—	—	3	2	1	1	1	1	2	3	2	2	—	—	—	—	—
1245	651	594	503	489	148	105	25	22	197	179	28	17	57	49	59	47	64	58	68	49	60	72	37	47	3	10	1
		1224		992		253																				1149	
				1245				Todtgeborene																		95	
				6				Bei einem Weibe das Alter unbekannt																		1	
				6				Zur Beerdigung hergebracht																		6	
				Summa: 1251				Summa: 1251																			

1871. Todesfälle der Gemeinde Bern nach Aufenthaltsverhältniss, Heimath und Sterbeort.

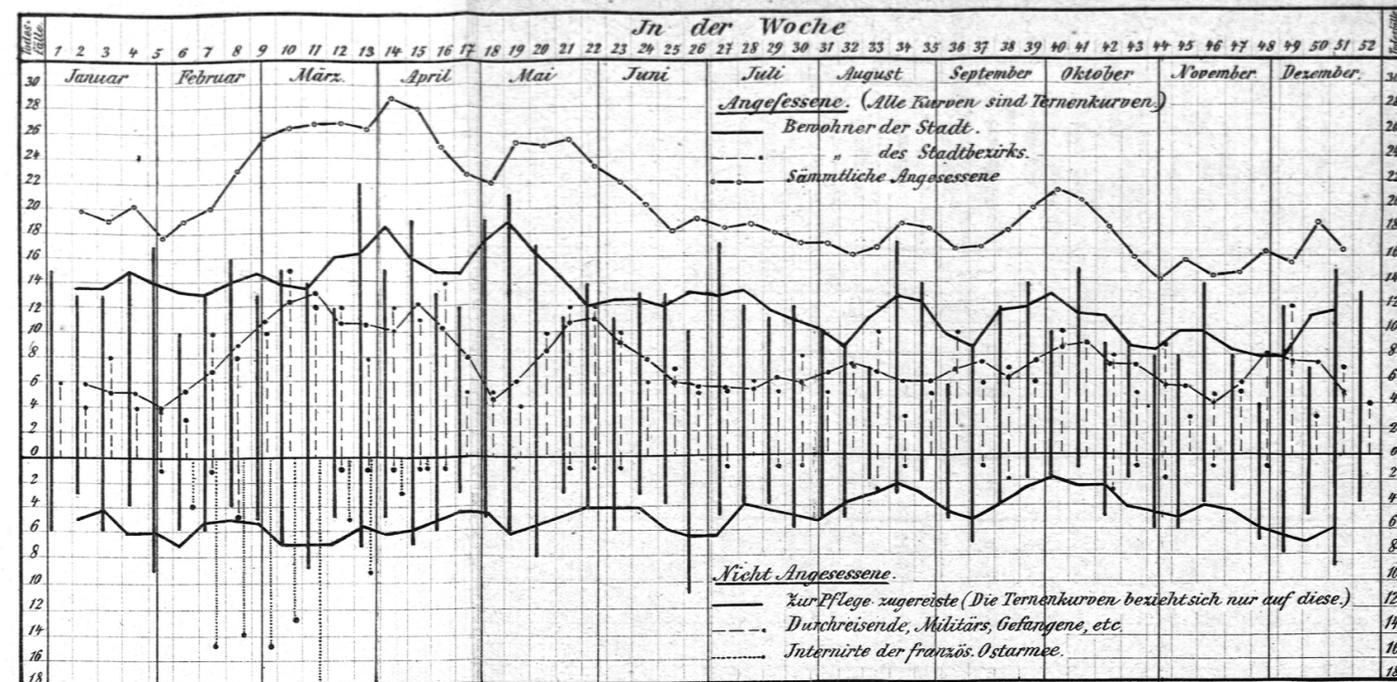
Aufenthaltsverhältniss.	Heimath.								T o t a l	O r t d e s T o d e s.																																				
	Stadtbürger.		Kantonsbürger.		Schweizer.		Ausländer.			Zu Hause.		In andern Privat-häusern.		In Geschäften.		In Privatbildern- und -ausstatten.		Auf öffentlichem Grund und Boden.		In Wässern.		In Gemeindeanstalten.				In kantonalen Anstalten.					In Nothsp.		Zusammen in öffentlichen Anstalten (incl. Asyl.)													
	M	W	M	W	M	W	M	W		M	W	M	W	M	W	M	W	M	W	M	W	M	W	M	W	M	W	M	W	M	W	Total.	% der Todesfälle.													
Roth	7	6	49	60	9	12	5	2	70	80	56	63	2	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	13	14	18,1														
Gelb	6	4	21	21	8	5	3	3	38	33	30	27	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	7	5	16,9														
Grün	3	10	29	45	11	15	3	5	46	75	34	53	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	8	21	24,0															
Weiss	8	2	37	57	13	6	7	2	65	67	53	51	3	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	12	8	15,1															
Schwarz	—	3	52	62	11	10	1	3	64	78	53	62	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	9	14	16,2															
Total Stadt	24	25	188	245	52	48	19	15	283	333	226	256	2	7	1	2	6	4	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	49	62	18,0															
Marzile	1	2	21	15	3	3	1	—	26	20	20	18	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	2	15,2															
Holligen	1	2	23	17	4	1	—	2	28	22	21	17	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	5	20,0															
Länggasse	5	2	38	38	12	11	2	1	52	52	45	42	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	10	15,4															
Lorraine	2	3	44	40	7	4	1	1	54	48	34	38	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18	9	26,5															
Altenberg	2	—	22	14	3	1	—	1	27	16	25	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	7,3															
Schosshalde	—	—	4	7	—	—	—	—	4	8	3	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	25,0															
Brunnadern	1	—	2	2	1	—	—	—	4	2	4	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—														
Total Stadtbezirk	12	9	149	133	30	21	4	5	195	168	152	138	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	37	29	18,2															
Wohnung unbekannt	—	2	3	—	1	1	—	—	4	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	85,7															
Total Angewessene	36	36	340	378	83	70	23	20	482	504	378	394	5	7	2	—	2	6	6	2	1	1	1	1	1	1	1	1	89	94	18,6															
Zur Pflege etc. zugereist	1	—	146	93	6	7	3	—	156	105	—	—	5	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	146	95	92,3												
Durchreisende, Militär, Gefangene	—	—	19	3	3	1	6	1	28	5	—	—	2	2	5	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	2	54,5											
Internirte	—	—	—	—	—	—	—	—	97	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	100											
TOTAL	37	36	505	479	92	78	129	21	763	614	378	394	12	13	7	1	16	18	9	2	1	1	1	1	1	1	1	1	166	78	2	8	10	13	9	3	7	15	5	8	3	53	39	948	191	39,1

1) Wovon 1 unbekannt. 2) Lyss, Rohrer. 3) M.-Buchsee, Straub. 4) Asyl. 5) Dienstspital. 6) Asyl 7 m., 6 w.; Bollinger 4 m., 1 w.; Hoffnung 1 m. 7) Hännli 1 w.; Hug 2 w.; Hasler 2 w. 8) Bollinger. 9) Gynäk.

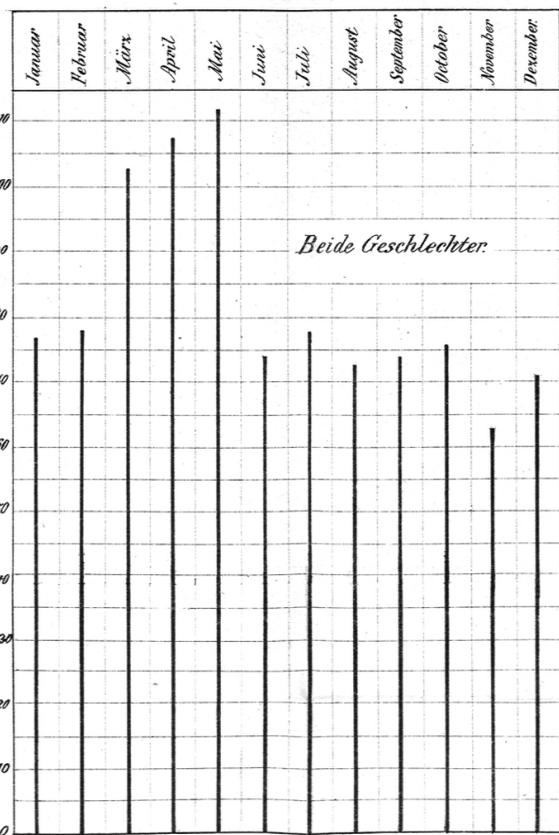
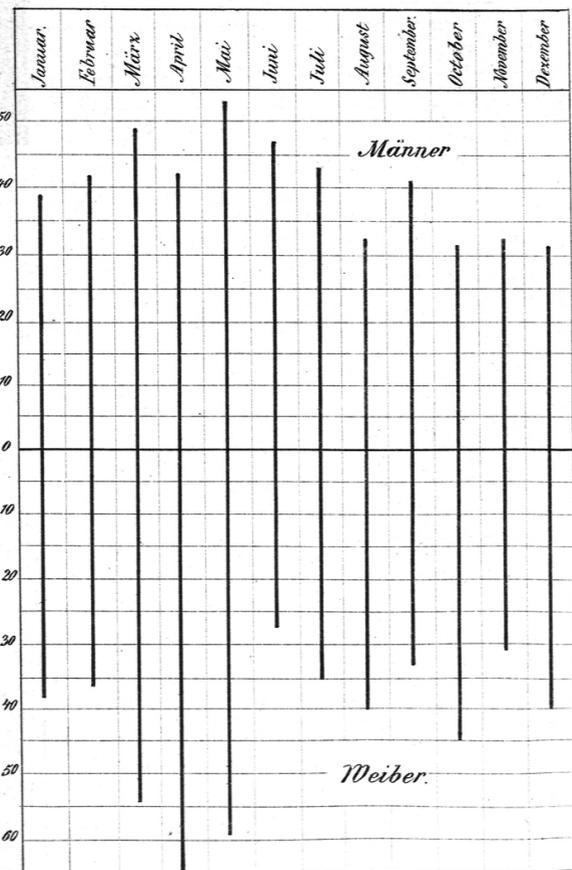
Tab. VI. Graphische Darstellung sämtlicher Sterbefälle (ohne Internirte) incl. Todtgeborne nach Wochen, Zahl u. Geschlecht. Gemeinde Bern, 1871.



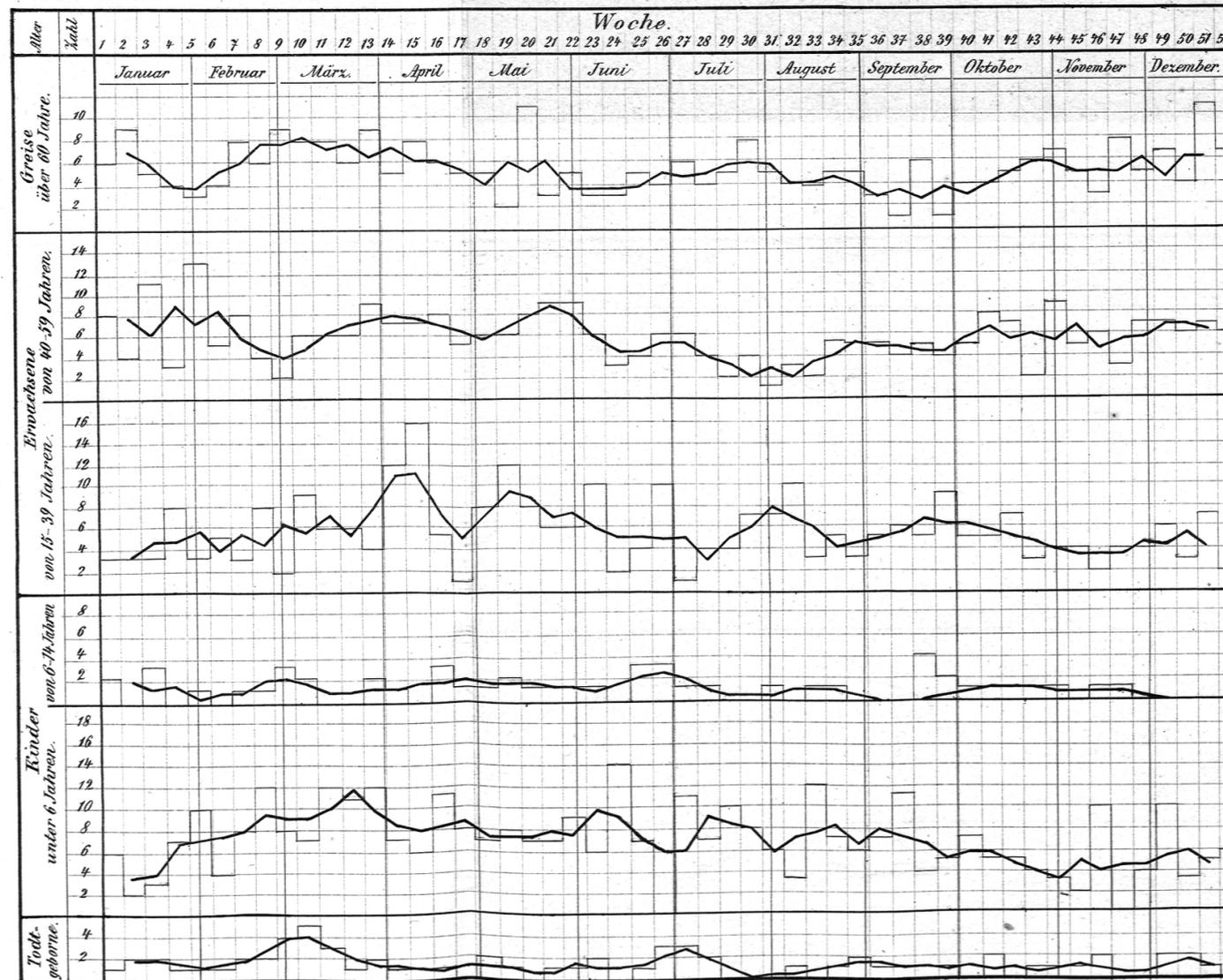
Tab. VIII. Graphische Darstellung der wöchentlichen Todesfälle (incl. Todtgeborne) nach den Wohnsitzenverhältnissen. Gemeinde Bern, 1871.

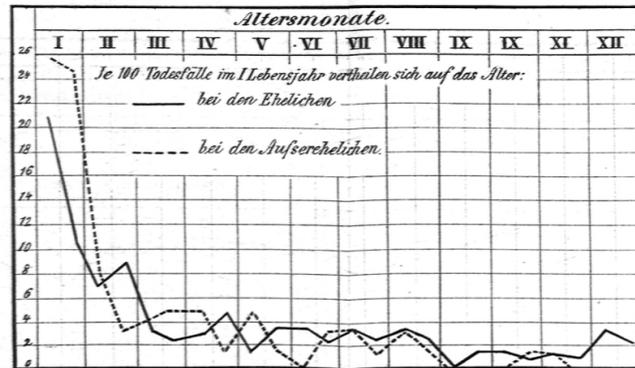
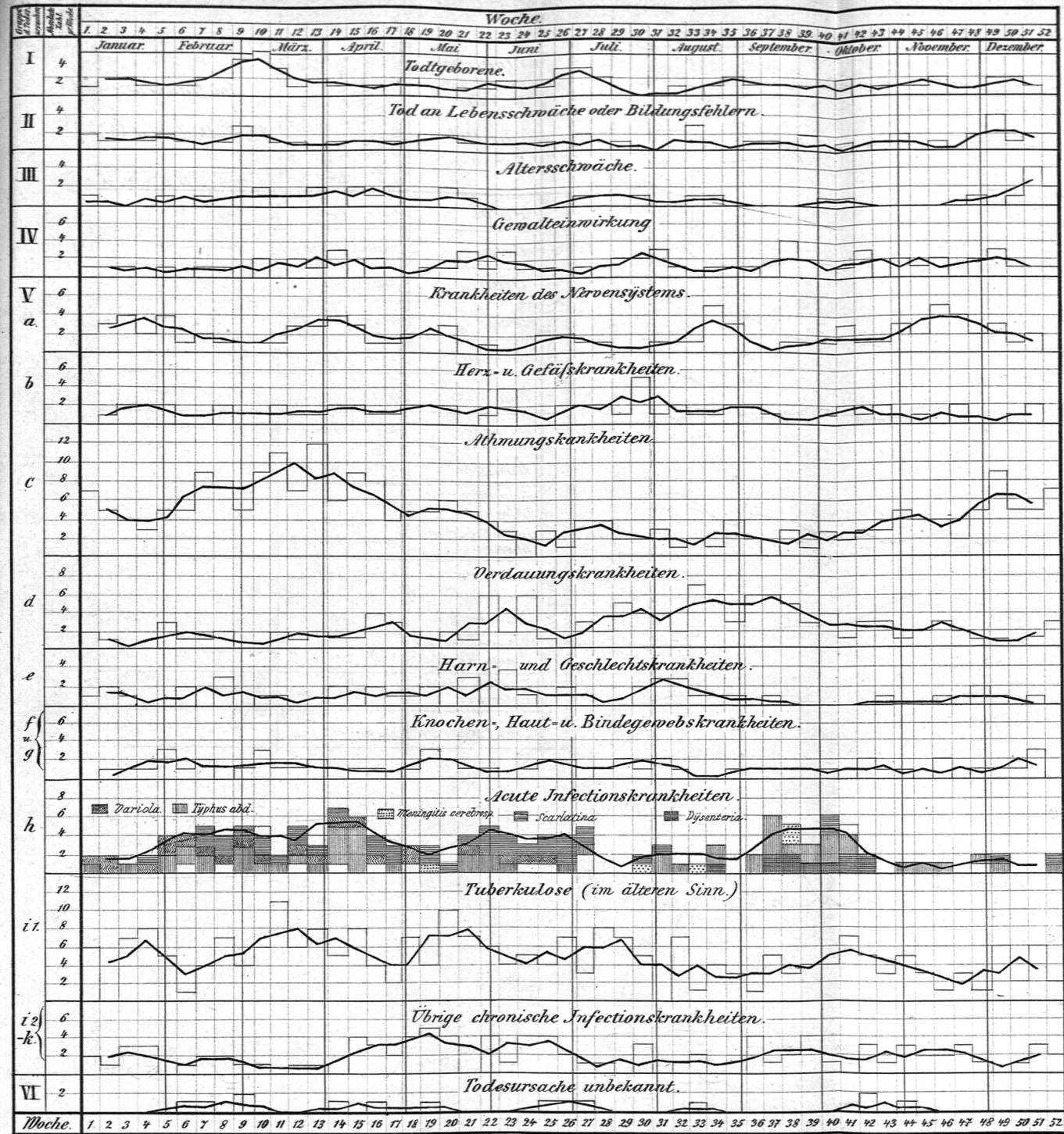


Tab. VII. Todesfälle der Angefessenen nach Monaten und Geschlecht. Gemeinde Bern 1871.



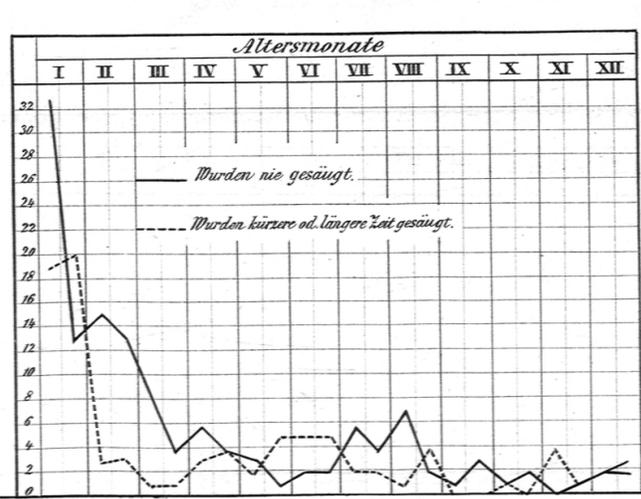
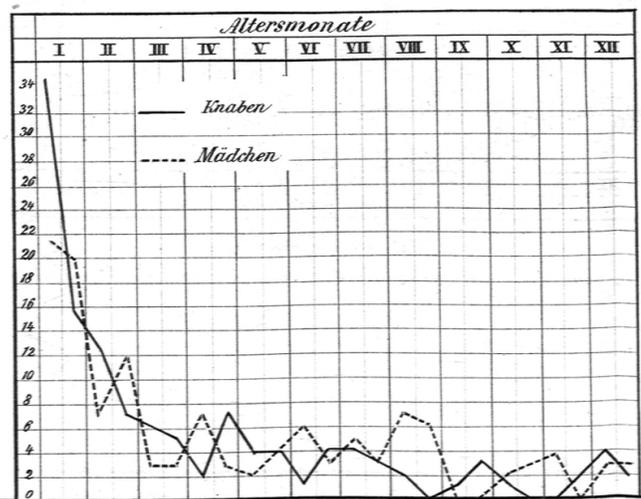
Tab. IX. Gemeinde Bern 1871. Graphische Darstellung der wöchentlichen Sterbefälle nach den Lebensaltern.





Quartier oder Drittel.	Mittelschlechte mütterl. Komplik. zahl pro 1871. (excl. Nichteinwohner)	Ein Haus kommt auf Einwohner.	Auf 10 Einwohner kommen Weibkinder.	Auf 1000 Einwohner kommen Verstorbene an:													VI. Todesursache unbekannt.																
				V. Krankheiten																													
				Im Ganzen																													
				Todtgeborene (I)	II. Lebensschwäche und Bildungsfehler:				III. Altersschwäche		IV. Aussonn. Gemalt.		a. d. Nervensystems		b. d. Verdauungsorg.		c. d. Athmungsorgane		d. der Verdauungsorg.		e. d. Urpneulungen:		f. d. Haut- u. Bindegewebskrankheiten.		g. Infektionskrankheiten:								
																							h. acute: Ruhr, Typhus, Blattern, Scharlach, Meningitis.		i. chronische: Tuberkulose, Krebs, Syphilis.								
Stadt.																																	
Roth	6274	21,2	7,8	24,7	11	2,5	0,8	1,9	2,4	1,8	2,8	2,4	0,7	0,9	0,8	1,6	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8			
Gelb	2900	17,3	7,9	26,2	0,9	1,0	1,0	0,8	1,0	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2		
Grün	5109	16,2	7,1	26,4	1,7	0,6	0,9	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0		
Weiß	4358	17,6	7,0	31,6	1,6	1,0	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1		
Schwarz	2971	20,8	5,3	30,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5		
Total Stadt.	21612	18,5	7,2	30,3	2,2	1,0	0,9	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2		
Stadtbezirk																																	
Marzile	1649	12,0	6,7	30,5	0,2	0,2	0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	
Holligen	2035	14,9	8,8	26,0	1,0	1,0	3,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	
Länggasse incl. Felsenau	4225	16,8	6,0	25,8	1,8	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	
Total Stadtbezirk obenaus.	7909	15,05	6,8	26,8	1,2	0,9	0,9	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	
Lorraine	2507	27,1	4,6	42,6	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	
Altenberg	1536	12,6	7,6	26,6	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8
Schofshalde und Brunnadern	1314	12,9	7,0	15,2	0,8	0	0	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	
Total Stadtbezirk untenaus.	5357	16,6	6,7	31,9	0,8	0,8	0,8	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	
Total Stadtbezirk	13266	15,7	6,5	26,9	1,5	0,7	0,7	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	
Total Einwohner	34878	17,3	6,9	29,9	1,4	0,9	0,9	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	
Zur Pflege Zugewaste	Auf je 30 Verstorbene			0,9	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	
Durchreisende, Militär, Gefangene	Auf je 30 Verstorbene			0,9	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7
Total Ortsanwesende	36334			37,0	1,4	0,9	0,7	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2

Tab. XI. Vertheilung der Todesfälle im I. Lebensjahre auf die Altersmonate (Gemeinde Bern 1871.)



Zählblättchen. Form. A in Originalgrösse. Vorderseite.

Form. A Todtgeborne.

Todesschein № _____

Name: _____
 Heimath: _____ B. K. S. A.
 Beruf: _____
 Wohnung _____ Q. Nr. _____
 Eltern, resp. Mutter.
 1) *Angesessen, durchreisend, zur Niederkunft zugereist.*
Dürftig, vermöglich²⁾.
 Die Mutter hatte vorher _____ Kinder in _____ Niederkünften.

Geschlecht männlich, weiblich. Ehelich, ausserehelich.

Zwilling oder nicht? Der andere Zwilling ein Knabe, Mädchen?

Muthmassliches Fruchtalter _____ Kalendermonate.

Geboren den _____ 187... um _____ Uhr ^{Vor-} mittags,}
 Nach-}

in obiger Wohnung, in der Entbindungsanstalt, _____

Kurz vor oder während der Geburt abgestorben; faultodt.

2) Muthmassliche Ursache der Todtgeburt: _____

Wurde die Sektion gemacht? _____

Unterschrift: _____

Form. B. Kinder unter 1 Jahr.

Todesschein № _____

Name: _____ 1) *Ehelich, ausserehelich*
 Heimath: _____ B. K. S. A.
 Beruf der Eltern (event. Mutter): _____
 Geboren den _____ 187 ; alt _____ Mon. _____ Tage.
 Wohnung _____ Q. Nr. _____ St. } *bei den Eltern (Mutter),*
 } *bei Verwandten,*
 } *in fremder Pflege.*
 Richtung derselben nach 2) *N, O, S, W? Hofzimmer?*
 Mutter wohnhaft { *in Bern* } *durchreisend,* { *Niederkunft* } *herge-*
 { *auswärts,* } *zur* { *Pflege* } *reist.*
Dürftig, vermöglich³⁾.
 Wurde { *gesäugt von* _____ *an bis* _____
 { *nie gesäugt.*
 Verstorben den _____ 187 , _____ Uhr ^{Vor-} mittags,}
 Nach-}
in obiger Wohnung, im _____ Spital,
 Spezielle Bezeichnung der zum Tod führenden Krankheit: _____
 Erkrankt wann? _____ 4) Wo? _____
 aus welchen Ursachen? 5) _____
 Unmittelbare Todesursache: 6) _____
 Wurde die Sektion gemacht? _____
 Unterschrift: _____

Form. C. Diversa.

Todesschein № _____

Name _____
 Heimath: _____ B. K. S. A.
 Beruf (event. der Angehörigen): _____
 Geboren den _____ 18... ; alt _____ Jahr _____ Mon. _____ Tag.
 Wohnung _____ Q. Nr. _____ Stockwerk.
 1) *Richtung derselben nach N, O, S, W? Hofzimmer?*
Angesessen, durchreisend, zur Pflege zugereist?
Ledig, verheirathet, verwittwet, abgeschieden?
Dürftig, vermöglich²⁾?
 Verstorben den _____ 187 , _____ Uhr, ^{Vor-} mittags,}
 Nach-}
in obiger Wohnung, im _____ Spital,
 3) *Spezielle Diagnose der zum Tod führenden Krankheit:* _____
 Erkrankt wann? _____ 4) Wo? _____
 5) *Aus welcher Ursache?* _____
 6) *Unmittelbare Todesursache:* _____
 Wurde die Sektion gemacht? _____
 Unterschrift: _____

Form D. Akute spezifische Krankheiten.

Todesschein № _____

Name: _____
 Heimath: _____ B. K. S. A.
 Beruf (event. der Angehörigen): _____
 Geboren den _____ 18... ; alt _____ Jahr _____ Mon. _____ Tag.
 Wohnung _____ Q. Nr. _____ Stockwerk.
 1) *Richtung derselben nach 2) N, O, S, W? Hofzimmer?*
Angesessen, durchreisend, zur Pflege zugereist?
Ledig, verheirathet, verwittwet, abgeschieden?
 3) *Dürftig, vermöglich²⁾ — Schüler der _____ Schule CL*
 Verstorben den _____ 187 , _____ Uhr ^{Vor-} mittags,}
 Nach-}
in obiger Wohnung, im _____ Spital,
 Speziale Diagnose der zum Tod führenden Krankheit: _____
 Muthmasslich angesteckt wann? _____
 4) Wo? _____
 5) *Auf welche Weise?* _____
 Erkrankt wann? _____ 4) wo? _____
 6) *Unmittelbare Todesursache:* _____
 Wurde die Sektion gemacht: _____ Unterschrift: _____

Form. E. Chronische spezif. Krankheiten.

Todesschein № _____

Name: _____
 Heimath: _____ B. K. S. A.
 Beruf (event. der Angehörigen): _____
 Geboren den _____ 18... ; alt _____ Jahr _____ Mon. _____ Tag.
 Wohnung _____ Q. Nr. _____ Stockwerk.
 1) *Richtung derselben nach 2) N, O, S, W? Hof-, Dachzimmer?*
Keller? Angesessen, durchreisend, zur Pflege zugereist? Ledig?
verheirathet, verwittwet, abgeschieden? 3) Dürftig, vermöglich²⁾?
 Verstorben den _____ 187 , _____ Uhr ^{Vor-} mittags,}
 Nach-}
in obiger Wohnung, im _____ Spital,
 4) *Spezielle Diagnose der zum Tod führenden Krankheit:* _____
 Erbt von { *Vater* } ? *Angesteckt durch* _____
 { *Mutter* }
 { *beiden Eltern* }
 Erkrankt wann? _____ 5) wo? _____
 6) *Unmittelbare Todesursache:* _____
 Wurde die Sektion gemacht? _____
 Unterschrift: _____

Form. F. Tod durch Gewalteinwirkung.

Todesschein N° _____

Name: _____
 Heimath: _____ B. K. S. A.
 Beruf (event. der Angehörigen): _____
 Geboren den _____ 18____. Alt _____ Jahr _____ Mon. _____ Tag.
 Wohnung _____ Q. Nr. _____
 1) *Angesessen, durchreisend, zur Pflege zugereist?*
Ledig, verheirathet, verwittwet, abgeschieden?
 2) *Dürftig, vermöglich?*
 Verstorben den _____ 187____, _____ Uhr, *Vor* } mittags,
Nach }
 in obiger Wohnung, im _____ Spital, _____
 Tod durch Zufall, Selbstmord, fremde Hand?
 Art der Verletzung etc.: _____

 Erlitten } den _____ 3) in _____
 Sich zugefügt }
 Bei Anlass von }
 (Motive des Selbstmords) }
 Folgen der Verletzung etc. und nächste Todesursache:

 Wurde die Sektion gemacht? *gerichtlich?* _____
 Unterschrift: _____

Rückseite der Formulare.

Allgemeine Bemerkungen. 1) Auf den *kursiv* gedruckten Zeilen durchstreichen, was nicht passt. 2) Bezieht sich auf die Lebensweise und nicht auf die ökonomischen Verhältnisse der Eltern (Mutter). — *Das Berufsgeheimniss wird gewährleistet.* Der Arzt oder die Hebamme darf den Namen der Mutter der Kindes auslöschen.

Spezielle Bemerkungen. Form. A. 3) Speziell anzugeben, ob und welche manuelle oder pharmazeutische Kunsthilfe bei der Geburt geleistet wurde.

Auf Form. B, C, E, F: Ist die Wohnung nach verschiedenen Richtungen offen, so ist die Richtung des von dem Verstorbenen benutzten Schlafzimmers zu unterstreichen (bei Form. B »in welchem das Kind erkrankte«).

Auf Form. B, C, E, F: In Bern oder anderswo? in der angegebenen oder welcher andern Wohnung?

Auf Form. C 3) Namentlich zu bemerken, wenn Wohnung oder Beruf ursächlich mitgewirkt haben.

Auf Form. D 3) Ob durch Kranke selbst, andere Personen, Gegenstände; bei Infektionskrankheiten durch (welches?) Trinkwasser, Abtritte, Ausdünstungen etc.

Auf Form. E 4) Dabei summarische, aber möglichst vollständige Bezeichnung der erkrankten Organe und der Reihenfolge ihrer Erkrankung.

Zur Frage »unmittelbare Todesursache« auf Formular B 6) Hier und nicht oben sind Enderscheinungen, wie Gichter u. dgl. zu verzeichnen.

Auf Form. C, D, E, 6) Hier und nicht bei der Diagnose sind Terminalaffektionen, wie Blutungen, Konvulsionen, Lungenödem u. dgl. zu notiren.

Register.

Text.	Seite
Einleitung.	
Polizeiliche Todtenscheine	161
Neue Zählblättchen	162
Zweck der Mortalitätsstatistik	163
Berechnungsweise: Wohn- und faktische Bevölkerung	
Zugereiste	163
Bevölkerung des Gemeindebezirks	164
A. Todesfälle mit Rücksicht auf das Lebensalter	167
I. Todtgeborene	167
II. Todesfälle im ersten Lebensjahr	167
III. » » ersten bis fünften Lebensjahr	168
IV. » » schulpflichtigen Alter (6—14 Jahr)	168
V. » » erwachsenen Alter (15—59 Jahr)	168
VI. » » Greisenalter	170
Uebersicht	171
B. Todesfälle mit Rücksicht auf die Jahreszeit	172
C. Todesfälle mit Rücksicht auf die örtliche Vertheilung 173	
Topographie der Stadt	173
» des Stadtbezirks	175
Spitäler etc.	176
Einfluss der Wohnungsverhältnisse und der sozialen Stellung	176
D. Todesfälle mit Rücksicht auf die Todesursache	177
Todesfälle durch Gewalteinwirkung	177
» » Neubildungen	183

Beilagen.	Tab.
Bevölkerung auf 1. Dezember 1870	I
Verstorbene nach Sterbemonat, Alter, Geschlecht, Aufenthalt und Civilstand	I
Verstorbene nach Sterbemonat, Alter, Geschlecht, Aufenthalt und Todesursache	III
Todesfälle nach Todesursache und topographischer Verbreitung	IV
Todesfälle nach Aufenthalt, Heimath und Sterbeort (am Schluss)	V
Graphische Darstellung der wöchentlichen Todesfälle nach Alter und Geschlecht	VI
Graphische Darstellung der monatlichen Todesfälle nach Alter und Geschlecht (Angesessene)	VII
Graphische Darstellung der wöchentlichen Todesfälle nach Wohnsitverhältnissen	VIII
Graphische Darstellung der wöchentlichen Todesfälle nach Lebensaltern	IX
Graphische Darstellung der wöchentlichen Todesfälle nach Todesursachen	X
Todesfälle im ersten Lebesjahr nach Alter, Ernährung, Verpflegung und Legitimität	XI
Graphische Darstellung der Mortalität nach Todesursachen und Quartieren	XII
Vergleichende Statistik der Todesursachen in Bern (verschiedene Perioden) und anderen Städten	XIII
Klassifikation der Todesursachen	XIV
Mortalitätstabellen von Bern für 1868	XV & XVI
» » » 1869	XVII & XVIII